Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 27. Mai 1902. — 5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 124

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Skat-Kongreß.

Die Beamtenwahlen und die Spiel-Regeln. —Preis-Gewinner.

(Spezial-Depesche der „Abendpost.")

Detroit, 27. Mai. Der Skat-Kongreß ist so gut wie beendigt. Die Geschäfts-Versammlung, welche auf heute Vormittag angesetzt war, kam gar nicht zustande. Dagegen war das Kater-Frühstück recht gemüthlich.

Der Hauptpreis, das Piano der Chicagoer Skat-Liga, wird in Detroit bleiben. Herr Edward Messerich, Geschäftsführer des „Michigan Volksblatt," spielte ein Schippen-Tournee gegen acht, und errang damit den ersten Preis der betreffenden Klasse. 25 gewonnene Spiele von achtzig machte Karl Schneider von Detroit. H. J. Jungmann von Milwaukee machte 790 Augen, und scheint den ersten Preis in der zweiten Klasse zu haben. Die Preisrichter sind noch stark am Rechnen.

Der wahrscheinliche Piano-Gewinner Schneider wird als Extragabe ein nettes kleines Schwein bekommen, welches der „Skater" Dietz von Detroit gestiftet hat.

Das Wetter ist so kalt geworden, daß die Betheiligung an dem Dampferausflug nach den „Flats" eine sehr geringe war. Viele Chicagoer sind bereits heute Vormittag heimgereist.

Der Kongreß hat vergessen, die Tage der nächsten Versammlung in Cleveland festzusetzen; vermuthlich wird man die Bestimmung dem Clevelander Ausschuß überlassen. A. K.

Detroit, 26. Mai. Die Bestimmung, daß die Geschäftssprache im Skat-Kongreß ausschließlich die deutsche sein solle, blieb nicht ganz unangefochten. Ein Anglo-Amerikaner stellte den Antrag, daß in den Verhandlungen auch englisch gesprochen werden könne. Dieser Antrag wurde indeß prompt für außer Ordnung erklärt. Herr Julius Grosser von Chicago hielt eine kleine Pauke, die darin gipfelte, daß man sich schämen sollte, überhaupt einen derartigen Antrag zu stellen. Der Skat-Verband strebe ja die Pflege der deutschen Sprache an. (Beifall.)

Leopold Schmalz (St. Louis) beantragte, daß während der St. Louiser Weltausstellung im Jahre 1904 ein internationaler Skatkongreß in St. Louis unter Leitung des Nationalverbandes abgehalten werde. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Ferner wurden folgende Regeln für die Preis-Vertheilungen gutgeheißen: Den ersten Preis für die meisten gewonnenen Spiele, nach Abzug der verlorenen; haben zwei oder mehr Spieler dieselbe Anzahl, so gewinnt derjenige, welcher die höchste Schlußzahl hat. Preis zwei für die meisten gewonnenen Augen; haben zwei, oder mehr Spieler dieselbe Anzahl, so gewinnt derjenige, welcher die meisten Spiele gewonnen hat nach Abzug der verlorenen. Preis drei für einen Solo gegen die meisten Matadoren. Bei zwei oder mehr Spielen gegen die gleiche Anzahl Matadore von gleichem Werth entscheidet das nächst höchste Spiel gegen Matadore, und wenn keines angegeben, die höchste Schlußzahl. Preis vier für die zweitmeisten Spiele. Haben zwei oder mehr Spieler dieselbe Anzahl, so entscheiden die meisten gewonnenen Spiele. Preis fünf für die zweitmeist gewonnenen Augen. Haben zwei oder mehr Spieler dieselbe Anzahl, so entscheiden die meisten gewonenen Spiele nach Abzug der verlorenen. Preis sechs für den zweithöchsten Solo ohne Matadoren. Bei zwei oder mehr gleichhohen Spielen entscheidet das nächst höchste gewonnene Spiel. Preis sieben für das Tournee-Spiel gegen die meisten Matadoren. Bei zwei oder mehr Spielen gegen die gleiche Anzahl Matadoren entscheidet die beim dritten Preis angegebene Regel.

Folgende Beamte wurden erwählt: Fred Guenther, Detroit, Präsident; Christian Schuepbach, Cleveland, Erster Vize-Präsident; Paul Schneider, Cleveland, Zweiter Vize-Präsident; Otto Rusch, Detroit, Schatzmeister; Theo. F. A. Osius, Detroit, Schriftführer; Direktoren: Adolph R. Brandt, Chicago; Geo. F. Gerlach, Milwaukee; Leopold Schmalz, St. Louis; Emil Martin, Indianapolis; Philipp Tiefenbach, Erie, Pa.; Geo. Meiers, Buffalo.

Auf Grossers Antrag wurden folgende frühere Direktoren als Ehren-Mitglieder ernannt: Julius Schiller, Chicago; P. G. Hagedorn, Chicago; Ad. R. Brandt, Chicago; Chas. Eichhorn, Detroit; Robert Schiller, Milwaukee.

Preis-Ausschuß: Karl Reese, Detroit; Hugo Grosser, Chicago; L. Biersach, Milwaukee. Verschiedene Anträge wurden bis zur morgigen Verhandlung verschoben.

Das Wetter war auch heute angenehm, die Regenwolken verzogen sich, und unter großer Theilnahme fand Nachmittags der Besuch des schönen Inselparks statt. A. K.

(Siehe auch die Korrespondenz im lokalen Theil des heutigen Blattes!)

New Yorker Schadenfeuer.

New York, 27. Mai. Das Terminal Logirhaus, welches von der 26. und 27. Str. einerseits und der 12. und 13. Ave. andererseits begrenzt wird, ist heute durch eine große Feuersbrunst schlimm beschädigt worden. Das Gebäude (das sieben Stockwerke hoch war) und die Vorräthe erlitten einen Gesammtverlust von $150,000.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 27. Mai. Der Senat nahm den Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses über die Befestigungen-Vorlage an.

Die Gallinger'sche Resolution betreffs einer Untersuchung des Lynchmord-Unwesens wurde den Geschäftsregeln gemäß auf den Kalender gesetzt.

In der weiteren Debatte über die Philippinen-Vorlage gab Patterson von Kolorado den, ihm von Foraker gemachten Vorwurf des Gesinnungswechsels in dieser Frage zurück, indem er aus einer Foraker'schen Rede darthat, daß derselbe noch im Januar 1899 „keine Sympathie für Diejenigen hatte, die von einem Krieg gegen Aguinaldo und dessen Anhänger redeten, weil sie einen Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit führten." Foraker hatte mit seiner Erwiderung, daß diese Aeußerung sich auf die Spanier habe beziehen sollen, kein Glück, weil ja um jene Zeit sich Manila schon in der Gewalt der Amerikaner befand, und die Spanier nach ihrer Heimath zurückgesandt worden waren.

Washington, D. K., 27. Mai. Die Debatte über die Einwanderungs-Vorlage wurde heute im Abgeordnetenhaus fortgesetzt. Mehrere Wortlauts-Amendements wurden angenommen. Clark (Missouri) beantragte, die Bestimmung vom Abschnitt 76 zu streichen, welche Schiffsbefehlshaber und Schiffsbesitzer von der Verantwortung für das Festhalten von Einwanderern während der Zeit der Untersuchung ihres Zulassungs-Rechtes enthebt.

Washington, D. K., 27. Mai. Burrows berichtete Namens des Senats-Ausschusses für Privilegien und Wahlen, daß die Mehrheit dieses Ausschusses gegen die Abgeordnetenhaus-Resolution sei, die sich zugunsten direkter Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk ausspricht; daß zwar die Mehrheit des Ausschusses den Depew'schen Zusatz begünstigte, wonach die Erwählung von Bundessenatoren in allen Staaten eine einheitliche sein und der Regulirung durch den Kongreß unterliegen solle, jedoch die Ausschußmehrheit gegen die Gesammt-Resolution in jeder Form sei.

Burrows fügte auf Befragen hinzu, er habe keinen offiziellen Auftrag erhalten, an den Senat für oder gegen die Resolution zu berichten.

Wellington (Md.) beantragte, den Ausschuß von weiterer Verpflichtung zu entheben, die Resolution zu erörtern. Auf Vorschlag von Hoar (Mass.) wurde dieser Antrag zurückgelegt.

Moros bleiben feindselig.

Manila, 27. Mai. Der Leutnant Robert Humber vom 10. amerikanischen Infanterie-Regiment und der Sergeant Walling von demselben Regiment erblickten auf einem Spaziergang sechs Meilen von Camp Vickers, Mindanao, einen einzelnen Moro, welcher eine Parlamentärfahne trug. Als der Eingeborene dicht an die Amerikaner herangekommen war, zog er plötzlich einen Kris (einen zwei Fuß langen, geschlängelten malayischen Dolch) und hieb dem Sergeanten Walling den Arm vollständig ab. Leutnant Humber schoß auf den Moro, sein Revolver versagte jedoch, und der Angreifer entkam in dem hohen Gras.

General Davis, welcher die amerikanischen Streitkräfte auf Mindanao befehligt, hat nochmals seinen Befehl wiederholt, daß kein Soldat das Lager verlassen darf, es sei denn, es wären mindestens acht Mann zusammen, welche bewaffnet wären, jedem möglichen Vorkommniß die Stirn zu bieten.

Offizier stirbt an der Cholera.

Manila, 27. Mai. Hauptmann Charles E. Russell vom 8. amerikanischen Infanterie-Regiment ist gestorben. Er war der erste Offizier, welcher der Cholera erlegen ist.

Bis jetzt sind unter den Amerikanern dahier 25 Personen an der Cholera erkrankt, und 20 gestorben, und unter der europäischen Bevölkerung sind 73 derartige Erkrankungen und 20 Todesfälle vorgekommen.

Im Ganzen sind in Manila bis jetzt 1165 Cholera-Erkrankungen und 935 Todesfälle zu verzeichnen, in den Provinzen 5001 Erkrankungen und 2878 Todesfälle.

Streit um eine Lebensversicherung

New York, 27. Mai. Es wird ein gerichtlicher Kampf über die Lebensversicherung von Bruno Hermann stattfinden, welcher früher Redakteur der „Freien Presse" in Lincoln, Neb., war, dann in New York lebte und vor Kurzem dahinschied. Anverwandte des Verstorbenen behaupten, derselbe sei niemals mit Frl. Eugenie Keßler von Chicago gesetzlich verheirathet gewesen.

Ohios Republikaner.

Cleveland, 27. Mai. In der „Central Armory" dahier, welche 8000 Sitzplätze hat, wurde heute Nachmittag die republikanische Staatskonvention für Ohio eröffnet.

Staatsgouverneur Nash hielt bei der Eröffnung eine lange Rede, worin er die Roosevelt'sche Administration u. s. w. pries und von den Korporationen und „Trusts" in ähnlichem Sinne sprach, wie Roosevelt in seiner vorjährigen Präsidentenbotschaft.

Die zu unterbreitende Platform ist das Ergebniß einer langen Konferenz der Parteiführer.

Ausland.

De Wet im Wege!

Mit den Südafrika-Friedensverhandlungen steht's „mau".

London, 27. Mai. Seit Mitternacht ist hier das Gerücht verbreitet, daß in den Friedens-Verhandlungen ein neues bedenkliches Hinderniß aufgetreten sei.

Die Boeren sollen neue Forderungen gestellt haben, welche seit gestern Abend an das britische Kriegsamt gekabelt worden sind. Nach der heutigen Sitzung des britischen Kabinets wird auf diese neuen Forderungen erwidert werden.

Halbamtlich wird jetzt erklärt, bestimmte Nachrichten über die Verhandlungen würden nicht vor nächsten Freitag erwartet.

Unoffizielle Nachrichten aus Pretoria lassen annehmen, daß General De Wet unerbittlich in seinem Widerstand gegen die britischen Bedingungen ist, und der Friedens-Optimismus, der in manchen Londoner Kreisen besteht, keine thatsächliche Grundlage hat.

Daß die britische Regierung gestern einen sehr baldigen Friedensschluß erwartet hatte, will man daraus schließen, daß sie die Budget-Vorlage, die sich in Komite-Berathung befindet, bis Freitag oder länger zurückstellen ließ, damit auf einen etwaigen Friedensschluß bei der Gestaltung des Budgets Rücksicht genommen werden könne.

Pelee-Berg speit wieder.

Zur Lage in Martinique u. s. w.

Fort de France, Martinique, 27. Mai. Auf's Neue finden starke Eruptionen vom Berg Pelee statt, und über unsere Stadt rollen ungeheure dunkelschwarze Wolken. Die noch vorhandenen Einwohner drängten sich in panischem Schrecken nach dem großen freien Platz. Auch stürzte wieder eine große Springfluth vom Gestade herein.

Prof. Robert T. Hill vom Geologischen Bureau der Ver. Staaten, welcher von einem Dampfer aus, und theils auch zu Lande, den Schauplatz der Vulkan- und Erdbeben-Katastrophe auf dieser Insel untersuchte, berichtet, daß derselbe, einschließlich des Meertheiles, eiförmig sei und auf dem Lande etwa 8 Quadratmeilen umfasse. Hill theilt dieses Gebiet in drei verschiedene Zonen ein: 1) eine absolute Vernichtungs-Zone, in welcher alles menschliche, thierische und pflanzliche Leben zerstört wurde; 2) eine Versengungs-Zone, in deren Gebiet wenigstens die Bäume stehen blieben, trotz der Zerstörung ihrer Blätter; und 3) eine große nicht-zerstörende Zone von Asche, in welcher nur der Pflanzenwuchs theilweise beschädigt wurde.

Neues venezuelisches Kabinet.

Caracas, Venezuela, 27. Mai. Präsident Castro hat ein neues Kabinet ernannt, an dessen Spitze der Minister des Inneren, Dr. Rafael Lopez Baralt, steht. Die übrigen Mitglieder sind: Minister des Aeußern — General Diego Baulesta Ferrer; Minister der Finanzen und des öffentlichen Kredits — General R. Tello Mendoza; Kriegs- und Flottenminister — General Joaquin Garrido; „Aufmunterungs-Minister" — Dr. Arnolds Morales; Minister der öffentlichen Arbeiten — General Rafael Maria Carabano; Unterrichts-Minister — Dr. Rafael Monserrate.

Krupp-Leute besuchen Ausstellung

Köln, 27. Mai. Auf der rheinischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf sind 1000 Arbeiter von den Krupp'schen Werken zur Besichtigung eingetroffen. Kanonenkönig Krupps sämmtliche 24,000 Arbeiter werden im Lauf der Zeit die Ausstellung besuchen. Die Kosten der Reise und der Verpflegung werden von Krupp bestritten, dessen Beispiel auch Haniel und Lueg, sowie andere Großunternehmer folgen wollen.

Aus China wegberufen.

Berlin, 27. Mai. Die Regierung hat mit Rücksicht darauf, daß eine so starke Flotte in chinesischen Gewässern nicht mehr nöthig erscheint, beschlossen, vier Schiffe des Kreuzer-Geschwaders abzurufen und auf ihre früheren Stationen in Amerika, Australien und Ostafrika zu senden.

Lokalbericht.

* Polizeikapitän Shippy von South Chicago macht das Gesundheitsamt auf die Gefahr aufmerksam, welche darin liegt, daß die zahlreichen Arbeiter, welche seit einem Jahre etwa aus Kroatien und Galizien nach South Chicago zugewandert sind, in schmutzigen Massenquartieren zusammenhausen. Diese Menschen wohnen angeblich zu fünfzehn bis zwanzig in einem Zimmer. Daß da leicht eine Epidemie ausbrechen mag, kann man sich denken. Das Gesundheitsamt wird die Sache untersuchen lassen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Klares Wetter heute und morgen; langsame Steigerung der Luftwärme; nordöstliche, morgen veränderlich werdende Winde.

Illinois: Klar heute und morgen; im nördlichen Theile morgen wärmer; veränderliche Winde.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; steigende Luftwärme im nordwestlichen Theil; nördliche, später veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen; Frost heute Nacht; morgen etwas wärmer; nördliche Winde.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; möglicherweise leichter Frost in der Nacht; morgen wärmer, nördliche, morgen veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Tappen im Dunkeln.

Die Polizei erlangt eine merkwürdig gute Beschreibung der Leute, die angeblich Daniel Hill niederknallten.

Leutnant O'Hara ist der Ansicht, daß die Attentäter Mordbuben waren, während Inspektor Shea sie für Einbrecher hält.

Hill ist jetzt überzeugt, von drei Männern angegriffen worden zu sein.

Die Polizei hat eine merkwürdig genaue Beschreibung der Verbrecher erlangt, welche in der Samstag Nacht das Mordattentat auf den Börsianer Daniel Hill verübt haben sollen. Im Uebrigen aber tappt sie, was das Verbrechen selbst oder die Thäter und deren Beweggründe anbetrifft, noch vollständig im Dunkeln. Leutnant O'Hara, der die Untersuchung leitet, erklärte: „Der Mann, welcher Daniel Hill schoß, ist ebenso wenig ein Einbrecher, wie es der Mann war, der Carter H. Harrison ermordete. Er schritt direkt auf sein Opfer zu, und knallte es nieder. Es war ein Mordversuch." Inspektor Shea ist ebenso felsenfest davon überzeugt, daß die Angreifer Einbrecher waren.

Maurice Fuller von Nr. 783 W. Monroe Straße, ein Nachbar Hills, lieferte gestern dem Leutnant O'Hara eine allerdings recht mangelhafte Beschreibung der drei Leute, die er nach der Schießerei aus der Hill'schen Wohnung eilen sah.

Das Polizei-Bulletin von gestern Abend enthielt aber folgende Beschreibung der angeblichen Attentäter:

„Verhaftet wegen Mordangriffs und Einbruchs drei Männer:

Nr. 1, 25—30 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, 150 Pfund schwer, kräftig gebaut, brünett, welliges Haar, gebräuntes Gesicht, glatt rasirt, dunkler Anzug, brauner Fedorahut, hellblaues Hemd.

Nr. 2. 25—30 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, 150 Pfund schwer, brünett, glattrasirtes Gesicht; der kleine Finger und das erste Glied des Mittelfingers der einen Hand fehlen.

Nr. 3. 25—30 Jahre alt, ungefähr 6 Fuß groß, brunett, glattrasirtes Gesicht, schäbig gekleidet; sieht aus, wie ein Rauhbein.

Inspektor Shea gab an, daß er sich die Genauigkeit der Beschreibung nicht erklären könne, es sei denn, daß ein Spezial-Detektiv einen Arzt ermittelt habe, der kürzlich einen der Verdächtigen behandelte.

Frau Hill und ihre Stieftochter Lillian sind der Ansicht, daß einer der Eindringlinge verwundet wurde.

Eine Frage, die noch ihrer Lösung harrt, ist die, ob das Blei aus den Patronen in dem Revolver Hills ohne dessen Wissen entfernt, und durch eine harmlose Masse ersetzt worden war, da Hills Angreifer dessen auf ihn abgefeuerte Schüsse nicht im Geringsten zu fürchten schien, sondern direkt unter Feuer auf ihn zuschritt.

Es müßte auch festgestellt werden, ob die Kugeln in der Thür von Hill abgefeuert wurden, oder aber, ob sie schon vorher in die Thür geschossen waren, um den Eindruck zu erwecken, daß sie unter Umständen Hills Angreifer hätten gefährlich werden können.

Gestern versicherte Herr Hill, daß er im Verlauf der Schießerei beim Aufblitzen der Schüsse deutlich drei Männer im Zimmer sah. Am Sonntag hatte er angeblich gesagt, genau zu wissen, daß er nur von einem Manne angegriffen wurde. Im Uebrigen stellte er in Abrede, irgend welche Feinde zu haben, denen er das Attentat zutrauen könne.

Dr. Thompson erklärt, daß Herr Hill sich auf dem Wege der Besserung befinde und genesen werde.

Gerüchtweise verlautete gestern, daß von Personen, die durch Vermittelung Hills an der Börse Verluste erlitten hatten, Meuchelmörder gedungen hatten, um ihm den Garaus machen zu lassen. Diese Vermuthung wird von George H. Phillips, dem Geschäftstheilhaber Hills, und ehemaligen „Maiskönig" als albern bezeichnet.

Auch entbehre das Gerücht, daß die Schießerei die Folge eines Familienhaders sei, jeglicher Begründung, so behaupten wenigstens Herr Hill, seine Tochter und Herr Phillips.

Frau Hill erklärte gestern, daß sie sich beinahe am Rande ihres Witzes befinde, da ein gefühlloser Berichterstatter angedeutet habe, daß es scheine, als ob sie an dem Attentat betheiligt gewesen sei. Sie habe darüber furchtbar geweint und sich gegrämt. Ihr Mann fragte, was ihr fehle, und sie habe ihm erzählt, was ein Berichterstatter anzudeuten gewagt hatte. Er habe sie zu sich gezogen und den Arm um sie geschlungen, und als sie ihn fragte: „Du glaubst doch das nicht?" habe er geantwortet: „Aber gewiß nicht."

Frau Hill erklärte gestern, es sei nicht wahr, daß sie Hill gegen ihren Willen geheirathet habe. Sie sagte: „Ich habe ihn über ein Jahr gekannt, ehe ich ihn heirathete. Außerdem war ich volljährig und hätte ihn nicht zu heirathen brauchen, wenn ich es nicht gewollt hätte. Gerüchte, daß einer meiner früheren Anbeter aus Rache das Attentat verübt haben könnte, sind vollständig aus der Luft gegriffen. Ich glaube, daß die Leute, welche das Attentat verübten, uns folgten, durch die Pracht meiner Diamanten angelockt. Ich begab mich oft in's Theater mit einem halben Pint Diamanten behängt. Jeder der Diamanten in meinen Ohrringen wiegt vier Karat, zwei meiner Ringe haben dreikaratige Steine. Ich glaube, daß die Verbrecher uns folgten, und beobachteten, welches Zimmer wir betraten. Als sie die Zeit für passend hielten, verübten sie den Einbruch, um sich in den Besitz der Schmucksachen zu setzen. Wenn ich 'mal schlafe, so schlafe ich so fest wie ein Murmelthier. Ich erwachte erst, als mein Mann rücklings auf mich fiel. Ich hörte ihn stöhnen. Dann fielen mehrere Schüsse und er wollte aus dem Bett auf die Diebe. Ich sprang auf, half ihm in das Bett, und lief dann auf sein Geheiß an das Fenster und schrie um Hilfe. Als ich mich umwandte, sah ich Lillian im Zimmer, aber nicht Hill. Der war inzwischen aufgestanden und hatte sich nach dem Korridor begeben wollen, war aber an der Thür zusammengebrochen."

Leutnant O'Hara und Inspektor Shea erklärten heute Nachmittag mit Bestimmtheit, daß keine Verhaftungen in Verbindung mit dem Attentat vorgenommen wurden und daß Niemand aus dem Hill'schen Haushalt der That verdächtig ist.

Angeblicher Schwindler kaltgestellt

H. H. Eggert unter der Anklage verhaftet, fromme Frauen um Gelder beschwindelt zu haben, die sie ihm zu Börsen-Spekulationen übergeben hatten.

Der 63jährige H. H. Eggert, der sich angeblich als ein großes Kirchenlicht aufzuspielen wußte, ist in seinem Kontor, Nr. 15 Pacific Ave., unter der Anklage verhaftet worden, eine Anzahl fromme Frauen um Gelder im Betrage von $25 — $200 beschwindelt zu haben, die sie ihm zu Börsenspekulationen übergeben hatten. Seine Verhaftung erfolgte auf Veranlassung von Frau M. G. Graham, Nr. 260 Bowen Ave. Inzwischen ermittelte die Polizei angeblich, daß er auch Frau J. Metz, von Nr. 3557 Cottage Grove Ave., um $15; Frau Douglas, von Nr. 54 Berlin Str., um $25 und eine Anzahl anderer Frauen bemogelt habe. Der Arrestant ist ein schlanker Herr in schwarzem Anzuge und macht mit seinen Silberlocken und seinem grauen Barte einen ehrwürdigen Eindruck. Er soll seinen Opfern gegenüber angegeben haben, daß er eine Säule der Peoples Kirchengemeinde und ein intimer Freund von Dr. Thomas und Rev. Crane sei. Er zeigte Photographien dieser beiden Geistlichen und hatte angeblich von ihnen an ihn gerichtete Briefe in seinem Besitz.

Frau Graham gab an, daß Eggert ihr erklärt hätte, er suche eine Haushälterin. Er bot ihr im August vorigen Jahres die Stellung an. Sie begab sich nach seiner angeblichen Wohnung, Nr. 3600 Wabash Ave., die hoch elegant meublirt war. Später erklärte ihr Eggert angeblich, daß sein Sohn und seine Tochter sich erboten hätten, in Chicago zu bleiben, daß er also keine Haushälterin gebrauche. Er zeigte ihr dann angeblich die Photographieen der vorerwähnten Prediger und deren Briefe, und erbot sich, ihre Ersparnisse von $25 gewinnbringend an der öffentlichen Börse, deren Mitglied er sei, anzulegen. Sie gab ihm das Geld, das er angeblich in die eigene Tasche steckte und für sich verausgabte. In ähnlicher Weise soll er seine anderen Opfer gerupft haben. Der Arrestant wurde heute dem Richter Hall vorgeführt, der sein Verhör auf den 4. Juni verschob und ihn bis dahin unter $500 Bürgschaft stellte.

* Herr Beavers, Superintendent der Abtheilung für Gehälter und Bewilligungen im General-Postamt zu Washington, stellt in Aussicht, daß nach der Vermehrung des Personals der Postgehilfen, die hier für den 1. Juli in Aussicht stehe, der achtstündige Arbeitstag in dieser Dienstklasse streng werde eingehalten werden können. Die Gesammtzahl der Chicagoer Postgehilfen werde dann 1791 betragen. Herr Beavers wird auch befürworten, daß die Zahl der „Unter-Postämter" in Chicago um 10 vermehrt werden möge. Es wird hier dann 200 solche Poststellen geben.

* Ueber den 70jährigen Thomas Walsh, welcher als Adressenschreiber im Wasseramt beschäftigt ist, war bei Walsh,7Tne g hreonUe smadb0r i eä der Zivildienst-Behörde die Klage eingelaufen, daß er nicht imstande sei, die Arbeitsmenge zu leisten, welche verlangt werden müsse. Statt 1300 bringe er täglich nur 300 Briefadressen fertig. Kommissär Powell hat den alten Herrn dann Probe arbeiten lassen und sich überzeugt, daß ihm die Arbeit noch rasch genug von der Hand geht, wenn er sich Mühe gibt. Walsh adressirte im Beisein des Kommissärs in 32 Minuten 65 Briefe. „Wenn Sie sich im Dienst ebenso daranhalten," sagte Herr Powell, „wird Vorsteher Nourse kaum Ursache mehr zur Klage haben."

* Wm. Brown, der gestern Abend, wie berichtet, in räuberischer Absicht Christian Erickson überfiel und niederknallte, wurde heute von Inspektor Campbell und Leutnant Miller einem Verhör unterzogen, das so gut wie resultatlos verlief, da der Arrestant fast jede Frage mit „Ich weiß nicht" beantwortete. Die Polizeibeamten sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß er ein erfahrener Verbrecher ist. Sein Opfer liegt, umgeben von seinen Verwandten und seiner Braut Emma Anderson, in kritischem Zustande im Deutschen Hospital darnieder.

Liebes-Drama.

Der 19jährige Emil Roßmann erschoß heute seine um zwei Jahre jüngere Geliebte Sophia Batal.

Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen wird.

Er verübte angeblich die Doppelblutthat weil er befürchtete von der Geliebten getrennt zu werden, und sie nicht heirathen zu können.

Unter einem Bürgersteige an 22. Str. und Western Ave. fand heute früh, kurz nach fünf Uhr, ein Liebes-Drama dadurch seinen erschütternden Abschluß, daß der 19jährige Emil Roßman seine um zwei Jahre jüngere Geliebte Sophia Batal erschoß, und sich dann selbst durch eine Kugel der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen versuchte. Als das Paar aufgefunden wurde, war das Mädchen eine Leiche. Die Kugel war ihr in die linke Schläfe gedrungen. Der junge Mann, der sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte, lebte noch und rang nach Athem. Neben ihm lag der Revolver. Die Leiche des Mädchens wurde nach dem Leichenschauhause des County geschafft, während Roßman im County-Hospital Aufnahme fand. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Roßman wohnte im Gebäude Nr. 982 22. Str. Er hatte bis vor acht Tagen in der Garden City-Brauerei, an 21. Str. und Albany Ave., gearbeitet.

Sophia war im Gebäude Nr. 1029 Oakley Ave. als Dienstmädchen beschäftigt. In demselben Hause wohnte auch eine Tante Roßmans, mit der das Liebespaar vor ungefähr zwei Monaten nach Chicago gekommen war. Diese Tante wünschte, daß ihr Neffe ein bedeutender Mann werde. Sie soll den jungen Leuten erklärt haben, daß sie zum Heirathen zu jung wären. Es verlautet, daß sie geplant hatte, das Paar für längere Zeit zu trennen. Diese Pläne soll Roßman unter Wind bekommen haben, und in einem Anfalle von Verzweiflung soll er dann seine Herzenskönigin erschossen und den Selbstmordversuch gemacht haben.

Die Tante erzählte dem Leutnant Johnson, daß sie und die beiden jungen Leute vor acht Wochen nach Amerika kamen. Vorher hätten sie in Böhmen gewohnt. Batal habe gestrebt, eine gute Schulbildung zu erhalten, sich aber standhaft geweigert, irgend welche körperliche Arbeit zu verrichten.

Da er und Sophia sterblich in einander verliebt waren, und befürchtet wurde, daß sie durchbrennen oder sonstige dumme Streiche machen würden, habe sie das Liebespaar mit nach Amerika genommen, und ihm versprochen, daß es sich später heirathen könne. Damals hätte nämlich ihr Neffe gedroht, daß, wenn man versuchen würde, ihn und Sophia zu trennen, er die letztere tödten und dann Selbstmord begehen würde. Sie beabsichtigte ursprünglich, ihren Neffen nach Amerika mitzunehmen, Sophia aber zu Hause zu lassen. Durch die Drohungen ihres Neffen erschreckt, sah sie sich aber veranlaßt, dessen Angebetete gleichfalls mitzunehmen. Nachdem sie hier eingetroffen war, hätte sie Pläne entworfen, um das Liebespaar zu trennen. Von diesen Plänen hätte Roßman Kenntniß erlangt.

Am Sonntag Nachmittag unternahmen Roßman, Sophia und drei andere junge Leute eine Straßenbahnfahrt nach dem Douglas-Park. Dort trennte sich das Liebespaar von den drei Begleitern, um angeblich heimzufahren.

Am Abend kehrte weder Roßman noch Sophia nach Hause zurück. Die Tante fürchtete Unheil und benachrichtigte die Polizei in der Revierwache an Hinman Str. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives folgten den Spuren des Liebespaares bis zum Hotel Bismarck an Randolph Str., wo die beiden jungen Leute am Sonntag Abend gewesen waren. Wo das Paar sich gestern aufgehalten hatte, konnte nicht ermittelt werden. Die Detektives postirten sich in der Nähe des Hotels, in der Erwartung, daß das Pärchen dahin zurückkehren würde, und um es dann brühwarm zu verhaften. Das geschah aber nicht. Heute früh gegen fünf Uhr fielen an 22. Str. und Western Ave. zwei Revolverschüsse. Jemand benachrichtigte die Polizei, und wenige Minuten später waren Leutnant Johnson und Detektive McCauley zur Stelle. Diese fanden die Opfer des Dramas unter einem erhöhten Bürgersteige. Sophia lag mit dem Gesicht auf der Erde. Ihre linke Schläfe war durchbohrt, und ihr Kopf und Gesicht waren mit geronnenem Blut bedeckt. In ihrer Nähe lag bewußtlos, aber stöhnend, Roßman, dem das Blut aus einer Kugelwunde in der rechten Schläfe sickerte. Neben ihm lag ein Revolver mit zwei leeren Kammern.

Roßman wurde nach dem Hospital, die Leiche Sophias nach der Morgue geschafft.

In Roßmans Besitz wurden eine Anzahl von ihm in böhmischer Sprache geschriebene Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß finanzielle und andere Schwierigkeiten die Doppelblutthat verursachten. In einem der Briefe kommt die Stelle vor: „Wir hatten zusammen acht Cents und konnten nicht begreifen, wie wir uns durch's Leben schlagen könnten. Aus diesen und anderen Gründen beschlossen wir, zusammen zu sterben. Leutnant Johnson begab sich nach dem County-Hospital, um Roßman zu vernehmen. Davon mußte aber Abstand genommen werden, da der Zustand des Patienten äußerst kritisch ist. Die Tante Roßmans heißt Frau Mary Arach.

Rechtsfragen.

Im Auftrage des Kapitalisten Charles P. Treat aus New York hat der Anwalt G. W. Wilbur im Bundes-Distriktsgericht ein Klageverfahren gegen die Stadt Chicago angestrengt, um diese an der Eintreibung einer Steuerauflage von $6,737 zu verhindern. Diese Auflage soll Treat bezahlen als den auf ihn entfallenden Theil der Kosten von Verbesserungen, welche die Stadt an der N. Ridgeway Ave. hat vornehmen lassen, wo Treat in der Nähe der West Chicago Ave. Grundstücke von zusammen 1200 Fuß Länge besitzt. In der Eingabe heißt es, die Stadt habe bei Abschließung des Kontraktes dem betreffenden Unternehmer verschiedene ungesetzliche Bedingungen gestellt, durch welche die Kosten der Arbeit wesentlich erhöht worden seien. So sei ausbedungen worden, daß die zu beschäftigenden Arbeiter nicht Angehörige eines fremden Staatswesens sein dürften; daß sie dem Gewerkverbande ihres Berufes angehören müßten und täglich nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden müßten. Alle drei Bestimmungen sind nach Ansicht des Herrn Treat und seines Anwaltes völlig außer der Ordnung. — Herr Willbur sagt, in einem ähnlichen Falle habe das Ober-Bundesgericht schon einmal gegen die Ausschließung von Ausländern entschieden, die Klage aber abgewiesen, weil der betreffende Kläger keinen Geldschaden hätte nachweisen können, der ihm aus der fraglichen Bestimmung des Kontraktes erwachsen sei. Hier liege die Sache jedoch anders.

Die Rechtsvertreter der Stadt befürchten, daß es die Stadt schweres Geld kosten würde, falls sie diesen Prozeß verlieren sollte. Sie würde dann nämlich weder in diesem Falle, noch in anderen, wo gleichlautende Kontrakte abgeschlossen worden sind, die Steuerauflagen einzutreiben befugt sein. Eine vorläufige Verhandlung des Falles wird binnen einigen Tagen vor Richter Kohlsaat erfolgen.

Wer war der Thäter?

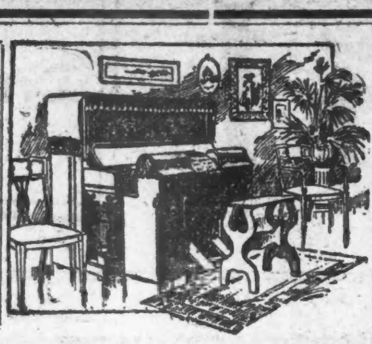
Die Polizei bemüht sich zur Zeit, den Schaffner eines elektrischen Straßenbahnwagens der Clark Str.-Linie zu ermitteln, welcher angeblich die Schuld an dem Tode des 51 Jahre alten Grobschmiedes Daniel Rogers tragen soll. Dr. Bell, Nr. 352 Archer Ave., meldete gestern dem Koroner, daß Rogers an Verletzungen gestorben sei, welche er sich bei einem Fall von einem Waggon der genannten Linie zugezogen haben wollte. Der Koroner benachrichtigte seinerseits die Polizei, welche inzwischen ermittelt haben will, daß Rogers von dem Schaffner der betreffenden Car, mit dem er sich gezankt hatte, einen Schlag in das Gesicht erhielt, welcher ihn rücklings von dem Straßenbahnwagen und gerade unter die Räder eines hinter diesem herfahrenden Lastwagens geworfen haben soll. Rogers blieb besinnungslos liegen, und als die Polizeiambulanz zur Stelle war, da waren sowohl der Straßenbahnwaggon, wie auch der Lastwagen schon längst verschwunden. Rogers hatte, wie der ihn behandelnde Arzt feststellte, außer einer schweren Rückgratsverletzung einen Bruch der linken Hüfte erlitten. Anfänglich hielt der Arzt die Verletzung für nicht bedenklich, gestern Abend trat jedoch der Tod ein. Der Verunglückte wohnte im Hause Nr. 3253 Archer Ave. und war in der dortigen Nachbarschaft allgemein bekannt.

Ersatzpflichtig gehalten.

Die Geschworenen von Richter Clifford sprachen heute den Erben von Otto Trostel die Summe von $2500 als Schadenersatz von der Peoples Gas Light & Coke Co., der Pintsch Compressing Co. und der Stadt Chicago zu, welche sie für den Schaden verantwortlich halten, den der am 5. Februar d. J. zum Ausbruch gekommene Brand an dem Hause der Familie Trostel angerichtet hat. Den Erben von Frau Auguste Trostel sprechen die Geschworenen Schadenersatz in Höhe von $500 für den Verlust der bei dem Brande zu Grunde gegangenen Hauseinrichtung zu. Bekanntlich wurde das Heim der Familie, nachdem die verhängnißvolle Gasexplosion erfolgt war, ein Raub der Flammen, in denen auch außer mehreren anderen Personen Trostel und seine Frau ihren Tod fanden. Die Stadt war von den Erben mitverklagt worden, weil es ihre Pflicht gewesen sei, darauf zu achten, daß die undicht gewordenen Gasröhren im Trostel'schen Hause sich in vorgeschriebener Verfassung befänden. Die Erben werden demnächst eine weitere Klage gegen die beiden genannten Gesellschaften und die Stadt Chicago anstrengen und darin Schadenersatz für den Tod von Otto und Augusta Trostel fordern.

10 wenig gebrauchte PIANOLAS

an die zuerst Kommenden verkauft ohne Beachtung des Kostenpreises



Das ungewöhnlich viele Umziehen in diesem Frühjahr brachte unserem Pianola-Departement zahlreiche Umtauschungen. Unsere Verkaufsräume sind so gedrängt voll, daß wir beschlossen, in einem peremptorischen Verkauf jedes Pianola in unserem Besitz, das nicht ganz neu ist, loszuschlagen. Dies ist eine

Beachtenswerthe Gelegenheit,

und genau die Gelegenheit, auf welche viele Käufer warteten. Irgend Jemand, der ein Pianola wünscht und keine $250 für ein neues auszugeben gedenkt, sollte sich ohne Säumen eines dieser speziellen Instrumente sichern. Sie sind alle in bestem Zustande und werden mit derselben Garantie wie die neuen verkauft. Darunter sind:

1 Pianola zu $150
2 Pianolas zu $160
2 Pianolas zu $170

und der Rest zwischen letzterem Preis und $210. Leichte Abzahlungen können abgemacht werden. Pianolas reservirt für auswärts Wohnende in der Reihenfolge, wie die Briefe eintreffen.

Lyon & Healy

WABASH AVE. UND ADAMS STR.

N. B.—Wir schließen während Juni, Juli, August Samstags um 1 Uhr Nachm.

Ein Agavenblatt.

Novelle von Heinrich Conrad.

(5. Fortsetzung.)

„Ich werde auch diesen peinlichen Gang machen, wenn es durchaus nöthig ist," sagte der Spieler mit einem tiefen Seufzer.

„Das ist brav von Ihnen. Nur immer den Kopf hochbehalten! Die Hauptsache ist, daß Sie aus dieser vergifteten Atmosphäre von Laster, Leichtsinn und Selbstmordgedanken so schnell wie nur irgend möglich herauskommen — verzeihen Sie meine Offenheit. Wenn Alles seinen gewöhnlichen Gang geht, können Sie ganz gut morgen Nachmittag schon auf der Heimreise sein."

Wir waren inzwischen schon auf dem Wege begriffen, der nach Condamine hinunterführt. Unser Gespräch war verstummt. Jeder überließ sich den Gedanken, die ihn beschäftigten, und mein neuer Bekannter beschleunigte immer mehr den Schritt, so daß ich ihm kaum folgen konnte.

„Ich begreife, was Sie zur Eile treibt," sagte ich zu ihm. „Ihre Frau Gemahlin wird Sie jedenfalls schon sehnlich erwarten."

Er nickte.

Nach einem Augenblick fuhr er mit der Hand nach der Westentasche, besann sich aber und sagte mit einem melancholischen Lächeln:

„Welche Zeit mag es wohl sein?"

„Es ist halb fünf," antwortete ich, nachdem ich nach der Uhr gesehen hatte.

„Mein Gott, so bin ich ja schon länger als vier Stunden von Hause fort. Wie wird sie schon gewartet haben? Wenn es Ihnen recht ist, so möchte ich ein wenig schneller gehen."

„Gern. Wo wohnen Sie?"

„Am Boulevard du Nord."

„Da haben wir ja noch ein gutes Stück den gleichen Weg zusammen, denn ich gehe jetzt in's Kasino, um Zeitungen zu lesen. Aber verzeihen Sie, ich vergaß ganz, Ihnen die Münze zu geben, die Sie ja brauchen."

Ich suchte in meinem Geldtäschchen, bemerkte aber, daß ich keinen Fünffrankenthaler darin hatte, und händigte daher dem Spieler ein Goldstück ein.

„Ich habe nur diesen Louis. Sie können ihn ja unterwegs einwechseln."

Landenberg dankte mir herzlich; er war ganz ergriffen.

Um seinen mir peinlichen Danksagungen für die kleine Freundlichkeit, die doch wahrhaftig nicht der Rede werth war, ein Ende zu machen, trennte ich mich von ihm bei der nächsten Straße, die nach dem Boulevard du Nord hinaufführte. Ich fragte ihn, ob ich vielleicht mit einem mir bekannten Herrn von der Administration der Kasinogesellschaft, einem Deutschen, über die Angelegenheit seines Viatikums sprechen solle, wodurch ihm die Peinlichkeit der ersten Eröffnung erspart oder doch wenigstens sehr erleichtert würde. Er nahm dies mit Dank an, gab mir seine genaue Adresse, und wir verabredeten ein Zusammentreffen im Café de Paris um sieben Uhr Abends.

* * *

Ich mochte etwa anderthalb Stunden in den Lesesälen des Kasinos verweilt haben; ich verließ sie, um noch ein wenig in den Palmenanlagen herumzuschlendern und dann pünktlich um sieben Uhr zu dem verabredeten Stelldichein mit dem Doktor Landenberg vor dem Café de Paris zu sein.

Als ich die breite, mit reichen Teppichen belegte Treppe von den Lesesälen herunterkam und mich nach dem Ausgang wenden wollte, wurde meine Aufmerksamkeit durch eine kleine Szene gefesselt, wie sie in Monte Carlo nicht allzu selten sind. Eines jener weiblichen Wesen, die sich weniger durch Tugend, als durch Lebenslust und extravagante Toiletten auszeichnen, und für welche Monte Carlo nur eine Vorstadt von Paris oder London ist, hatte an der Eingangsthür des Speisesaales einen Herrn gestellt und sprach mit lachendem Gesicht auf ihn ein:

"Hé, monsieur, prêtez-moi donc un louis! Ca me portera de la veine."

Was der Herr antwortete, konnte ich nicht verstehen, aber er lachte, griff in die Hosentasche und legte ihr drei oder vier Goldstücke in die ausgestreckte hübsche weiße Hand, und nicht etwa Louis, sondern von jenen niederweckend großen goldenen Hundertfrankenstücken, die der Staat Monako eigens für die Bedürfnisse der Spielbank prägen läßt.

"Grand' merci, monsieur, vous êtes bien gentil!" lachte die Schöne, und verschwand schleunigst mit ihrem Raub im Spielsaale.

Die beiden fetten Lakaien, die den Eingang bewachten, lächelten mit einem halb diskreten, halb unverschämten Bedientenlächeln, das sich zu einem breiten Grinsen verstärkte, als der freigebige Kavalier nun auch einem jeden von ihnen ein gleiches großes Goldstück in die bereitwillig gekrümmte Hand drückte.

Ich hatte von dem Herrn bisher nur den Rücken gesehen; jetzt drehte er sich mit einer elastischen Bewegung um, und ich erkannte in ihm zu meinem größten Erstaunen meinen Doktor Franz Landenberg.

Unwillkürlich entfuhr mir ein Laut der Ueberraschung. Er sah mich, stürzte mit glückstrahlendem Gesicht auf mich zu und rief lachend, indem er mich am Arm mit fortzog:

„Doktor meiner Seele, kommen Sie schnell mit mir an's Büffet! Sie müssen unbedingt ein Glas Champagner mit mir trinken. Mir sind Lippen und Kehle wie ausgedörrt."

Die Flasche kam. Landenberg stürzte hastig ein paar Gläser hinunter.

„Ah, das schmeckt! Aber bester Freund, warum trinken Sie denn nicht?"

Ich hatte in der That an meinem Glase nur genippt, nachdem er mit mir angestoßen; und mochte wohl ein ziemlich ernstes Gesicht zeigen. Er lachte mich aus und sagte:

„Gehen Sie, machen Sie mir doch um Gotteswillen nur in diesem Augenblick nicht so ein Moralpredigergesicht! Sie dürfen es mir wirklich nicht übel nehmen, daß ich meine eigene Art, mir das Reisegeld zu verschaffen, Ihrem Rath, bei der Direktion um das Viatikum zu betteln, vorzuziehen mir erlaubt habe."

„Sie haben also wieder gespielt?"

„Das will ich meinen!"

„Und gewonnen? Aber danach brauche ich ja kaum zu fragen."

Statt der Antwort griff der Spieler mit beiden Händen in die Hosentaschen und zog die Fäuste voll von Goldstücken und zerknitterten Banknoten hervor. Er ließ das Geld wieder in die Taschen zurückfallen, dann schlug er sich triumphirend auf die Brusttasche und rief lachend:

„Und hier ist noch mehr!"

Ich konnte seiner Lustigkeit nicht widerstehen. Schließlich hat doch derjenige immer Recht, der am Ende den Erfolg aufzuweisen hat. Und konnte ich diesem Manne seine erhöhte Stimmung verdenken, der vor einer Stunde noch ohne einen Sou in der Tasche kummervoll über die Möglichkeit hatte nachdenken müssen, wie er in die Heimath zurückkommen sollte, um dort mittellos den Kampf um die nackte Existenz aufzunehmen, und dem jetzt alle Taschen von Goldstücken und von Banknoten strotzten?

Ich füllte mein Glas, klang mit ihm zusammen und leerte es auf einen Zug.

„Damit Sie sehen, daß ich es mit meinem Glückwunsche ehrlich meine! Von ganzem Herzen Ihr Wohl und das Ihrer Frau Gemahlin!"

Landenberg wurde plötzlich sehr ernst, ergriff mich am Arm und sagte hastig:

„Hören Sie, Liebster, Sie müssen mir noch einen großen Gefallen thun: Bitte, kommen Sie jetzt mit mir in meine Wohnung. Ich bin zwar überzeugt, daß dem Erfolg gegenüber meine Frau darüber hinwegsehen wird, daß ich mein Versprechen gebrochen und doch wieder gespielt habe — wahrhaftig, diesmal ist es zum allerletzten Mal gewesen! Ich möchte aber eine Auseinandersetzung darüber vermeiden. Heute wenigstens. Und dazu würde die Gegenwart eines Fremden nützlich sein. Wenn es Ihnen dann recht ist, so diniren Sie mit uns im Café Riche, und wenn Sie Ihrer Güte die Krone aufsetzen wollen, so kommen Sie morgen früh zu mir, frühstücken mit uns und sorgen dafür, daß wir morgen früh vor Eröffnung der Spielbank schon im Eisenbahnzug nach der Heimath sitzen. Sind wir erst einmal aus diesem Nest fort, so ist alle und jede Gefahr für immer beseitigt; ich habe beschlossen, daß meine Frau von jetzt an ausschließlich unsere Kasse führen wird, und ich bin sicher, daß sie für neue Ausflüge nach Monty oder ähnliche Plätze nicht mehr zu haben sein wird. Und nun, mein lieber Freund, wenn es Ihnen recht ist, so wollen wir jetzt in meine Wohnung gehen."

Ich nickte zustimmend. Landenberg warf einen Louis auf die Marmorplatte des Büffets, und wir wandten uns dem Ausgang zu.

Beim Durchschreiten des Vestibüls fiel meines Begleiters Blick auf die große Uhr, seine lachenden Züge wurden einen Augenblick ernst, und er murmelte:

„Wir müssen eilen. Wahrhaftig, schon über sechs Stunden, daß ich von Hause fort bin. Maria wird sich schon sehr um mich geängstigt haben."

„Wie?" sagte ich überrascht. „Sie sind noch gar nicht zu Hause gewesen? Und Sie hatten es doch so dringlich! Haben Sie denn das Fünffrankenstück gar nicht wieder an seinen Ort gethan?"

„Nein, eben nicht! Sehen Sie, das kam so: Ich wollte den Louis einwechseln, wie Sie ja wissen, aber in der Straße, die ich nach meinem Boulevard du Nord zu hinaufging, war kein einziger Laden oder dergleichen, und ich mußte deshalb in der Richtung auf das Kasino zurückgehen. Dann kam mir der Gedanke, daß es doch am einfachsten wäre, den Louisdor an der Kasse zu wechseln, in einem Laden hätte ich irgend etwas kaufen, in einer Wirthschaft etwas verzehren müssen. Und dann fiel mir dieses scheußliche Viatikum wieder ein, das ich von der Bande, die mich ausgebeutet hatte, erbetteln sollte. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie peinlich es mir war, blos daran zu denken. Da entschloß ich mich fest, auf jeden Fall mit den fünfzehn Franken, die ich übrig behielt, einen Versuch zu wagen. Ich ging an eine Roulette, um mir Silber für mein Gold geben zu lassen.

„Da schoß es mir plötzlich durch den Kopf: Wechsle das Goldstück nicht! Wage Alles!

„Und ich warf mit einem Ruck den Louis auf das grüne Tuch."

„Unverbesserlicher!"

„Bis jetzt, ja. Aber, in Zukunft, sollen Sie sehen: für immer gebessert! Ich gewann. Die Sache ging unglaublich schnell und ist leicht und angenehm zu erzählen: Ich gewann, gewann, gewann, gerade so, wie ich vorher verlor, verlor, verlor. Ich spielte bald an diesem, bald an jenem Roulettetisch, dann wieder am Trente et Quarante. Und überall mit gleichem Glück. Schließlich kam ich im Trente et Quarante mit einem hohen Einsatz auf eine rothe Serie; bald war das Maximum erreicht, ich ließ immer stehen, und die Serie hielt aus bis zum Schluß der Taille. Da hörte ich auf."

„Sie haben also viel gewonnen?"

„Das ist sicher. Wie viel, das weiß ich selbst nicht, aber ganz bestimmt weit über hunderttausend Franken, vielleicht ein paar hunderttausend, vielleicht habe ich jetzt mehr, als ich überhaupt von Hause nach Monty mitgebracht hatte. Aber das werden wir ja bald wissen, hier sind wir bei meiner Wohnung angelangt, ich denke, Maria wird sich ein Vergnügen daraus machen, uns das von mir gewonnene Geld vorzuzählen."

(Fortsetzung folgt.)

Gartenaussicht.

Novellette von Paul Block.

Am ersten Mai hatte Anton Wendler ein Zimmer mit Gartenaussicht gemiethet.

Die Stube kostete zwar fünf Mark monatlich mehr, als er eigentlich für seine Wohnung anlegen durfte, aber es war von jeher sein Traum gewesen, aus seinem Fenster in einen großen Garten mit grünen Bäumen und schönen Blumen sehen zu dürfen. Oft hatte er's sich schon ausgemalt, wie ihn nach einem schweren Arbeitstage eine solche Aussicht erfreuen und erfrischen müßte.

Und nun saß er zum ersten Male in der Fensternische seiner Mansardenstube, hoch oben im vierten Stock eines großen Berliner Miethshauses und sah auf das grüne Paradies nieder, an dem er von jetzt ab einen wohlerworbenen Antheil hatte. Es war wirklich ein schöner Garten. Gleich hinter dem Hof begann er, von einem hohen, kunstvoll verzierten Eisengitter abgeschlossen. Lange, schnurgerade Wege zogen sich von den Seiten her zu einer kreisrunden Wiese hin, in deren Mitte ein luftiger Pavillon stand. Auf zierlichen Beeten waren selteneBlumen angepflanzt. Alte Bäume schüttelten sanft ihre großen, grünen Häupter in dem frischen Hauch des Windes. Ein Laubenweg zeigte geheimnißvoll den Schatten seines Einganges, als wolle er den Wanderer zu süßen Wundern in seiner verschwiegenen Tiefe locken. Und auf einem kleinen Hügel, wie ein Herrscher, der mit freundlichem Blick auf sein lustiges Reich sieht, erhob sich strahlend und weiß eine kleine Villa mit blitzenden Fenstern, um die herum von drei Seiten blühende Büsche sich drängten, und neben der rechts und links, wie zwei riesige Leibwächter, ein paar mächtige italienische Eichen zum Himmel strebten.

Anton Weber fühlte, wie ein stilles Entzücken seine Seele erfüllte. Seine Augen starrten in alle die Herrlichkeit nieder, und während im Dunkel seines kleinen Zimmers das einfache Bett und der klapprige Kleiderschrank verschwanden, flog seine Phantasie auf weichen Flügeln einer lichtfrohen lachenden Zukunft entgegen.

Was waren auch lumpige fünf Mark monatlich für diese Schönheit! Die würde er bald durch etwas Nachtarbeit oder durch ein paar Nachhilfestunden eingebracht haben. Er war ja fleißig, er hatte ja keine Bedürfnisse, und wenn er gesund blieb, konnte es ihm nicht fehlen. Nur die paar Jahre bis zum Staatsexamen mußte er sich durchschlagen. Entbehrungen, auch ein bischen Hunger machten ihm nicht viel aus; daran war er gewöhnt von Jugend auf.

Und wenn ihn fortan doch einmal der Muth sinken wollte, dann brauchte er ja nur einen Blick in das Zauberland da unten zu thun, um frische Kraft, um vertrauensvolle Herzensfreude wiederzufinden.

Das waren seine Gedanken am ersten Abend in der Mansardenstube. —

Einige Tage später, als er an seinem Tisch saß und arbeitete, tönten von unten herauf lachende Kinderstimmen an sein Ohr. Die kleine Familie des reichen Mannes von nebenan vergnügte sich in dem Garten. Zwei Jungen tollten in wilden Sprüngen auf dem Rasen neben dem Wege herum. Jetzt hatte der Größere den Kleinen erreicht; jauchzend hob er ihn auf seine Schultern und stürmte mit ihm weiter, während die blonden Locken im Winde flogen. Und auf dem Kies des Weges fuhr inzwischen in einem Wägelchen, vor das ein weißer, langbärtiger Ziegenbock gespannt war, die kleine Schwester spazieren, ganz in Blau nud Rosa gekleidet; ein Diener lenkte das Gespann, und die liebliche Hausprinzessin schlug jubelnd in die Hände und schrie mit dünnem Kinderstimmchen den Brüdern entgegen . . .

Anton Wendler dachte an seine eigene Kindheit. Er sah wieder das ärmliche, niedrige Zimmer in dem Holzhause weit vor dem Thor der kleinen Seestadt. Die schwarzen Balken der Decke hingen so schwer hernieder, als wollten sie auf den Boden herunter prasseln und den Tisch zerschmettern, auf dem blakend die Petroleumlampe brannte. Mutter stand am Ofen vor dem Plättbrett, das über zwei Stuhllehnen gebreitet war. Die Wäsche mußte zum nächsten Tage fertig sein, damit etwas Geld in's Haus käme. Der kranke Vater röchelte, hustete und schalt in der dunklen Kammer nebenan. Und in der dumpfen Luft, die nach nassen Leinentüchern, nach Rauch und Baldrian roch, saß an dem wackelnden Tisch der Tertianer Anton Wendler und arbeitete.

„Sei fleißig, Junge, damit Du die freie Schule nicht verlierst!" mahnte die Mutter.

„Du hast keine Zeit zum Spielen, Du mußt weiter kommen!" hustete der Vater.

„Arme Leute, arme Leute!" machte das eilige Ticktack der großen Wanduhr, deren Stimme so blechern leer klang, und die erst immer surrend Athem holte, wenn sie schlagen wollte. — —

Das war seine Kindheit. So war auch seine Jünglingszeit gewesen. Fleißig, fleißig! Keine Zeit! Arme Leute . . . arme Leute . . . ! Und dort unten: die glücklichen, glücklichen Kinder im Garten!

Er fühlte einen leisen nagenden Schmerz. Neid? Ach nein, nur Trauer. Mußte es denn Menschen geben, die keine Kindheit gehabt hatten und kein Lachen und nur immer Sehnsucht? Er stand auf und ließ die Gardine nieder; das Licht von draußen blendete ihn. Und dann setzte er sich still wieder zu seinen Büchern. — —

Von nun an machte ihm die Gartenaussicht aber nicht mehr das richtige Vergnügen. Er konnte das ganze schöne Leben da nebenbei von seinem Fenster aus täglich verfolgen, und je mehr er es kennen lernte, desto schärfer und bitterer wallte die Empfindung in ihm auf. Diese Leute hatten ja nur Vergnügen und Freude! Wenn er Abends todtmüde vom Stundengeben nach Hause kam, klang von drüben her schmeichelnde Musik, und hinter den erleuchteten Fenstern glitten Paare im Tanz vorüber. Wenn er einen Stoß Bücher aus der Bibliothek keuchend die Treppe hinauf geschleppt hatte, sah er im Garten den reichen Mann sitzen und bei einer Zigarre die Zeitung lesen. Oder der Hausherr führte ein paar Besuche umher, zeigte ihnen den Laubengang und die italienischen Pappeln, und wenn eine schöne Dame dabei war, rief er wohl auch den Gärtner heran und ließ ihn einen Blumenstrauß zusammenstellen. Kannten diese Menschen denn keinen Schmerz, keine Angst, keine Sorge?

Vergebens rief er die Philosophen zu Hilfe. Gegen die gedruckten Buchstaben schrie sein Herz. Ein einziges „Warum?" warf alle weisen Theorien, alle Mahnungen und Tröstungen über den Haufen.

Aber schließlich, was scherte ihn die Gesellschaft von nebenan? Er mußte arbeiten. Der Vater war todt. Aber die alte Mutter mit dem runzligen Gesicht und der gebeugten Gestalt stand noch immer am Ofen neben dem Plättbrett. Und die Wanduhr ticktackte immer noch blechern . . . „Arme Leute, arme Leute!" —

So gingen ein paar Wochen hin. Anton Wendler hatte Malheur gehabt. Sein bester Stundengänger war von den Eltern auf die Reise mitgenommen, das Ende des Juni kam heran, und das Geld war knapp. Seit acht Tagen lebte der arme Teufel von Kaffee und Weißbrod. Viel Kaffee und wenig Weißbrot. Dazu aber Bildung und Philosophie im Uebermaß. Er arbeitete mit doppeltem Eifer, um den knurrenden Magen still zu kriegen. Was war's auch weiter? Solche Perioden hatte er schon wiederholt durchgemacht, und nach den großen Ferien würde es schon wieder bessere Tage geben. Außerdem kam ja Geld am Ersten. Freilich, wenn er nicht diese Dummheit begangen hätte, die fünf Mark mehr für die Gartenaussicht anzulegen! Na, aber dafür hatte er ja auch seine . . . . Freude! — —

Er lachte wüthend vor sich hin, wie er so an seinem Tisch saß, vor den aufgeschlagenen Büchern, neben dem rechten Ellenbogen die dicke braune Kaffeekanne und etwas weiter auf einem schönen bunten Teller zwei trockene Semmeln. Dann warf er einen Blick hinunter in „seinen" Garten! Alle Wetter! Da ging's heute hoch her. Auf dem Rasenplatz war eine Tafel gedeckt, und an der Tafel saß eine bunte, lustige Gesellschaft. Diener reichten Schüsseln umher; hinter einem Gebüsch wurden Flaschen entkorkt, und ein kleiner dicker Herr hielt gerade eine Rede. Wahrscheinlich war sie sehr lustig; die Gläser hoben sich von allen Seiten, und die Damen lachten und führten die Taschentücher zum Gesicht. Vom Hause her kamen neue Diener mit neuen Schüsseln. Die abgegessenen Platten wurden geschäftig abgeräumt, und Anton Wendler sah von seinem Wartthurm herab, wie einer der livrirten Hallunken hinter dem Laubengang mit den Fingern in den Teller langte und ein Stück Fleisch in den Mund stopfte.

In ihm kochte es vor Wuth. „Der Dieb, der Dieb!" wollte er rufen, aber die Stimme versagte ihm. Die Hand um den Hals der dicken braunen Kaffeekanne drückend, starrte er in diese Verschwendung und diese Lust hinunter. Wenn er die ganze Kraft zusammennahm, konnte er die Kanne vielleicht bis auf den Tisch da unten schleudern. Platsch! Das würde einen Aufstand geben! Ob der dicke, eitle Herr wohl noch weiter reden möchte, wenn ihm die braune Sauce um die Ohren spritzte? Und die Damen mit ihren Tüchern würden dann doch wirklich etwas zu thun kriegen. Das wäre doch mal ein Spaß, heiliges Kanonenrohr!

Und er sah auf die zwei alten Semmeln vor ihm und auf die dummen Schmöker, denen er sein Leben verkauft hatte . . .

„Menschen, hört! Hier hungert Einer! Hier lauert Einer auf Euch, bis die Stunde kommt, die das eiserne Gitter da unten zerbricht!"

Halb wahnsinnig wog er die Kanne in der Hand und bog sie zum Fenster hinaus . . . Und dann fiel er matt in den Stuhl zurück, und die Kaffeekanne zerbarst am Boden seiner Stube, und ein wildes krampfhaftes Schluchzen fuhr schüttelnd durch seinen Körper.

* * *

Am nächsten Morgen kündigte Anton Wendler sein Zimmer.

„Meinetwegen," sagte die Wirthin. „Ich komme nicht in Verlegenheit. Aber solch 'ne Gartenaussicht kriegen sie im Leben nicht wieder."

„Gerad' wegen der Gartenaussicht muß ich ziehen," sagte der Student. „Wenn ich noch länger da hinunter sehe, begehe ich einen Mord." — —

Damit rannte er die vier Treppen hinunter, und die Wirthin sah ihm kopfschüttelnd nach.

Ein Rossini-Saal.

Die Stadtbehörde von Bologna hat, um eine alte Verpflichtung zu erfüllen, vor Kurzem in dem „Lyceum der Musik" einen Rossini-Saal einrichten lassen, in dem sich jetzt eine Sammlung von kostbaren und merkwürdigen Reliquien des großen Meisters befindet. In diesem Lyceum in Bologna empfing Rossini seine erste künstlerische Ausbildung, hier wirkte sein Lehrer Mattei, und in Bologna hatte er zahlreiche fanatische Bewunderer, die er oft durch seine sarkastische Zweifelsucht in Verzweiflung brachte. Einer seiner treuesten Anhänger war Dominico Liverani, ein in Bologna sehr beliebter Musiker, der Rossini, so oft er konnte, auch nach seiner Entfernung aus Bologna, in Passy bei Paris besuchte und 1877 mit dem Namen Rossinis auf den Lippen starb. Er vermachte der Stadtbehörde von Bologna seine Erinnerungen an Rossini: ein breites Bett, einen Schlafrock und sogar die Perrücke, aber auch bedeutend werthvollere Dinge, wie das Pianoforte Pleyel, das Rossini lange Zeit benutzte, und unter einigen Bildern auch die ergreifende Zeichnung des todten Rossini von Gustav Doré. Der Rossini-Saal besitzt ferner die autographischen Partituren des „Barbier von Sevilla" und des „Stabat mater".

Diese wurden von der Wittwe Rossinis dem Marquis Carlo Bevilacqua zum Geschenk gemacht, und die Familie Bevilacqua stellte sie dem Lyceum zur Verfügung. Die Erben Bevilacqua übergaben dem Lyceum auch die Uhr, die dem Marquis 1869 mit folgenden Worten zuging: „Ich würde mich glücklich schätzen, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, die Uhr des Mannes anzunehmen, der mich bis zu sich erhob, die uns so viele Stunden des Glückes verschafft hat." Die Worte bringen den Schmerz der ersten Frau Rossinis, der lieblichen Isabella Goldbrand, zum Ausdruck, der „Spanierin mit den schwarzen Augen und dem schwermüthigen, ganz in Bitterkeit getauchten Lächeln."

Das Bild Isabellas befindet sich nicht unter den zahlreichen Bildern des großen Saales, sondern in einem abgetrennten Rossini-Zimmer. Isabella übte auf den verliebten und so ungetreuen Gatten einen nicht zu unterschätzenden Einfluß aus. Sie brachte ihn dazu, von dem komischen Genre zum ernsten überzugehen, in dem sie sang. Rossinis Billardstock, sein Lehnstuhl, eine Karrikatur von Rossini und ähnliche Erinnerungen sind in großer Zahl vorhanden. Interessant ist noch ein bisher unveröffentlichter Brief von 1839, in dem Rossini das Lyceum von Bologna verherrlicht. Wenn es ihm durch langes Studium und ständige Uebung gelungen wäre, in der Musik etwas zu erreichen und unverdienten Ruhm zu erlangen, so verdanke er es hauptsächlich dem Lyceum. „Hier lernte ich die ersten Grundbegriffe dieser schönen und schweren Kunst, die der ewige und nicht geringste Ruhm unseres Italiens ist, hier hatte ich die ersten Ermuthigungen, die mich so kühn machten, mich auf den wechselvollen Beruf zu werfen, den ich so viele Jahre ausübte."

— Fatale Bestätigung. — „Ihr neues Hausmädchen, Herr Rath, präsentirt sich gut — sie hat so etwas Distinguirtes . . ." — „Jawohl . . . die zerbricht nur ganz theure Sachen."

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Messing- und emaillirte Bettstellen.

Neuer künstlerischer Entwurf—fortlaufende solide Röhren-Gestell, schwere Chills, hübsche messingene innere Verzierungen, sehr elegant und hübsch—beste gebackene vierfache englische Emaille, Auswahl in Farben—alle neuen Finishes, stark gestützt und verstärkt — hält eine Lebenszeit und ist der beste Werth in Chicago für 9.85. Wir haben zwei große Schauzimmer ausschließlich für messingene und eiserne Bettstellen, einschließlich Kinderwagen, eisernen Klapp-Couches und Davenports; haben eiserne Bettstellen so niedrig wie $1.39

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logirhäusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert weredn—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE Co. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str., Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State St., Nahe 31. Str. — 501-505 Lincoln Av., Oestlich von Halsted. — 219-221 North Av., Nahe Wrightwood.

Bei dem Schilde des Großen Fisches.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.30 N	7.40 V

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeit und Kapital.

Philadelphia, 27. Mai. Fünfhundert Damast-Weber gingen hier an den Streik, um eine Lohn-Erhöhung zu erzwingen, und der Betrieb in einer Anzahl Fabriken kam dadurch zum Stillstand.

Die Ausständigen sagen, ihre Löhne seien in den letzten zwölf Jahren um 40 Prozent herabgesetzt worden, und obgleich man ihnen sehr oft Lohn-Erhöhung versprochen habe, hätten sie nie eine solche erhalten.

Ballston, N. Y., 27. Mai. Die organisirten Angestellten der Union Bag & Paper Co. dahier stellten die Arbeit ein, um eine Lohnerhöhung von $1.25 auf $1.50 für einen zehnstündigen Arbeitstag und 15 Cents pro Stunde für Extra-Zeit zu erzwingen. Ungefähr 300 Mann in sechs Papier- und Holzbrei-Mühlen werden von dem Streik berührt.

San Franzisko, 27. Mai. Sämmtliche Angestellte in der Kesselfabrikations-Abtheilung der hiesigen Werkstätten der Santa Fe-Bahn sind wegen der Entlassung eines ihrer Kameraden an den Streik gegangen. Letzterer war entlassen worden, weil er sich weigerte, nach Seligman, Ark., zu gehen, um dort zu arbeiten.

Nächstes Mal zu Los Angeles.

New York, 27. Mai. Die General-Assembly der Presbyterianerkirche gelangte mit ihren Verhandlungen dahier zum Abschluß, und die nächstjährige Tagung wird zu Los Angeles, Kal., stattfinden. Es fand hierüber ein lebhafter Wettstreit zwischen den Städten Cleveland und Los Angeles statt, und einer der Delegaten erhob offen den Vorwurf, daß eine Eisenbahn-Korporation eine förmliche „Lobby" unterhalten habe, um einen Beschluß zu gunsten der kalifornischen Stadt herbeizuführen. Der Vorsitzende gebot dem Redner, zu schweigen.

Pastor wegen Mordes verurtheilt.

Springfield, Ill., 27. Mai. John Poleet, früherer Pastor einer Baptisten-Missionskirche zu McCluskey, Ill., bekannte sich im Sangamon-County-gericht schuldig, seinen Gefährten und Freund Charles Isaksson ermordet zu haben. Richter Creighton verurtheilte dann den Gefangenen zu lebenslänglichem Zuchthaus bei harter Arbeit in Chester.

Ausland.

Schifftrust und deutsche Dampferlinien.

Berlin, 27. Mai. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht in einem Rundschreiben die Bedingungen, unter denen ihre Gesellschaft und der Norddeutsche Lloyd dem Morgan'schen Dampfertrust beigetreten sind. Die beiden deutschen Gesellschaften verpflichten sich, an den Trust jährlich eine Summe zu zahlen, welche der Dividende von 25 Prozent ihres Aktienkapitals gleichkommt. Der Trust verpflichtet sich demgegenüber, den deutschen Gesellschaften auf die gleiche Summe sechs Prozent Zinsen zu zahlen und keine Schiffe ohne Einwilligung der deutschen Gesellschaften in deutsche Häfen zu schicken. Die deutschen Gesellschaften sind demgegenüber gehalten, ihren Verkehr von den britischen Häfen aus zu beschränken.

Dagegen ist es der Hamburg-Amerika-Linie unbenommen, die Routen, welche bisher schon England berührten, in der früheren Weise aufrecht zu erhalten. Sie dürfen außerdem sämmtliche englische Häfen anlaufen, von denen der Dampfertrust Schiffe nicht auslaufen läßt. Auch bleiben die, nach Südamerika, Mexiko und den westindischen Inseln eingerichteten deutschen Dampferlinien unverändert bestehen, auch wenn hierbei als Haltepunkte englische Häfen in Frage kommen, die der Dampfertrust benützt. Dagegen dürfen nur 2 deutsche Schiffe wöchentlich, und zwar je auf der Her- und Hinfahrt, in französischen Häfen Halt machen. Auch sind die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd kontraktlich verhindert, auf den Dampferfahrten nach und von Nord-Amerika belgische Häfen anzulaufen.

Die Börse und eine Anzahl Zeitungen halten dieses Abkommen für vortheilhaft.

Luftballon von Blitz getroffen.

München, 27. Mai. In der Nähe von Augsburg, Baiern, wurde ein Militär-Luftballon gestern Abend vom Blitz getroffen, und zwar in einer Höhe von 1500 Fuß. Der einzige Insasse des Fahrkorbs war Leutnant v. Hiller, welcher seine Beobachtungen an Soldaten telephonirte, die sich auf der Erde unter ihm befanden. Sowie der Ballon vom Blitzstrahl getroffen war, ging er in Flammen auf und fiel rasch zur Erde. Wunderbarerweise wurde Leutnant v. Hiller nicht getödtet, obwohl er an beiden Füßen die Knochen brach.

Belgisches Wahlresultat.

Regierungs-Mehrheiten etwas vergrößert.

Brüssel, 27. Mai. Die Berichte über die Ergebnisse der jüngsten Wahlen zur Besetzung der Hälfte der Kammer-Sitze ergeben, daß die neue Abgeordnetenkammer aus 96 Katholiken, 34 Liberalen, 34 Sozialisten und 2 Christlichen Demokraten bestehen wird. Die Regierung hat daher eine Mehrheit von 26 Stimmen, während sie vor den Wahlen nur eine solche von 20 gehabt hatte. Der neue belgische Senat wird aus 62 Katholiken, 41 Liberalen und 6 Sozialisten bestehen, und die Mehrheit der Regierung in dieser Körperschaft ist um eine Stimme erhöht.

Schmuggel in Sibirien.

St. Petersburg, 27. Mai. Die Zollbeamten in Wladiwostok sind eifrig mit der Abfassung von Leuten, die Schmuggel treiben, beschäftigt. Mehrere amerikanische und chinesische Firmen sind wegen angeblichen Schmuggels schwer bestraft worden.

Sensationsprozeß in Neustettin.

Stettin, 27. Mai. Zu Neustettin im preußischen Regierungsbezirk Cöslin wirbelt eine Skandal-Geschichte, die vor Gericht zum Austrag kommen wird, vielen Staub auf. Anstifter derselben ist der Lokomotivführer Schul, und seine Aussagen haben zahlreiche angesehene Familien zum Gegenstand des widerlichsten Klatsches gemacht. Der redselige Lokomotivführer wird sich nun demnächst wegen falscher Anschuldigung zu verantworten haben, und man sieht in Neustettin einem Sensationsprozeß entgegen, wie er dort seit Jahr und Tag nicht vorgekommen ist. Es sind über 100 Zeugen vorgeladen worden. Auf den Ausgang des Gerichtsspiels ist man allgemein äußerst gespannt. Zum großen Leidwesen eines starken männlichen und weiblichen Kontingents skandalfroher dürfte aber die Oeffentlichkeit vom Verfahren ausgeschlossen werden, da die Einzelheiten der Affäre zum Theil derart sind, daß sie sich auch noch nicht andeutungsweise wiedergeben lassen.

Dürfen keinen „Eddyismus" treiben.

Berlin, 27. Mai. Es ist eine neue, strenge Anordnung vom Kaiser ergangen, welche allen Mitgliedern der Armee, des Hofes und der Staatskirche sowie den Beamten bei schwerer Ahndung untersagt, sich mit der sogenannten Christlichen Wissenschaft abzugeben, sei es in rein religiöser Weise, sei es für Krankheiten. Der Hofprediger Dr. W. Faber hat sich alle Mühe gegeben, den neuen Kult in Deutschland zu unterdrücken; aber durch bloße Predigten und Schriften dagegen ist anscheinend nur wenig ausgerichtet worden. Jetzt will der Kaiser jeden Angehörigen von Hof- und Armeekreisen, der noch etwas mit diesem Kult zu thun hat, in völlige Acht thun.

George Wilbur Reed von Chicago und Frau Francis Zeal von Boston, die Leiter dieser Sekte in Berlin, werden im Juni nach den Ver. Staaten zurückkehren. Doch hat das nichts mit der Opposition des Kaisers zu thun.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Dubuque, Ja., legten sämmtliche zur Gewerkschaft gehörige Plumbers die Arbeit nieder.

— Eine Feuersbrunst hat den größten Theil des Geschäftsviertels von Ravenna, Mich., zerstört. Der Schaden beträgt $100,000.

— Etwa 700 streikende Zigarrenmädchen in Detroit haben eine Gewerkschaft gebildet und erklären, daß alle oder gar keine wieder eingestellt werden sollten.

— Wegen der weiteren Verbreitung der Pocken in Racine, Wis., sollen jetzt alle Bewohner auf öffentliche Kosten geimpft, und jedes Haus infizirt werden.

— 5000 Baugewerbe-Arbeiter gingen in Denver, Kolo., an den Streik, um den Holzarbeitern zur Erringung eines achtstündigen Arbeitstages behilflich zu sein.

— Unbekannte Räuber machten einen erfolglosen Versuch, einen Burlington-Expreßzug im Vorstadt-Gebiet von St. Joseph, Mo., gestern Nacht anzuhalten. Der Lokomotivführer beachtete ihr Signal einfach nicht.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicagoer siegten über St. Louiser mit 5 gegen 4. „American League" — Chicagoer siegten über Baltimorer mit 8 gegen 3, Philadelphier über Detroiter mit 8 gegen 6, St. Louiser über Bostoner mit 3 gegen 0, Clevelander über Washingtoner mit 6 gegen 3.

— Der Provinzial-Polizist William Stevens wurde von einer etwa 500 Köpfe zählenden erbitterten Menge von Bergleuten und Bürgern aus der Stadt Fernie, Britisch-Kolumbia, vertrieben. Der Mann hatte den allgemeinen Unwillen durch die brutale Bemerkung auf sich gelenkt, er wünsche, es wären noch 250 Bergleute mehr bei dem furchtbaren Grubenunglück umgekommen.

— Im Bezirke von Augusta, Ga., sind mit alleiniger Ausnahme der „King Mill" sämmtliche Fabriken wieder im Betrieb; Arbeitskräfte waren genügend zugereist. Die „King Mill" verfügt zur Zeit schon über 460 Arbeitswillige und hofft, die noch Fehlenden in kürzester Zeit heranzubekommen. Die „Familienhäuser" des letztgenannten Etablissements, in welchen noch ausständige Arbeiter wohnen, müssen von diesen unverzüglich geräumt werden.

Ausland.

— In Mayunga, Insel Madagaskar, sind 9 Fälle asiatischer Beulenpest entdeckt worden.

— Die hervorragende französische Novellistin Henri Greville (Mme. Durand) ist gestorben.

— In einer Depesche aus Yalta, in der Krim, wird versichert, daß der typhuskranke Graf Tolstoi sich nicht in direkter Gefahr befinde.

— In Paris starb der Maler Jean Joseph Benjamin Constant, welcher als Frankreichs bedeutendster Porträtmaler galt. (Geb. 10. Juni 1845. Seine Kunst war bei der britischen Königsfamilie besonders gesucht.)

— Die britische Regierung hat das Anerbieten der Ver. Staaten, die Leiche des britischen Botschafters Lord Pauncefote in einem amerikanischen Kriegsschiff nach England zu überführen, mit verbindlichstem Danke angenommen.

— In München wurde an Stelle des zurücktretenden Karl Lautenschläger der bekannte Brückenbauer Julius Klein, der lange Jahre in den Ver. Staaten den Brückenbau studirte, zum technischen Leiter der Hofbühnen ernannt.

— Die Stadt Schlichtingsheim, im Kreise Fraustadt des preußischen Regierungsbezirks Posen, ist anläßlich des 250jährigen Jubiläums der Schützengilde prächtig geschmückt, und die Wogen der festlichen Begeisterung gehen hoch.

— Die Tagung der „Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt", die seit dem 20. Mai im Reichstagsgebäude in Berlin stattfand und ein reiches Programm erledigte, ist geschlossen. Zuletzt besuchten die Theilnehmer die Observatorien in Potsdam.

— Aus guter Quelle stammt das, in Berlin verbreitete Gerücht, daß sich in den Ver. Staaten ein Komite hervorragender Personen gebildet hat, welches dem deutschen Kaiser ein Standbild Washingtons zu schenken gedenkt, sobald es die Versicherung erhalten haben wird, daß die Gabe willkommen sein würde.

— Einem, in Willemsstad eingetroffenen, verläßlichen Berichte zufolge ist von venezuelischen Revolutionären ein neuer Einfall in Venezuela geplant, und soll in Kurzem zur Ausführung kommen. Die kolombische Regierung soll den Insurgenten Waffen und auch Leute geliefert haben.

— Kaiser Wilhelm hat, aus Höflichkeits-Rücksichten ein ursprüngliches Mißverständniß zur Wahrheit machend, Weisung gegeben, den amerikanischen General-Adjutant Corbin, sowie den General S. M. S. Young und den General Leonard Wood zu den deutschen September-Manövern einzuladen.

— Der, in Wien akkreditirte, amerikanische Gesandte McCormick, der jetzt Botschafter wird, gab gestern im Legations-Gebäude einen Ball zu Ehren von Frl Eleanor Patterson von Chicago. Die Zahl der Gäste betrug beinahe 200, und befanden sich darunter Mitglieder der höchsten Wiener Aristokratie und die diplomatischen Vertreter.

— In der amerikanischen Botschaft in Berlin wird entschieden die Angabe in Abrede gestellt, daß der „Lieutenant-Commander" Potts, der neue Flotten-Attaché der amerikanischen Botschaft in Berlin und Wien, wegen seines Verhaltens in der Schley-Affäre vom deutschen Amt des Auswärtigen und vom Kaiser „geschnitten" worden sei. Potts wird heute vom Admiral v. Tirpitz empfangen.

— Die Meldung der Londoner „Times" aus Wien, daß die Preß-Abtheilung des Berliner Auswärtigen Amtes boerenfreundliche Literatur in großen Mengen unter den Deutsch-Amerikanern vertheilt, sowie die deutsche Presse instruirt habe, den neugebildeten Dampfer-Trust als Schlag gegen England hinzustellen, wird in Berlin als hellster Unsinn bezeichnet.

— Eine Depesche von Kairo, Egypten, berichtet, daß dort die Nachricht eingetroffen ist, nahe dem Hafenort Mocha, im türkischen Vilajet Yemen, Südwest-Arabien, sei ein ganzes Bataillon türkischer Truppen von Rebellen aufgerieben worden. Der Gouverneur von Mocha soll von den Rebellen als Geisel fortgeschleppt worden sein. Ferner wird berichtet, daß die Aufständischen durch desertirende türkische Truppen verstärkt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen.
Boston: Merion von Liverpool.
St. John: Buenos Ayrean von Liverpool.
Gibraltar: Trave, von New York nach Genua.
Moville: Pretorian, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Saxonia von New York; Livonian von kanadischen Häfen.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große und Bremen von New York.

Abgegangen.

New York: Pennsylvania nach Hamburg; Liguria nach Neapel und Genua.

Lokalbericht.

Erhebt schwere Anklage.

Eine Insassin des Irrenhauses in Elgin soll mißhandelt worden sein.

Countyrichter Carter wird in den nächsten Tagen die Anklagen untersuchen, welche ein gewisser Patrick O'Shaugnessy gegen zwei Wärter und eine Wärterin des Staats-Irrenhauses in Elgin bei ihm erhoben hat. O'Sh. bat gestern den Richter, seine in jener Anstalt untergebrachte Schwester nach einer anderen Anstalt zu schicken, da sie in Elgin von den Wärtern Sullivan und Duncan, sowie von der Wärterin Clark, vor Kurzem an den Haaren die Treppe hinabgeschleift und anderweitig so schwer mißhandelt worden sei, daß ihr Körper vorgestern, als O'Shaugnessy seine Schwester besuchte, die Spuren dieser Mißhandlungen noch deutlich in der Gestalt von blauen Flecken und Striemen aufgewiesen habe. Die Frage des Richters, ob seine Schwester jemals Tobsuchtsanfälle gehabt habe oder ob sie sich sonst widerspenstig benehme, wurde von O'Shaugnessy verneint. Richter Carter eröffnete ihm, daß er in der Angelegenheit nichts thun könne, ehe er sie genau untersucht habe.

Der Menschheit ganzer Jammer,

von dem der Dichter spricht, muß etwas Furchtbares sein; aber kaum minder bedrückt, als der davon erfaßte Misanthrop ist der Mann, dessen Verdauungsorgane sich in einem Zustand beständiger Gereiztheit und Gestörtheit befinden. Er erduldet Höllenqualen und siecht langsam dahin. Der Bedauernswerthe, wenn er die St. Bernard Kräuterpillen nicht kennt; der neunmal neunfache Thor, wenn er schon davon gehört hat und sie nicht gebraucht. Bei allen chronischen Magen- und Leberleiden, Dyspepsie und Verdauungsbeschwerden sind sie das anerkannt beste, untrüglichste Heilmittel, das der deutsche Arzneischatz enthält. Sie sind in allen Apotheken zu haben. bidofa

* Von fünf Anwärtern, die sich heute zur Zivildienst-Prüfung für Anwärter auf eine Stallknechts-Stelle im Isolir-Hospital meldeten, blieben nach etwelcher Sichtung nur zwei übrig. Zwei wurden zurückgewiesen, weil sie nicht geimpft waren, der dritte trat freiwillig zurück, als er hörte, daß die Stelle nur $75 Lohn einbringt, daß ihr Inhaber zu jeder Tag- und Nachtstunde zum Dienst bereit sein muß und nur in jeder Woche einen halben Tag zu seiner freien Verfügung hat. Zwischen Thomas Rodney und D. W. Sullivan, die in's Examen gestiegen sind, schwankt nun die Wahl.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Aussicht auf einen Sympathiestreik der Weichkohlen-Gräber nähergerückt.

Vom Ausstand der Fleischfahrer im Schlachthaus-Revier.

Präsident Roach von der Union Traction Co. gründet einen Arbeiterverein.

Der Baugewerkschafts-Rath unter anderm Namen reorganisirt.

Präsident Mitchell vom Verband der Grubenarbeiter hat jetzt die fünfte Unterschrift für das Gesuch um Einberufung eines Konvents von Vertretern der Knappschaftsvereine des Weichgruben-Reviers erhalten, und er wird diese Konvention nun einberufen. Der fünfte Distrikt, welcher die Einberufung verlangt, ist der von West-Virginien. Von den vier ersten Gesuchen waren drei aus Pennsylvanien gekommen und eins aus Michigan. Herr Mitchell gibt zu, daß ein Sympathiestreik der Grubenarbeiter des Weichkohlen-Reviers nunmehr durchaus kein Ding der Unmöglichkeit sei.

Der Streik der Fleischfahrer im Schlachthaus-Revier hat sich bisher weit wirksamer erwiesen, als die Geschäftsleiter der Schlachthausfirmen erwartet haben mögen. Diese nögen sich deshalb jetzt doch dazu verstehen, mit der Union zu unterhandeln. Der Fleischversandt aus den Schlachthäusern war gestern nahezu gänzlich zum Stillstand gelangt, und kam erst wieder einigermaßen im Gang, nachdem fast sämmtliche kleineren Firmen rasch nacheinander zu einer Verständigung mit der Fuhrleute-Union gelangten. Nachgenannte Firmen haben die Forderungen der Fuhrleute bewilligt: Roberts & Oaks; „B. Wolf Slaughtering Co."; Louis Pfaelzer; National Provision Co."; Miller & Hall; Joseph Heßler; Henry Guth & Co.; J. R. Beierdorf; „Standard Slaughtering Co."; Noonan & Hoff; David Levi & Co.; James Dooty.

Da die größeren Firmen unter den gegebenen Verhältnissen keine Möglichkeit sehen, ihre Waaren zu versenden, so hielten sie's für's Beste, beim Einkauf von Schlachtvieh eine weise Zurückhaltung zu beobachten. Infolgedessen ist viel Vieh, das gestern zu Markt gebracht wurde, unverkauft geblieben. Geht das einige Tage lang so fort, so mag ein beträchtlicher Rückgang in den Viehpreisen eintreten.

Verschiedene größere Fleischgeschäfte ließen sich ihren Bedarf an Fleisch gestern mit ihren eigenen Gespannen aus dem Schlachthaus-Distrikt holen. Es heißt jedoch, daß die Fuhrleute dieser Firmen, ebenfalls organisirt, auf die Dauer sich zu dieser Arbeit nicht hergeben würden. Auch drohen die Eisfahrer denjenigen Firmen mit Streik, welche auf diese Weise den Schlachthausbesitzern indirekt Vorschub leisten bei der Abwehr der von der Fleischfahrer-Union gestellten Forderungen.

Präsident Roach von der Union Traction Co. hat nunmehr, von 150 Mitgliedern des Betriebspersonals, denen ihre Vorgesetzten besonderes Vertrauen schenken, einen eigenen Fachverein organisiren lassen und sagt, er habe nicht nur nichts dagegen, sondern wünsche sogar dringend, daß sich die sämmtlichen Schaffner und Fahrer dieser Vereinigung anschließen. Nur mit der Allgemeinen Straßenbahner-Union und mit den Gewerkschaften überhaupt sollten sie sich nicht einlassen, das könnte ihnen nur zum Schaden gereichen. — Die Organisatoren der Straßenbahner erklären, Herr Roach würde morgen Abend in der nach Uhlichs Halle einberufenen Organisations-Versammlung von seinen Untergebenen Antwort bekommen auf sein Vorgehen.

Die Telegraphisten der Illinois-Zentral-Bahn werden bei der Betriebsleitung demnächst um Lohnaufbesserung und Verkürzung der Arbeitszeit einkommen.

Der „Beirath für die Geschäftsagenten der Baugewerkschaften", welcher an die Stelle des ehemaligen Baugewerkschaftsrathes getreten ist, hat sich nunmehr durch Annahme einer Verfassung organisirt und Beamte erwählt wie folgt: Präsident, C. M. Rau; Vizepräsident, J. G. Hanrehan; Protokollführer, James Shoot; Sekretär und Schatzmeister, John M. Vail; Verleser von Zuschriften und Eingaben, F. E. Thomann; Ordnungshüter, E. N. Nockels; Mitglieder des Aufsichtsrathes—Walter Olson, W. S. Woods und Alexander McDonald. — Die Körperschaft wird an jedem Montag Abend eine Geschäfts-Versammlung abhalten, und zwar in dem Hallen-Lokale No. 104 Randolph Straße.

* Frau C. J. Dubois, von Nr. 109 S. Center Ave., erhielt einen „Ein Bekannter" unterzeichneten Brief des Inhalts, daß ihr Mann im Delaware Flusse, in der Nähe von Philadelphia, ertrunken sei. Sie hatte von ihrem Manne von Zeit zu Zeit Briefe bekommen, in denen er klagte, daß er keine Beschäftigung finden könne und lebensmüde sei. Frau Dubois war der Verzweiflung nahe, und bat die Polizei, festzustellen, ob die Angaben des Unbekannten auf Wahrheit beruhen. Die Polizei ist nach Prüfung der Handschrift zu der Ueberzeugung gelangt, daß sämmtliche Briefe, auch der letzte, von ein und derselben Person geschrieben wurden. Die Polizei glaubt, daß Dubois seiner Frau gegenüber für todt gelten will.

Verreist Ihr diesen Sommer?

Dann solltet Ihr ein Exemplar von „Hints to Tourists" haben, ein 60seitiges Büchlein, herausgegeben von der Northwestern-Bahn. Es beschreibt kurz ungefähr 200 Sommer-Plätze in Wiskonsin, Michigan und dem Nordwesten, mit Angabe über Jagen, Fischen und Hotel-Verpflegung in jedem. Ein Exemplar erhält man, wenn man sich schriftlich oder mündlich wendet an die City Ticket-Office, 212 Clark Str. mobdo

In eigener Sache.

William McFetridge behauptet, seinen Bruder in Nothwehr erschossen zu haben.

William McFetridge betrat gestern in eigener Sache den Zeugenstand und sagte aus, daß er seinen Bruder Robert in Nothwehr erschossen habe, und daß es ihn sein eigenes Leben gekostet haben würde, hätte er nicht auch von seiner Waffe Gebrauch gemacht, nachdem sein Bruder auf ihn geschossen hatte. Der Angeklagte schilderte die Vorgänge am Abend des 22. Januar, welche zum Tode seines Bruders führten, in folgender Weise: „Ich schritt die Lincoln Straße in der Nähe des Diversey Boulevard entlang, als ich einen Mann auf mich zukommen sah, welcher ein Kind auf dem Arme trug. Als er bis auf wenige Schritte an mich herangekommen war, erkannte ich in ihm meinen Bruder Robert. Im selben Moment nahm er das Kind von seinem rechten auf den linken Arm, fuhr mit der rechten Hand nach der Hüftentasche und zog einen Revolver hervor, aus dem er schon im nächsten Augenblick einen Schuß auf mich abgab.

Ich hatte inzwischen auch meine Waffe gezogen und feuerte einen Schuß auf meinen Bruder ab, worauf dieser etwa 30 Fuß weit zurückwich, das Kind auf den Boden niedersetzte und dann, den Lauf seiner Waffe auf mich gerichtet haltend, auf mich zueilte. Während er noch im Laufen war, gab ich einen weiteren Schuß auf ihn ab. Robert rannte an mir vorüber, worauf ich mich umdrehte und noch zwei Mal auf ihn schoß. Ich folgte ihm weder nach, noch begab ich mich auf die andere Seite der Straße, um vom Gossenrand aus nach ihm zu schießen. Thatsache ist, daß ich gerade in der entgegengesetzten Richtung von der davonschritt, nach welcher mein Bruder sich entfernte."

Auf weitere Fragen seines Vertheidigers erklärte McFetridge, daß ihm an jenem Tage hinterbracht worden sei, Robert habe sich mit einem Revolver bewaffnet und Drohungen gegen das Leben seines Bruders ausgestoßen. Als er ihn auf sich zukommen sah, habe er gleich gewußt, daß sich ein Kampf auf Leben und Tod zwischen ihnen entspinnen werde, und daß er ein todter Mann sei wenn er nicht Gebrauch von seiner Schußwaffe mache! Er habe nach seinem Bruder auch dann noch geschossen, als dieser an ihm vorübergerannt war, weil er wohl gewußt habe, daß Robert stehen bleiben und wieder auf ihn schießen werde, wenn er das Feuer einstelle.

McFetridge machte seine Aussagen in ruhiger und so bestimmter Weise, daß sie ersichtlichen Eindruck auf die Geschworenen machten.

Energische Frau.

An 90. Straße und Erie Ave., South Chicago, fiel gestern Abend, zum großen Gaudium der zahlreichen Straßengänger, eine Frau über ihren „Herrn und Gebieter" her, erleichterte ihn nach kurzem Kampfe um seine Baarschaft, gerbte ihm das Fell, und rollte ihn dann in einen mit Wasser gefüllten Graben. Die energische Frau wurde von den Polizisten O'Peefe und Bonner nach der Revierwache geleitet. Dort gab sie an, Frau Mary O'Rourke, von Nr. 8938 Greenbay Ave. zu sein. Sie habe ihrem Manne das Geld abgenommen, um zu verhindern, daß er es in Schnaps anlege. Am Freitag Abend habe er seine Löhnung erhalten. Seitdem sei er nicht zu Hause gewesen. Gestern Abend habe sie sich mit ihrer elfjährigen Tochter Mollie auf die Suche nach ihm gemacht. Mollie fand ihn in einer Wirthschaft an 90. Straße und Buffalo Ave. Als er erfuhr, daß seine bessere Hälfte draußen seiner harre, versuchte er zu entwischen. Er wurde aber von seiner Frau eingefangen, und der Kampf war die Folge. Frau O'Rourke rettete $15 von der Löhnung ihres Mannes.

Kapitän Shippey sprach der Frau seine Anerkennung aus und erklärte, wenn andere Frauen ihrem Beispiel folgen würden, gäbe es weniger Trunkenbolde und mehr Zufriedenheit in der Familie. O'Rourke kehrte später heim. Er warf einen Blick auf seinen beschmutzten Anzug und brummte etwas von „Wasserkur" in seinen Bart, verhielt sich sonst aber geräuschlos.

Die Fische beißen.

In Wisconsin und Michigan. Erster Klasse Zugdienst C. & N. W.-Bahn während der Fisch-Saison. Frei Pamphlets, Karten und Pläne in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder in der Wells Str.-Station —30mi

Soll der Vielgesuchte sein.

In der Person des gestern in South Chicago verhafteten Fred L. Bowker glaubt die Polizei den Burschen erwischt zu haben, welcher sich unter dem Vorgeben, ein Steuereinschätzer zu sein, in Häuser Eintritt verschaffte und dann, wo immer sich ihm nur die Gelegenheit dazu bot, wie ein Rabe gestohlen haben soll. Nach der Angabe der Polizei hat jener Gauner auf die angegebene Weise nicht weniger als 200 Hausdiebstähle verübt. Bowker, der zuletzt bei einer Kollektions-Agentur beschäftigt gewesen sein will, hat nach den Angaben der Polizei wegen Diebstahls und wegen Einbruches schon drei Mal im Zuchthaus gesessen und soll ein ganz gerissener Kunde sein. Trotzdem mehr als ein Dutzend Frauen mit aller Bestimmtheit in ihm den Burschen wiedererkannt haben, welcher sich ihnen gegenüber für einen Steuereinschätzer ausgab und dann die Gelegenheit zum Stehlen benützte, so scheint Bowker die ganze Angelegenheit doch als einen Scherz aufzufassen, und er will davon überzeugt sein, daß ihn Richter Kersten, dem er morgen vorgeführt werden soll, sofort wieder auf freien Fuß setzen wird.

Müssen warten.

Während die andern städtischen Angestellten ihr Gehalt für den Monat Mai noch vor dem Gräberschmückungstage erhalten werden, müssen die Lehrer und sonstigen Schulangestellten sich wieder gedulden. Die Gehaltslisten sind noch nicht fertig gestellt.

Kranke Männer

Berühmt durch seine Kuren.

Ein ehrlicher Doktor.

Begeht keinen Irrthum

Geht hin, wo Ihr ehrlicher Behandlung sicher seid. In dem Vienna Medical Institut seid Ihr einer Heilung sicher.

Männer, viele unter Euch leiden jetzt an den Folgen von Jugendsünden. Ihr habt Nervenschwäche, Pickel, lahmen Rücken, Entzündung der Blase und Nieren, dunkelfarbigen Urin. Niedergeschlagenheit, Gedächnißschwäche oder ähnliche Symptome, welche Euch Eurer Manneskraft berauben und Euch absolut untauglich für Studium und Geschäft machen. Unsere Behandlung heilt diese Uebel und macht Euch wieder zu dem, für was die Natur Euch bestimmt hat, einen kernigen, gesunden, glücklichen Mann mit vollständiger körperlicher und geistiger Kraft.

Alle Medizinen frei bis geheilt

Ich will, daß jeder Mann bei mir vorspricht wegen freier Konsultation oder Untersuchung, wenn er an einer Krankheit oder Schwäche leidet, welche die Hilfe eines tüchtigen Arztes nothwendig macht. Da ich in der Heilung von Männerkrankheiten so erfahren bin, ist es nicht anzunehmen, daß ich Euch auf eine falsche Krankheit behandle. Deshalb bin ich oft im Stande, eine Heilung in ein paar Wochen zu erzielen, wo andere Aerzte und Spezialisten sich monatelang abmühten. Ich heile dauernd und garantire es. Ich gebe Euer Geld zurück, wenn ich fehlschlage.

Wenn Ihr nicht in der Office vorsprechen könnt, schreibt uns Eure Symptome ausführlich. Erwähnt diese Zeitung. Unsere Hausbehandlung per Brief ist erfolgreich. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse ausgeplaudert.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

130 Dearborn Str. (2. Floor, Ecke Madison), CHICAGO.

Zwei Elevator-Eingänge—99 Madison Str. und 130 Dearborn Str. Wartezimmer 216, zweiter Floor. Sprechstunden, 8.30 Vorm. bis 6 Abends täglich. Office offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend, bis um 9 Uhr, um den Arbeitsleuten eine Gelegenheit zum Vorsprechen zu geben, und Sonntag Vormittag von 9 bis 1.

Schnellzug-Dienst.

Die Aurora, Elgin & Chicago Bahn will ihn auf ihrer Linie einführen.

Die Aurora, Elgin & Chicago Bahn wird ihre neue Strecke, zwischen Aurora und Chicago, Ende nächsten Monats in Betrieb stellen, und ihre Züge werden die Strecke von Aurora bis zur W. 52. Straße, wo die Bahn Anschluß an die Metropolitan Hochbahn hat, in 45 Minuten zurücklegen, sodaß die Fahrt von Aurora bis in den Mittelpunkt der Stadt Chicago, einschließlich der auf 25 Minuten berechneten Fahrzeit auf der Hochbahn, nur eine Stunde und 10 Minuten in Anspruch nehmen wird, also nicht länger, als mit einem der Schnellzüge der Burlington-Bahn. Die „General Electric Co.", welche das rollende Material für die neue Bahn geliefert hat, hat sich kontraktlich dazu verpflichtet, daß die Wägen eine Schnelligkeit von 70 Meilen die Stunde entwickeln werden, die Leitung der Bahn hofft sogar, daß ihre Züge eine Schnelligkeit von 100 Meilen erreichen werden, sobald sich das Bahnbett in einer Weise gefestigt hat, welche eine derartige Fahrgeschwindigkeit zuläßt. Um eine solche zu erzielen, müßten die Wägen allerdings eine besondere Art von Motoren als Vorspann haben.

Diese neue Bahnlinie ist nach Ansicht von Sachverständigen die am besten ausgestattete elektrische Straßenbahn der Welt. Von der im Ganzen 82 Meilen langen Strecke ist nur noch der zwischen Elgin und Wheaton gelegene Theil zu bauen, der Rest ist schon jetzt für den Betrieb bereit. Mit Ausnahme der durch die Stadt Aurora führenden Strecke erfolgt auf dem ganzen übrigen Theil der Linie die Stromzuführung durch die sogenannte dritte Schiene, wie sie z. B. auch auf den hiesigen Hochbahnen angewendet wird. Die Strecke verläuft mit ganz geringen Ausnahmen schnurgerade und ist durchweg doppelgeleisig. In bestimmten Abständen sind längs der ganzen Strecke Telephondrähte gespannt, sodaß sich die Schaffner mit Hilfe der Fernsprecher, welche sie auf ihren Zügen mitführen, zu jeder Zeit mit dem in Wheaton befindlichen Hauptbureau der Gesellschaft in's Einvernehmen setzen können. Vorläufig wird die neue Linie nur dem Personen-Verkehr dienen, späterhin aber, nachdem die höchste erreichbare Fahrgeschwindigkeit festgestellt sein wird, soll auch Eilgut, möglicherweise sogar Postgut, befördert werden.

Zwei Personen verletzt.

Infolge eines Radbruches brannte heute ein vor einen Ablieferungswagen der Firma Marshall Field & Company gespanntes Pferd durch. Bei dieser Gelegenheit verunglückten zwei Personen, und zwar der Kutscher H. J. Young, 22 Jahre alt, wohnhaft Nr. 285 Webster Ave., und der 15jährige Ablieferungsbote Will Brandt, von Nr. 898 W. 13. Straße. Young, der Verletzungen an der rechten Hüfte und Schnittwunden am Kopfe erlitt, wurde per Ambulanz nach Hause geschafft. Brandt, der mit Hautabschürfungen davonkam, begab sich ohne fremde Hilfe nach der elterlichen Wohnung.

Young war gerade mit dem Fuhrwerk vom Jackson Boulevard in die Dearborn Straße eingebogen, als das Vorderrad von der Achse fiel. Rosselenker und Bote fielen auf das Pflaster. Das Pferd wurde scheu und brannte durch. Wenige Augenblicke später stieß der nachgeschleifte Wagen mit einem Ablieferungswagen der Firma C. T. Adams & Company, Nr. 221—223 State Straße, zusammen, dessen Pferd gleichfalls davonstürmte. Die beiden Gäule wurden von den Polizisten Donohue und McNeff zum Halten gebracht.

* Herr Albert Gerner, ein früherer Chefclerk des Postinspektors Stuart, der in letzter Zeit Inspektorendienste in Landdistrikten gethan hat, ist jetzt als Hilfs-Postinspekor hierher zurückversetzt worden.

* George F. Morgan in Dunning, Mitglied des Butler-Postens der Grand Army, forscht nach Angehörigen der Wittwe Rosanna Hecker, die kürzlich, 59 Jahre alt, im Armenhause gestorben ist. Frau Hecker war die Gattin von Francis Hecker, der als Mitglied der Kompagnie H des 52. Illinoiser Freiwilligen-Regiments im Bürgerkriege gefallen ist.

Ueber 200 verschiedene Muster von Pianos

Stehen jetzt zu Eurer Besichtigung in Lyon & Healy's.

Die niedrigsten jemals genannten Preise.

Sehr leichte Abzahlungen.—Besucher herzlich willkommen.

In Lyon & Healy's findet Ihr über 200 verschiedene Muster von Pianos nebeneinander, rangirend im Preise von einem gebrauchten Upright zu $75 bis zu den berühmten Sterling oder Fischer, den superben Krakauer oder die weltberühmten Steinway und Knabe.

Jedes Instrument ist aber zu einem niedrigen Netto-Preise offerirt, was durch unsere unvergleichlichen ausgedehnten Geschäfts-Transaktionen ermöglicht wird. Und jedes Piano wird strikt seiner Klasse gemäß verkauft. Unsere Absicht ist die, unseren Kunden $50 bis $100 im Preise zu ersparen und ein durchaus zuverlässiges Instrument zu verkaufen. Unsere doppelte Garantie stellt jeden Käufer absolut sicher.

Alle Pianos, welche vom Ausmiethen retournirt oder infolge des Mai-Umzuges zurückgebracht wurden und alle irregulären Muster von neuen Pianos sind bedeutend herabgesetzt worden, um dieselben loszuschlagen, ehe das heiße Wetter eintritt.

Leichte Abzahlungen. Neue Pianos können gekauft werden durch eine kleine erste Anzahlung, der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Keine Erhöhung im Preis, wenn leichte Abzahlungen gewünscht werden. Pianos jeder Beschreibung in dieser Offerte eingeschlossen.

Auswärtige Käufer sollten wegen spezieller Bargainliste schreiben und ebenfalls Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir liefern Pianos überall ab.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft werden, können später beim Kauf eines Steinway oder Knabe umgetauscht werden.

Ein hübsches Piano-Buch, illustrirt . . . . . Frei

Neue Pianos zu vermiethen von $3.50 aufw. Die Miethe eines Jahres in Anrechnung gebracht, wenn gekauft.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem an Ausdehnung und Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr während der Monate Juni, Juli und August.

Kurze Herrlichkeit.

Vor kaum mehr als zwei Wochen eröffnete der Theaterunternehmer C. W. Pollard im Bush-Musiktempel mit seiner aus 52 Köpfen bestehenden Kinder-Operettentruppe ein Gastspiel, welches den ganzen Sommer hindurch dauern sollte. Es kam aber anders, als Herr Pollard es sich gedacht hatte, denn heute befindet er sich mit seinen jugendlichen Künstlern schon wieder auf der Rückreise nach ihrer australischen Heimath, von wo aus sie nach den Ver. Staaten gekommen waren. Trotzdem ihm von wohlmeinender Seite abgerathen worden war, eröffnete Pollard sein hiesiges Gastspiel mit der Operette Pinafore, welche dem Chicagoer Publikum schon bis zur Uebelkeit vorgesetzt worden war. Die Folge waren natürlich leere Häuser, und als dieselbe Operette gar auch noch für die zweite Woche auf den Spielplan gesetzt wurde, da waren die Kasseneinnahmen noch geringer, als in der ersten Woche. Schließlich kam Herr Pollard zu der Ueberzeugung, daß Chicago nicht das richtige Feld für sein Unternehmen sei, und der Einfachheit halber gab er gleich seine ganze amerikanische Tournee auf.

* In einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch eine langwierige Krankheit, erschoß sich heute der frühere Schankwirth Benjamin Johnson in seiner Wohnung, Nr. 1049 Seminary Ave. Der Schuß wurde von der Frau des Lebensmüden, die in einem anderen Zimmer geschlafen hatte, gehört. Als sie die Seite ihres Mannes erreichte, hatte letzterer ausgelitten.

Cedar Lake, 50 Cents.

Fünfzig Cents Excursionen nach Cedar Lake, Ind., jeden Sonntag, beginnend den 1. Juni, via der Monon-Linie. Züge fahren ab von der Dearborn-Station 8:30; 47. Str. 8:44, und Englewood 8:50 Vormittags. W-Sino

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Blinde Habgier.

In der griechischen Heldensage ist bekanntlich auch von einer ungeheuren Schlange die Rede, der für jeden abgeschlagenen Kopf gleich zwei neue Köpfe nachwuchsen. Zu seinem eignen Glücke wurde diesem Ungethüme nicht allzu oft ein Kopf abgeschlagen, denn am Ende wäre es doch eine zu große Last für den Hals geworden, immer mehr Köpfe tragen und drehen zu müssen. Dagegen scheint die neuzeitliche Trust-Hydra neue Köpfe auch schon dann anzusetzen, wenn eines ihrer bereits vorhandenen Häupter noch gar nicht abgeschlagen, sondern blos schief angesehen worden ist. Kaum hat der Bundesgeneralanwalt einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen den Fleischtrust erwirkt, über dessen Verlängerung aber erst im August verhandelt werden soll, so wird er auch schon zum Kampfe gegen zwei andere Trusts aufgefordert.

Die Händler mit elektrischen Geräthschaften sowohl wie die Gas- und Wasserleitungseinrichter beschweren sich darüber, daß sie gezwungen werden, einer Vereinigung beizutreten, die ihnen die drückendsten Vorschriften macht. Verweigern sie den Beitritt, so können sie nach ihrer Angabe gewisse Gegenstände überhaupt nicht mehr kaufen, oder nur zu Preisen, die jeden Gewinnst ausschließen. Eine Firma, die sich in die „Schutzgesellschaft" der „Electric Supplies Dealers" hatte hineintreiben lassen, aber am 1. Januar dieses Jahres wieder austrat, weil sie sich nicht fortgesetzt der Verschwörung schuldig machen wollte, hat seither förmlich um ihr Dasein zu kämpfen gehabt. Selbst wenn sie ihre Waaren wagenladungsweise bezieht, muß sie dieselben Preise bezahlen, die dem Konsumenten berechnet werden. Noch schlimmer treibt es angeblich der Nationalverband der „Master Plumbers". So oft ein großes Gebäude zu errichten ist, sollen die örtlichen Mitglieder dieses Verbandes zusammentreten und entschied, wer den Kontrakt für die Gas- und Wassereinrichtung auszuführen hat. Den anderen Mitgliedern aber soll ein „Abstandsgeld" bezahlt werden, welches selbstverständlich dem Eigenthümer des Gebäudes auf die Rechnung gestellt wird. Auf diese Weise erhält jedes Verbandsmitglied einen Gewinnantheil, und die Arbeit wird um mindestens 60 Prozent vertheuert. „Plumbers" dagegen, die sich dem Verbande nicht anschließen wollen, werden in die Acht gethan und können das erforderliche Material nicht erhalten.

Daß diese Anschuldigungen begründet sind, unterliegt keinem Zweifel. Auch sind die genannten beiden Verbände nicht die einzigen ihrer Art im Baugewerbe, sondern es gibt nachweislich auch Backstein-, Zement-, Fensterglas-, Dachdecker- und andere Trusts. Desgleichen erhalten die Arbeiter in den Baugewerben vergleichsweise hohe Löhne, und ihre Arbeitszeit beträgt wöchentlich nur 44 Stunden. Es liegt deshalb auf der Hand, daß das Bauen heutzutage außerordentlich kostspielig ist, und die Eigenthümer der neuen Gebäude sehr hohe Miethspreise werden berechnen müssen, wenn sie ihr Anlagekapital verzinsen wollen. Ferner wird es dem „kleinen Manne" bedeutend schwerer fallen, sich mit seinen Ersparnissen ein eigenes Heim zu errichten. In welchem Maße das jetzt schon der Fall ist, geht daraus hervor, daß in Chicago und anderen Großstädten neuerdings fast nur noch große Miethshäuser gebaut werden. Dadurch wird aber offenbar die gesammte Bauthätigkeit vermindert, denn es erfordert weniger Material und Arbeit, ein „Flat" für acht Partien herzustellen, als acht verschiedene Wohnhäuser. Die weitere Folge wird also eine Verringerung der Nachfrage nach allen Baumaterialien sowohl wie nach Bauhandwerkern sein. Es wird weniger Verdienst geben, und um das Wenige wird man sich zu streiten beginnen. Die großen Unternehmer werden den kleinen keinen Gewinnantheil mehr für unverrichtete Arbeit bezahlen wollen und die Löhne zu drücken versuchen. Dann werden die kleinen Unternehmer und die Arbeiter sich wehren, und die Trusts werden von zwei Seiten zugleich angegriffen werden. Vielleicht wird ihnen auch der Bundesgeneralanwalt zu Leibe gehen, doch wird ihr Schicksal schon entschieden sein, ehe das entsetzlich langsame amerikanische Gerichtsverfahren noch ordentlich in Gang gekommen sein wird.

Durch künstliche Preiserhöhungen läßt sich jedenfalls der Gesammtwohlstand des Volkes nicht vermehren. Werden die Baukosten durch Trusts in die Höhe getrieben, so müssen die Miethspreise steigen, und steigen diese, so müssen die Miether entweder nach einer Erhöhung ihres Einkommens trachten oder sich in ihrem Verbrauch beschränken. Entweder müssen also die Preise aller Waaren erhöht werden, oder die Nachfrage muß abnehmen, und es muß eine allgemeine Geschäftsstockung eintreten, der die Trusts schwerlich gewachsen sein werden. Die Trusts arbeiten thatsächlich auf den Krach hin, und damit auf ihren Untergang. Sie werden nicht durch die Gerichtshöfe zugrunde gerichtet werden, sondern durch ihre eigene Unvernunft und blinde Habgier.

Der Schiedsgerichtgedanke.

Anläßlich der Meldung, daß die Ver. Staaten und Mexiko dahin übereinkamen, die seit dem mexikanischen Kriege schwebende Streitfrage über den sogenannten „frommen Fonds" der katholischen Kirche in Kalifornien dem internationalen Schiedsgericht im Haag zur Lösung zu übergeben, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Schiedsgerichtsgedanke im Völkerverkehr doch schon recht große Fortschritte machte.

Nicht weniger als siebenunddreißig Nationen sind zur Zeit schon Parteien vor Schiedsgerichten gewesen. Im ersten Jahrzehnt des verflossenen Jahrhunderts wurde kein Schiedsgerichtsfall erledigt, und im zweiten gab es nur einen. Das Jahrzehnt 1820/1830 sah schon die Beilegung von vier internationalen Streitfällen auf diese friedliche Weise, und dann stieg die Zahl stetig, bis man im letzten Jahrzehnt 66 Fälle zählen konnte. Zur Zeit sind etwa ein Dutzend Fälle vor besonderen Schiedsgerichten in der Schwebe, abgesehen von jenem einen Falle, der, als erster, dem allgemeinen internationalen Schiedsgericht im Haag überwiesen wurde.

Es ist viel über das Haager Schiedsgericht gespottet worden und mit Recht: „Berge haben gekreist und eine Maus ward geboren", und die Thaten der großen Mächte, die sich ganz besonders für den Schiedsgerichtsgedanken begeisterten, standen in gar zu scharfem Widerspruch mit ihren schönen Worten. Aber aller Anfang ist schwer und wenn jetzt schon, ein Jahr nach der Bildung des Schiedsgerichts, zwei Staaten seine Dienste in Anspruch nehmen, so ist das immerhin ein guter Anfang. — Das Bundesobergericht der Ver. Staaten hatte zweiundeinhalb Jahre zu warten, bis es seinen ersten Fall erhielt.

Es kann gar nicht bezweifelt werden und kein Spott kann die Thatsache aus der Welt schaffen, daß der Schiedsgerichtsgedanke in den letzten Jahren große Fortschritte machte. Ueberall auf der ganzen Erdenrunde, in allen Kulturstaaten, haben sich Gesellschaften von Friedensfreunden gebildet, welche auf die allgemeine Anerkennung des internationalen Schiedsgerichts als dem allein vernünftigem u. unsrer fortgeschrittenen Kultur würdigem Mittel zur Beilegung von Streitfragen hinarbeiten. Und außer diesen gewissermaßen lokalen Gesellschaften gibt es drei große internationale Gesellschaften, welche sich die Erhaltung des Friedens mittelst des Schiedsgerichts zur Aufgabe machen. Zwei dieser Gesellschaften sind Verbindungen von Kundigen des internationalen Rechts, die dritte ist eine Gesellschaft von Mitgliedern von gesetzgebenden Körperschaften in allen Kulturstaaten und zählt rund 1500 Mitglieder.

Man sagt in gewissen Diplomatenkreisen, daß hauptsächlich die Drohung der Ver. Staaten und Rußlands, die Schadenersatzfrage vor das Haager Tribunal zu bringen, die Einigung der Mächte über die Schadenersatzfrage sehr beschleunigt habe. Das mag Erfindung sein, aber es ist ebenso gut möglich, daß es Wahrheit ist, und in letzterem Falle wäre damit schon die große Bedeutung des Schiedsgerichts dargethan.

Es wird voraussichtlich noch sehr lange dauern, bis die wichtigen Fragen, um die sich das Leben der Nationen dreht, schiedsgerichtlich entschieden werden, und es wird ebenfalls noch sehr lange dauern, bis die großen Mächte sich bereit finden werden, kleineren gegenüber auf die Vortheile, welche ihre Macht ihnen gibt, zu verzichten und sich dem Rechte zu beugen. Aber Streitfragen zwischen annähernd Ebenbürtigen werden doch wohl bald nur noch von Schiedsgerichten beigelegt werden. Man hat erkannt, daß der Krieg doch gar zu kostspielig ist.

Die gute neue Zeit.

Der seltsame Aberglaube an die Güte und Vortrefflichkeit der sogenannten „guten, alten Zeit" will uns bekanntlich auch weismachen, daß unsere Urgroßväter stärker und gesünder waren, als wir es sind; daß die Urgroßväter unserer Urgroßväter diese wieder weit übertrafen an Körpergröße und Muskelkraft; daß sie ein viel höheres Alter erreichten, als diese, und in dem hohen Alter noch die reinen Springinsfelde waren, die in allen körperlichen Uebungen die kräftigsten Jünglinge unserer Zeit würden in den Schatten stellen können, und so weiter. Je weiter wir zurückgehen in die alte Zeit, desto größer und stärker stellen wir uns die Menschen vor, die in ihr lebten, bis wir, bei der germanischen Urzeit angelangt, in unseren rauhbeinigen Urahnen mit den Löwenmähnen lauter Riesen erblicken, denen gegenüber wir traurige Zwerge und Krüppel sind.

Da unsere Urahnen rücksichtsloser Weise verfehlten, statistische Aemter einzurichten, genaue Aufzeichnungen über ihre Körpermaße zu machen und uns Geburts- und Sterbescheine zu hinterlassen, ist es uns unmöglich, mit Bestimmtheit festzustellen, wie viel Wahres an dem Glauben an die Größe, Kraft und das jugendfrische Alter der alten Germanen oder auch nur der Zeitgenossen der Kreuzzügler ist; es mag sein, daß wahr ist, was man sich von ihnen erzählt; es mag aber auch sein, daß nur unsere Phantasie sie uns so groß, stark und gesund erscheinen läßt. Soweit aber die eigentliche „gute, alte Zeit" in Betracht kommt, wissen wir, daß man uns mit ihrer Schönheit und den Schilderungen ihrer überlegenen Männlich- und Weiblichkeit einen tüchtigen Bären aufgebunden hat. Das heißt, es mag schon richtig sein, daß es in jener „guten" Zeit viele kraftvolle und gesunde und damit langlebige Menschen gab, aber es ist gewiß, daß der große Durchschnitt weniger kräftig und gesund war, als er heute ist und ganz gewiß, daß in der guten, alten Zeit der Mensch im Durchschnitt weniger lange lebte, als heute.

Es gibt viele edle Menschen, denen die Ehre der Güter größtes ist; es gibt viele andere gemüthvolle Menschen, die die Liebe als der Menschen höchstes Gut schätzen, und es gibt ehrgeizige Menschen, welche den Ruhm über Alles stellen; im Allgemeinen will es aber doch scheinen, als halte der Mensch das Leben für sein höchstes Gut. Das Sprichwort sagt: „Wenn die Hoffnung nicht wär', dann lebt' ich nicht mehr" und das Sprichwort mag Recht haben; es ist aber ganz sicher, daß keine Hoffnung mehr ist, wo das Leben erlosch. Vorher mag der Mensch auf ein ewiges Leben gehofft haben, und diese schöne Hoffnung mag begründet gewesen sein; dann ist er aber nach dem Tode drin und da wird es mit der Hoffnung endgiltig vorbei sein, denn daß der Selige sich nach dem irdischen Jammerthale zurücksehnen und hoffen sollte, wieder einmal auf Erden zurückkehren zu dürfen, das ist doch nicht anzunehmen. Also müssen wir das Leben, mit dem sogar die blaue Wunderblume der Hoffnung aufhört zu sprießen, schon als des Menschen höchstes Gut anerkennen, trotz der edlen Geister, die die Ehre oder sonst was über das Leben setzen — die ganz Guten waren eben immer in bedauerlicher Minderzahl. Nun, und wenn man das Leben als das Beste gelten läßt, das der Mensch besitzt, dann ist unsere jetzige Zeit unendlich viel besser, als die sogenannte „gute alte Zeit," denn sie hat das Leben der Menschen in ihre besondere Obhut genommen und viel dafür gethan.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß allen Statistiken zufolge das mittlere Lebensalter in den letzten Jahrzehnten bedeutend gestiegen ist, aber es haben sich da doch auch immer gleich Schwarzseher gefunden, die hämisch lachend erklärten: Unsinn, es sterben heute weniger Kinder in ganz jugendlichem Alter als früher, aber das besagt nur, daß mehr schwächliche Geschöpfe mit Mühe und Noth eine längere Zeit als früher am Leben erhalten werden, und damit, daß das Menschengeschlecht noch geringwerthiger werden wird, als es jetzt schon ist. Das Durchschnittsalter wird größer, aber es wird in Zukunft noch weniger Menschen geben, die ein schönes hohes Alter erreichen, als heute. Das klingt ganz plausibel, aber es ist unwahr. Es ist richtig, daß der größte Fortschritt unserer Zeit in der Erhaltung des kindlichen Lebens liegt, es ist aber auch Thatsache, daß die bessere und trotz allem Geschrei über das aufreibende Großstadtleben doch gesündere Lebensweise unserer Zeit ihren Kindern Aussicht gibt, ein höheres Alter zu erreichen, als den Kindern der sogenannten „guten alten Zeit" beschieden war. Das läßt sich zwar kaum in der Höhe des durchschnittlichen Lebensalters erkennen, wohl aber aus den Statistiken der Lebensversicherungsgesellschaften. Diese zeigen, daß heute viel mehr Menschen ein hohes Lebensalter erreichen, als noch vor einem Menschenalter. Die Besserung ist so groß, daß die Gesellschaften daran denken, die Raten entsprechend zu ermäßigen. Das allein sollte für Jedermann überzeugend sein, denn ehe man so redet, wird man sich sorgfältig überzeugt haben, daß man richtig rechnete. Wer aber doch noch weitere Bestätigung sucht, der findet sie in den Berichten unserer Gesundheitsdepartements. Der jüngste von dem Chicagoer Gesundheitsamte veröffentlichte erklärt im Eingange: „Das menschliche Leben war nie zuvor so sicher in Chicago wie gerade jetzt, und die Aussichten der Menschen auf ein reifes (das heißt hohes) Alter waren niemals so gut — hier in Chicago — wie sie jetzt sind." Und das ist keine leere aus der Luft gegriffene Behauptung, sondern wird durch Zahlen belegt, die sich schwer widerlegen lassen werden.

Es muß als erwiesen gelten, daß die Menschheit im Allgemeinen nie zuvor so gesund und kräftig war als sie heute ist. Sie mag etwas mehr von der Kraft der Beine und Arme eingebüßt haben, dafür hat sie aber an geistiger Kraft und Geschicklichkeit unendlich viel gewonnen und es wäre ein Unsinn, das heutige Geschlecht darum schwächlicher nennen zu wollen, weil es im Allgemeinen nicht so gut springen und klettern kann wie der Wilde. Der Affe klettert noch besser als dieser — weil er darin mehr Uebung hat, und auf der andern Seite ist es wahrscheinlich, daß die Leistungen unseres Athleten wahrscheinlich zu keiner Zeit erreicht und gewiß nicht übertroffen wurden. Man darf auch—und das wohl, ohne Widerspruch befürchten zu müssen — behaupten, daß zu keiner geschichtlichen Zeit die große Masse so gut lebte, wie heute. — Daß sie unzufrieden ist und nur nach mehr strebt, ist allein schon ein Beweis, daß es ihr gut geht, denn der Appetit kommt beim Essen und die für den Fortschritt kämpfenden Völker waren immer diejenigen, denen es verhältnißmäßig gut ging. Wie kommt es da, daß in dieser wirklich guten Zeit der Selbstmord so überhand nimmt; daß mehr Menschen als je zuvor der Güter höchstes und das Einzige, was sich nicht ersetzen läßt, freiwillig von sich werfen? Während sich die Sterberate für Krankheiten stetig vermindert und auch die Zahl der Todtschläge verhältnißmäßig stark zurückgeht, ist die Selbstmordrate stetig im Steigen begriffen.

Der Schwarzseher wird erklären, die Welt ist eben doch schlechter geworden; es ist heute schwerer, als früher, sein Leben zu machen; die Chicagoer Gesundheitsbehörde erklärt, die Influenza ist daran schuld; sie übt eine verheerende Wirkung auf das Gehirn und das Nervensystem aus und erzeugt geistige Störungen, die zum Selbstmord führen. Die Gesundheitsbehörde wird der Wahrheit wenigstens am nächsten kommen.

Die einstige Schätzung des A. B. C.

Kunst und Wissenschaft sind oftgenug besungen, ebenso die Sprache, die z. B. Hebbel als das Wunder preist, das uns von dem schweren Fluche des dumpfen Einzelseins befreit habe. Weniger häufig haben Dichter die Schrift und die Schreibekunst der Lobpreisung werth befunden, wenn auch der Größte, Goethe, das geschriebene Wort perlengleich nennt und sich über den Tintenklecks bitter beklagt. Eine begeisterte Lobpreisung der edlen Schreibkunst finden wir aber vor etwa anderthalb Jahrhunderten in den Vorschriften, die damals zum Schreibunterricht benutzt wurden, und zu denen vor allem „auserlesene Sprüche aus der Bibel" gebraucht werden sollten; doch brachte es die Aufklärung im 18. Jahrhundert mit sich, daß auch Weltliches eingeschaltet wurde. Dazu gehört auch das Gedicht, das der Pfarrer Liz. Dr. W. Dahl in seinem Aufsatz zur Geschichte des Unterrichts in den Hessen-Darmstädtischen deutschen Schulen (1661—1739) im letzten Hefte der „Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte" mitheilt.

An die Schreiblese-Methode dachte natürlich noch niemand; die schwere Kunst des Schreibens kam erst, „nachdem die Kinder einen ziemlichen Anfang zum Lesen haben". Dann sollen sie „vermittelst deutlicher Vorschriften zum Schreiben angeführt werden, nemblich auf die Art, wie sie auch zum Lesen angeführt worden, nemblich daß sie erstlich das A B C, darnach die einzelnen Syllaben und endlich gantze Wörter und Zeilen aus der Vorschrift lernen nachmachen. Da konnten denn auch etliche von ihnen über dem folgenden Gedichte schwitzen: O du goldene Schreibekunst! O du Kunst von Glück und Segen! — O wie ist der ganzen Welt so gar viel an dir gelegen. — Das sonst unsichtbare Denken wird durch deiner Züge Kraft — Ohne Zauberkünste sichtbar, daß es Zeit und Nutzen schafft.— Wenn es in die Weite wirkt, wenn entfernte Freunde lesen, — Das, was ihnen ohne dich fremd und unbekannt gewesen: — Die so flüchtigen Gedanken, die nichts aufzuhalten weiß, — Stehen still auf dem Papier, denn dein wundervoller Fleiß — Kann die Kunst, das leichte Wort in dem Lauffen zu entkräften — Und auf ein vergänglich Blatt dauerhaftig aufzuheften. — Daß die Augen lesen können, was das Herze schweigend spricht, — Dem sonst ohne Mund und Zungen, die Vernehmlichkeit gebricht! — Drum, o Jugend, preise Gott, dem wir unter andern Gaben, — Auch die edle Schreibekunst uns zum Heil zu danken haben."

Unsere Zeit der Ueberbürdung hat die Werthschätzung, die der Schreibunterricht einst beanspruchte, wesentlich herabgesetzt; in den Schulen geht er gar zu früh zu Ende, und Unleserlichkeit ist eine weit verbreitete Krankheit, gegen die alle Erlasse der Behörden nichts zu fruchten scheinen, vielleicht weil die Schulverwalter mit schlechtem Beispiele vorangehen.

Lokalbericht.

Der Mayor wird einschreiten.

Mayor Harrison hat von Inspektor Campbell einen Bericht darüber eingefordert, ob es in der Wirthschaft von Conlisk & Tobin, Nr. 86 Dearborn Ave., in den Nachtstunden wirklich so geräuschvoll zugeht, wie die Insassen der Countyjail behaupten. Sollte die Beschwerde sich als begründet erweisen, so laufen die Hälter der Wirthschaft Gefahr, ihre Lizens einzubüßen. Wahrscheinlich werden im Laufe des Tages die Geistlichen, welche des Sonntags Gottesdienst im Countygefängniß abhalten, dem Mayor ebenfalls eine Beschwerde über jene Wirthschaft unterbreiten. Sie waren angeblich mehrmals gezwungen, den Gottesdienst so lange zu unterbrechen, bis die Fenster geschlossen waren, da der aus der Wirthschaft dringende Lärm die Stimme des Predigers übertönte. Nach der Angabe von Gefängnißdirektor Whitman ist es in mehr als einem Falle nöthig gewesen, Kranke, welche im Hospital der Jail verpflegt wurden, nach dem Countyhospital zu schaffen, weil der aus der Spelunke herüber dringende Lärm sie nicht zur Ruhe kommen ließ und die Aerzte für das Leben der Patienten fürchteten, im Falle sie länger in solcher Umgebung belassen würden.

Die Besitzer der Wirthschaft waren höchlichst entrüstet, als sie vernahmen, daß Beschwerde über ihr Lokal erhoben worden sei, und behaupteten, daß die ganze Geschichte nur politisches Machwerk und darauf gerichtet sei, ihrem Hauswirth Robert E. Burke Ungelegenheiten zu bereiten. Ein Wächter der Countyjail habe die Insassen dieser Anstalt ausgehorcht und dabei ermittelt, daß es ihnen nicht eingefallen sei, sich zu beklagen, daß sie im Gegentheil herzlich froh seien, ein wenig Musik in ihrer Weltabgeschiedenheit zu hören. Wenn Gefängnißdirektor Whitman den Namen des betreffenden Wächters in Erfahrung bringen kann, so wird dieser seine Uniform die längste Zeit getragen haben.

* Der Schaden der Maschinerie der Wells Straßen-Brücke ist gestern Abend ausgebessert worden, und auf die Dienste eines Schleppdampfers beim Drehen der Brücke kann nun wieder Verzicht geleistet werden.

* Vorsitzer Stern von der Kindergarten-Liga hat der Erziehungs-Behörde erklärt, die Liga würde die zum Betrieb der öffentlichen Kindergärten während der Monate September, Oktober, November und Dezember erforderlichen Mittel aufbringen, sofern der Schulverwaltung bis dahin die rückständigen Steuereinkünfte aus dem Jahre 1900, auf welche sie für diesen Zweck rechnet, noch nicht zugehen sollten.

Stadtraths-Sitzung.

Verausgabung von Bonds für die Anlegung unterirdischer Straßenbahnwege vorgeschlagen.

„Kinder unter zwölf Jahren die Hälfte."

Der Oel-Inspektor und seine Gebühren-Ansprüche.

Umänderung der Regulationen für den Pensionsfonds der Polizei dringend geboten.

Wie fast regelmäßig, so nahmen auch gestern wieder Verkehrs-Angelegenheiten den größeren Theil der Zeit des Stadtraths in Anspruch.—Ald. Foreman brachte eine längere Darlegung ein, worin er die Nothwendigkeit betont, im Geschäftstheile der Stadt unterirdische Wege für den Straßenbahnverkehr anzulegen. Er führt aus, daß ungeachtet der Schuldengrenze, welche der Stadt in ihrem Freibriefe gezogen ist, eine größere Bondanleihe für Tunnelbauten sich wohl würde bewerkstelligen lassen, falls ausdrücklich bestimmt würde, daß die Tunnels und die mit denselben zu erzielenden Einkünfte als Sicherheit für die Verzinsung und Wiedereinlösung der Bonds gelten sollen. Die Abhandlung wurde dem Ausschuß für Verkehrswesen zur Begutachtung überwiesen. — Die Erlaubniß, den Zivil-Ingenieur Arnold mit der Ausarbeitung einer gründlichen Denkschrift über „das Chicagoer Straßenbahnwesen und die Wege zur Verbesserung desselben" betrauen zu dürfen, um welche der Verkehrs-Ausschuß nachsucht, wurde ihm gewährt.— Korporations-Anwalt Walker reichte das auf Ald. Eidmanns Betreiben von ihm verlangte Gutachten ein bezüglich der Frage, ob der alte Satz aus dem ungeschriebenen Handelsrecht: „Kinder zahlen die Hälfte" auch auf Straßenbahnen Anwendung finde. Herr Walker weist in seinem Gutachten daraufhin, daß die Stadt schon vor vielen Jahren durch eine entsprechende Verordnung den Straßenbahn-Gesellschaften bei Vermeidung von $50—$100 Strafe für jeden Uebertretungsfall aufgegeben habe, Kinder im Alter von 7—12 Jahren für die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises zu befördern. Diese Verordnung sei durchaus rechtsgiltig und könne in Kraft gesetzt werden, Ald. Eidmann veranlaßte darauf, daß der Korporations-Anwalt angewiesen wurde, für Durchführung der Maßnahme zu sorgen.

Auf Veranlassung des Ald. Litzinger wurde der Korporations-Anwalt zu berichten aufgefordert, mit welchem Rechtstitel die City Railway Co. in Theilstrecken von einigen Straßen auf der Südwestseite Linien unterhält, für welche früher die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft das Wegerecht gehabt hat, welches seither aber von dieser verwirkt worden ist. Auf Ald. Litzingers Veranlassung wurde ferner beschlossen, daß die City Railway Co. die Waggons ihrer Archer Ave.-Linie durch Glasschilder kenntlich machen soll. (Eine ähnliche Bestimmung wäre auch für die anderen elektrischen Linien der City Railway Co. sehr am Platze.)

Ein Antrag des Ald. Cullerton, daß die Stadtverwaltung keine Schritte zur Anfechtung des Juul'schen Steuergesetzes thun solle, ehe dasselbe nicht gründlich erprobt worden ist, wurde dem Ausschuß für Schulangelegenheiten überwiesen. Ald. Alling machte nämlich darauf aufmerksam, daß es sich empfehlen würde, statt des Baufonds der Schulverwaltung lieber den Fonds für den Schulbetrieb jenseits der Steuergrenze von 5 Prozent des Steuerwerthes zu legen.

Der Ausschuß für Wahlen berichtete, daß die Aldermen Kent und Fish rechtmäßig erwählt worden, und daß die, bezw. von den Herren Crawley und Miller anhängig gemachten Beanstandungen des Wahlergebnisses deshalb abzuweisen seien.

Dem Gesundheitsamt wurde, zur Bekämpfung der Blatterngefahr, ein Kredit im Betrage von $15,000 angewiesen.

Der Western Electric Co. wurde gestattet, zwischen ihren Gebäuden an Harrison und Jefferson Str., bezw. an Polk u. Beach Str., Verbindungswege herzustellen. Die Gesellschaft hat für diese Erlaubniß $12,000 zu zahlen. Herrn Elias Greenebaum wird es gegen Zahlung von $650 gestattet werden, die Docklinie seines Grundstückes am östlichen Flußufer, südlich von Webster Avenue, zu reguliren.

Auf Antrag des Ald. Butterworth wurde der Ausschuß für Sanitätswesen beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen, welche Maßregeln getroffen werden müssen, damit die Luft in der Stadthalle eine bessere werde.

Auf Antrag des Ald. Palmer wurde der Mayor zur Ernennung eines Dreier-Ausschusses ermächtigt, welcher eine rechtskräftige Maßnahme austifteln soll zur Umwandlung des Oel-Inspektorats aus einem Sportel-Amt in ein besoldetes. (Durch Annahme dieses Beschlusses gibt der Stadtrath beiläufig zu, daß Herr Burke zur Einbehaltung der Inspektions-Gebühren berechtigt gewesen ist.)

Ald. Mavor brachte das Gesuch der „United Telegraph, Telephone & Electric Co." (von Hyde Park) um Ausdehnung ihrer Privilegien auf die ganze Stadt ein. Er fügte ausdrücklich hinzu, daß er dieses Gesuch nicht begünstige und gegen die Gewährung desselben stimmen würde. — Die genannte Gesellschaft verlangt das Recht, unter allen Straßen und Gassen der Stadt Telephonleitungen anzulegen und dieselben 30 Jahre lang zu betreiben. Die Betriebs-Erlaubniß soll davon abhängig gemacht werden, daß die Gesellschaft sich binnen zwei Jahren mindestens 2000 Kunden sichert. Sie will sich verpflichten, an die Stadt eine Abgabe im Betrage von 3 Prozent ihrer Gesammt-Einnahmen zu entrichten.

Auf Veranlassung von Ald. Race soll der Korporations-Anwalt feststellen, ob die Telephon-Gesellschaften für Verbindungen mit auswärtigen Stationen auch dann Zoll berechnen dürfen, wenn es der betreffenden Partei nicht gelingt, Denjenigen zu erreichen, den sie sprechen will.

Eine Zuschrift des Feuerwehr-Chefs Musham, die Einrichtung eines verbesserten Löschdienstes im Schlachthaus-Revier betreffend, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen. Die Schlachthaus-Besitzer haben sich angeblich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu tragen, welche der Stadt aus der Einrichtung erwachsen würden. Diese würde in der Anlegung eines Netzes von Wasserröhren unter Hochdruck bestehen, zu dessen Bedienung zehn Schlauch-Kompagnien nöthig sein würden.

Auf Betreiben des Ald. McInerney wird der Ausschuß für Rechtsfragen zu untersuchen haben, ob das dem George Jenny gewährte Privilegium, an den Straßenecken Kästen zur Aufnahme von Papiersetzen zu unterhalten, rechtskräftig ist. Herr Jenny bezieht nämlich für Anzeigen an diesen Kästen eine hübsche Einnahme, ohne daß die Kästen den Zweck recht erfüllen, dem sie angeblich in erster Linie dienen sollen.

Ald. Butterworth will festgestellt haben, ob die Hochbahn-Gesellschaften ihre Bahnsteige mit „Anzeigezäunen" einzufassen berechtigt sind, welche benachbarten Gebäuden das Licht rauben.

* * *

Als Hauptgrund für die Ebbe im Pensions-Fonds des Polizei-Departements wird jetzt die Bestimmung des einschlägigen Gesetzes angegeben, welche Mitgliedern des Departements die Pensions-Berechtigung zusichert, sobald sie zwanzig Jahre im Dienste und 50 Jahre alt sind, ganz gleich, ob sie noch diensttauglich sind, oder nicht. Ein weiterer Grund ist der, daß nach dem Ableben von Pensionären derselbe Pensions-Betrag, welchen diese erhielten, an ihre Wittwen weitergezahlt wird. So erhält z. B. die Wittwe des Polizei-Chefs Ebersold jährlich $2200 aus der Pensions-Kasse. Endlich sind im Laufe der Zeit eine ganze Anzahl von höheren Polizei-Beamten, welche eigentlich nicht pensionsberechtigt gewesen wären, unter allerlei fadenscheinigen Vorwänden auf die Pensions-Liste gesetzt worden, z. B. Max Kipley, Dan Duffy, Luke Colleran und Andere mehr. Die Legislatur wird voraussichtlich angegangen werden, die einschlägigen Bestimmungen bedeutend umzuwandeln und unter Anderem festzusetzen, daß die zu zahlende Pension den Betrag von $1200 unter keinen Umständen soll übersteigen dürfen.

Die verschiedenen Ausschüsse, welche an der Verbesserung des Seeufers arbeiten, werden befürworten, daß vom Fuße der Monroe Straße aus eine Brücke für Wagen-Verkehr nach dem Seeufer gebaut werden solle. Die alten Molen an der Ufer-Front sollen überdacht werden.

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite wird empfehlen, daß die Stein Str., nahe den „Gates Iron Works", der Allis Chalmers Co. verkauft werden möge, welche $1750 dafür zahlen will. — Derselbe Ausschuß befürwortet, daß Herrn Joy Morton, bezw. der „Western Storage Co.", die Erlaubniß ertheilt werden möge, in der West Water Str., welche jetzt dem Publikum kaum zugänglich ist, zwischen der Lake und der Randolph Str. einen Viadukt aufzuführen, der sich längs der Kühlspeicher hinziehen soll, welche genannte Gesellschaft in jener Gegend besitzt, bezw. zu bauen beabsichtigt. — Endlich hat der Ausschuß sich zugunsten der Räumung von sieben Gassen und Theilstrecken von drei Straßen zwischen der Harvard Straße und den Geleisen der Great Western-Bahn erklärt. Die Räumung soll im Interesse der E. A. Cummings Co. geschehen, die im Austausch für das ihr abzutretende Land, welches zusammen 110,000 Quadratfuß ausmacht, für eine neu anzulegende Gasse 20,000 Quadratfuß Land hergeben will.

Kurz und Neu.

* Frau Emma S. Haskell, die Vorsteherin der Schule für verkrüppelte Kinder an West Madison Straße, wird ihre 62 Zöglinge in diesem Jahre für einige Wochen nach einer Sommerfrische in Wisconsin bringen. Die zur Bestreitung der Kosten nöthigen Mittel werden durch Sammlungen aufgebracht. Bei Präsident Harris von der Schulbehörde sind für diesen Zweck bereits $1200 eingegangen.

* Während die Schulverwaltung früher alljährlich eine große Anzahl Lehrkräfte von außerhalb heranzuziehen pflegte, wird sie in diesem Jahre auf solche vollständig Verzicht leisten können und schwerlich alle Anwärter und Anwärterinnen unterbringen können, welche sie ohnehin schon in ihren Listen stehen hat. Die Zahl derselben beläuft sich, mit Einschluß der in diesem Jahre vom Seminar hinzukommenden 400 Probekandidaten auf etwa 850.

Todes-Anzeige.

Bella Donna Loge Nr. 400, K. & L. of H.
Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder
Dominikus Zierer
heute gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 250 N. Morgan Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Alle Mitglieder sind ersucht, punkt 8 Uhr in der Halle anwesend zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Gustav Brocker, Präsident.
K. D. Hofmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, K. & L. of H.
Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester
Gertrude Müller
gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Mittwoch, den 28. Mai, Morgens um halb neun Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Paul A. Zäbler, Präsident.
August Kuschenmuth, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater u. Bruder
Franz Bauer
im Alter von 50 Jahren nach kurzem Leiden verschieden ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 518 N. Robey Str., in Kutschen nach Oak Ridge.
Anna Bauer, Gattin.
Walter Bauer, Sohn.
Ludwig Bauer, Bruder.
bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter
Frida Margarete
am Montag, den 26. Mai, im Alter von 6 Wochen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Mai, Nachmittags 12.30, vom Trauerhause, 1071 N. Western Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.
Die trauernden Hinterbliebenen
William und Friedericke Lambrecht, Eltern.
William, Louise, Loretta, Geschwister.

Gestorben: Barbara Schmitt, geliebte Tochter von Mathias und Helen Schmitt, am Sonntag, den 25. Mai. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Mai, um 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 1339 Montana Str., nach der St. Theresa Kirche, Osgood und Center Str., und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Him. Sobel, geliebter Vater von Louis, Adolph, Sam, Max, Karl, Leo, Chas., Sadie, Mrs. Sobel, Friedman, Klafter, Goldman, Loebel und Shreber. Beerdigung Dienstag, den 27. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 71 Potomac Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Mrs. William Adams geb. Brandl, geliebte Gattin von William B. Adams, am 26. Mai, Morgens 2 Uhr. Beerdigung vom Trauerhause, 168 W. Washington Str., am Mittwoch, den 28. Mai, um 3.30 Vorm., nach der St. Francis Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. doSddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE LION CO.
Matratzen-Fabrik,
192 Ost North Ave.,
nahe Halsted Str.
500 eiserne Bettstellen schon von.................. $1.48 an.
Diesen Monat offeriren wir als speziellen außerordentlichen Bargain
eiserne Bettstellen, werth $8, $10, $12, für nur........ $4.85
10ma,fa,bidfm

Naturheil- und Dampf-Bade-Anstalt,
verbunden mit
Elektrizität u. Massage.
1162 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Unter Leitung v. Herman Potstock, Hydropath.
Einziges und unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Nieren-, Leber- und Magenleiden, sowie alle chronischen und akuten Krankheiten.
Am Montag, Mittwoch und Freitag Kräuter-Bäder nach Pfarrer Kneips Methode.
20mai,bidofa,1mt

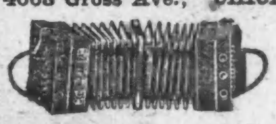
Bäcker, Achtung!
2000 Bäcker verlangt
zur großen Massen-Versammlung
in Lauterbachs Halle, 55 N. Clark Str. am Samstag, den 31. Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr. — Gute Redner in Deutsch und Englisch werden anwesend sein.
ddo

TINLEY PARK.
Ich möchte hiermit sagen, daß ich gefehlt habe, und nehme Alles zurück, was ich von H. Vogt gesagt habe.
27ma,di,dosa
FRED. SCHMEDEKNECHT,
Tinley Park, Jll.

Großer Eröffnungs-Verkauf,
Anfangend am Montag, 26. Mai.
RUETHERS,
König der Damen-Waists,
Fabrikant und Kleinverkäufer.
Durch einen glücklichen Einkauf von Stoffen ist es Euch möglich, reiche Ernte zu machen wenn Ihr bei uns kauft.
Soeben von unserer Fabrik erhalten — 50,000 Damen-Waists, in Seide, schwarzes und weißes Lawn, Madras, Pique und Dimity, all die neuesten Wasch-Stoffe, fein gemacht und „up-to-date" Facons. Ihr werdet sicher zufrieden sein.
Auswahl von 29c bis $2.48
Werth von $1.00 bis $5.00.
RUETHERS, Fabrikant und Retailer.
Zwei Läden.
176—178 Ost Adams Str., nahe 5. Ave. u. Bush Temple of Music, Chicago Ave. und Clark Straße.
Unsere ausgedehnten Fazilitäten ermöglichen es uns jeder Nachfrage gerecht zu werden. Unsere Zeichner sind Künstler und vollenden alle unsere Kleidungsstücke — ein Model der Vollkommenheit. Eure Kundschaft wird gewünscht.
3mai1m

K. W. KEMPF,
Bank-Geschäft.
84 LA SALLE STR.
Spar-Einlagen
werden verzinst vom 1. eines jeden Monats, wenn vor dem 10. eingelegt.
Vorschuß auf Erbschaften
in jeder Höhe gewährt.
Konsul. Vollmachten.
Konsulent KEMPF,
84 La Salle Str. 27ma,bifr*

KEMPF—Deutschland.
Bin in Deutschland—Juli und August—und nehme Aufträge zur persönlichen Erledigung in
Erbschaftssachen
bis um 20. Juni entgegen. 27ma,bifr*
K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

OTTO GEORGI,
4663 Gross Ave., CHICAGO, ILL.

Große Auswahl der besten garantirten
Concertina's von $15 aufwärts.
Musik für Concertina.
Ecke 47. Str. & Ashland Ave.
27ma,bifrson,1mo

Halsted L Station. Phone 338 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2864.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Lokalbericht.

Des Bären Fell.

Die Demokraten sind darüber in heftiger Fehde entbrannt.

Doch ist der Bär vorläufig noch nicht erlegt.

Die Führer in den Faktionskämpfen, welche den Primärwahlen der Partei vorangehen.

Als Anwärter auf die demokratische Kandidatur für das Amt des County-Schatzmeisters wird neuerdings auch Herr Theodor Oehne genannt, der bekannte Vize-Präsident der Seipp Brewing Co. — Herr Oehne erklärt, daß er bereit sein würde, zum Besten des öffentlichen Schatzes auf die Zinsen für die von ihm zu verwaltenden Gelder Verzicht zu leisten.

Das demokratische Staatskomite hat herausgerechnet, daß trotz des republikanischen Gerrymanders die Demokraten Aussicht haben, bei der Herbstwahl in nicht weniger als vierzehn von den neunzehn Senatsdistrikten Cook Countys die Mehrheit zu erlangen. Man begründet diese Anschauung mit dem Umstande, daß bei der Mayorswahl im vorigen Jahre Herr Harrison in den fraglichen Distrikten über Hanecy gesiegt hat. Ebenso gut, heißt es, würden auch demokratische Legislatur-Kandidaten, wenn man in zweifelhaften Distrikten bei deren Auswahl sehr vorsichtig zu Werke gehe, eine Mehrheit über ihre republikanischen Gegner erlangen können. Nachstehend folgt eine Uebersicht der Mehrheiten, welche bei den letzten Wahlen von den resp. Hauptkandidaten in den einzelnen Distrikten erzielt worden sind:

1.—McKinley, 3285; Yates, 1721; Harrison 2300.
2.—McKinley, 1914; Yates, 509; Harrison, 969.
3.—McKinley, 2419; Alschuler, 894; Harrison, 940.
4.—Bryan, 7090; Alschuler, 7587; Harrison, 4623.
5.—McKinley, 7920; Yates, 5164; Hanecy, 1827.
6.—McKinley, 1761; Yates, 43; Harrison, 2148.
7.—McKinley, 5709; Yates 4907.
9.—Bryan, 5590; Alschuler, 5875; Harrison, 2508.
11.—McKinley, 4928; Yates, 4080; Hanecy, 1586.
13.—McKinley, 3961; Yates, 3233; Hanecy, 1216.
15.—Bryan, 4652; Alschuler, 5468; Harrison, 2893.
17.—Bryan, 3983; Alschuler, 6954; Harrison, 4016.
19.—McKinley, 2665; Yates, 1375; Harrison, 503.
21.—McKinley, 2514; Yates, 1438; Harrison, 191.
23.—McKinley, 1875; Yates, 497; Hanecy, 1029.
25.—McKinley, 1707; Yates, 790; Harrison, 107.
27.—Bryan, 7097; Alschuler, 7667; Harrison, 7745.
29.—McKinley, 1849; Yates, 605; Harrison, 204.
31.—McKinley, 3176; Yates, 895; Harrison, 777.

In den demokratischen Reihen tobt — von der ersten Ward abgesehen, wo den Aldermen Coughlin und Kenna Niemand die Herrschaft streitig zu machen wagt — fast überall ein heftiger Vorkampf. Die alten „Bosse" suchen sich in der Macht zu behaupten, haben aber vielfach sich nicht nur gegen neue Leute zu wehren, die sie zu verdrängen suchen, sondern auch gegen frühere Vasallen oder Bundesgenossen, welchen es danach gelüstet, sich „selbstständig" zu machen. Es herrscht in den Kreisen der Partei offenbar die Ansicht vor, daß diese im Herbst bei der Countywahl siegen, und daß es dann sehr vortheilhaft sein werde, im Rathe der Partei etwas zu sagen zu haben. Nun befehdet man sich aber aus Futterneid mit einer solchen Erbitterung wegen der noch gar nicht gemachten Beute, daß die Aussicht auf Einigkeit für die eigentliche Wahl immer geringer, die Verwirklichung des erhofften Sieges immer fraglicher wird.

In der 2. Ward stehen der von Frank Solon, dem Hilfs-Superintendenten des Straßenamtes, geführten Stadthallen-Fraktion, als Leutnant des Mayor Hopkins der Kontraktor John Milarthy gegenüber, unterstützt von Eugene Keeley, James Quinlan, D. P. McIlherne und Anderen. — In der 3. Ward haben der Brücken-Superintendent White und Hilfs-Korporations-Anwalt Redfield die Interessen der Stadthallen-Fraktion zu wahren gegen Wm. J. Graham, Maurice Berkinson, Daniel Harris und Andere mehr. Ex-Mayor Hopkins wohnt in dieser Ward, nimmt aber persönlich an dem Kampfe nicht theil, wenngleich man an den Schachzügen Grahams die „feine italienische Hand" des vormaligen Bürgermeisters deutlich zu erkennen vermag. — In der 4. Ward wird dem Alderman Kent und seinen Getreuen das Leben sauer gemacht von Peter Crot, Joseph Mamoser und einem ganzen Heerhaufen Anderer. — Ex-Alderman Charles Martin von der Fünften Ward ist bemüht, die Niederlage wieder auszugleichen, welche ihm bei der jüngsten Stadtwahl beigebracht worden ist. Alderman Sloan aber ist ebenso eifrig dabei, seinen Sieg über Jenen vollständig zu machen. — Im Town of Lake herrscht in der 29. Ward anscheinend ein gutes Einvernehmen zwischen Ald. Carey und Coroner Träger; in der 30. Ward sucht Ald. McInerney, von Careys Leuten unterstützt, die Stellung seines Kollegen Bradley zu unterminiren. — In der 31. Ward arbeiten der Kongreß-Abgeodnete Feely, Alderman O'Connell und John Fitzgerald Hand in Hand, dagegen haben „Fisch-Inspektor" Murray, Oel-Inspektor Holding und die anderen Stadthallen-Leute in der 32. Ward einen harten Stand gegen Charles H. Mitchell und andere unversorgt Gebliebene. — In der 6. Ward dürfte Thomas Gahan wie gewöhnlich oben bleiben; in der 7. werden Schulrathsmitglied Keating und der Abgeordnete McGoorty bekämpft von M. E. Hunt, Daniel Brennan und Thomas T. Flynn. — In der 8. Ward sind Harry Hildreth und Ernst Hummel noch immer obenauf, während Drainage-Kommissär Jones in der 33. Ward seiner Gefolgschaft nicht mehr annähernd so sicher ist, wie vor einigen Jahren. —

Auf der Westseite wird in der 9. und der 10. Ward ein wenig gegen Stadtschreiber Loeffler rebellirt, der aber deswegen kaum Ernstliches zu befürchten braucht, um so weniger, als er die Mannschaften der 11. und der 12. Ward geschlossen hinter sich hat. Stadtanwalt Owens scheint in der 13. Ward zu vielen Leuten eine Kandidatur für die Staatsgesetzgebung versprochen zu haben und hat zu gewärtigen, daß sich Alle, denen er solche Versprechungen gemacht hat, gegen ihn wenden und dann ihr Glück auf eigene Hand versuchen werden. — In der 14. Ward behauptet sich Roger C. Sullivan, ein Hopkins-Mann, allen Anfechtungen zum Trotz, während die Kombination „Legner-Fischer-Strauß" in der 15. Ward mit Joseph Grein und John Tansey schwer zu schaffen hat. — In der 16. Ward ist die Macht des Ald. Kunz dadurch in's Wanken gebracht worden, daß dieser Staatsmann sich durch seinen Ehrgeiz verleiten läßt, auf die Kandidatur für den Staats-Senat Anspruch zu erheben. Er hat dadurch alle diejenigen von seinen Leuten gegen sich aufgebracht, welche selber gern für das Unterhaus nominirt werden möchten. — In der 17. Ward sind aus ähnlichen Ursachen die bisherigen Beherrscher des Distrikts: Thomas Connell, Richard Shay, James Clinton und Richard J. McGrath mit einander uneins geworden. — In der 18. Ward getraut sich Keiner an John Brennan, den langjährigen „Tyrannen" des Reviers, heran. — In der 19. Ward sind Alderman Powers und sein Freund „Tim" Ryan baß erstaunt darüber, daß ihnen heftig Opposition gemacht wird, und zwar von Ald. Roach, E. J. Glashin und James C. Denoir, welche die ganze Stadthallen-Mannschaft des Bezirks hinter sich zu haben scheinen.— In der 20. Ward suchen John J. Hayes und Frank Kilcrane den Präsidenten Smyth von der Drainage-Kommission zu entthronen, und in der 27. Ward trachten gar Viele nach dem Skalp Fred Eldreds. — In der 28. Ward machen der Abgeordnete Nowicki, John Fitzsimmons und Frank Burke dem Kastellan der Stadthalle, John Gilbea, dem von Mayor Harrison zum Mitgliede der Behörde für lokale Verbesserungen ernannten Dichtersmanne Ernest McGaffey und dem Polizeigerichtsschreiber Korth die politische Herrschaft streitig, doch haben die Bedrohten eine feste Stütze an „Mickey" Ryan. — In der 34. Ward arbeiten Countykommissär Daley, Ex-Ald. McCarthy und Frank Ryan für „Bobby" Burke und haben dabei anzukämpfen gegen John H. Mancy, Peter Keenan und Daniel Larkin. — In der 35. Ward, wo es nicht viele Demokraten gibt, ist unter diesen Alles ruhig und still. — Von der 21. Ward abgesehen, wo Robert E. Burke und James A. Quinn ihren großen Kampf kämpfen, geht es auf der Nordseite verhältnißmäßig friedlich zu. In der 22. Ward haben sogar die Lyman- und die O'Malley - Fraktion die Streitaxt begraben. — In der 24. Ward sieht Ald. Ehemann sich von einem feindlichen Bunde bedroht, den Thomas Hanton, Walter J. Gibbons und John Connelly gegen ihn begründet haben. — In der 25. Ward sieht Kadi Mahoney sich von dem Tildeniten Bogle bedräut, und im äußersten Norden der Stadt, der 25. Ward, haben Senator Dawson und Patrick F. Haynes sich vereinigt, um den Countykommissär Flanagan zu bekriegen, der mit Spencer Ward zusammen daselbst die Interessen Burke's wahrnimmt.

Für die Gräberschmückung.

Für die am Freitag auf dem Oakwoods - Friedhofe vorzunehmende Schmückung von Veteranen-Gräbern sind von der Grand Army Memorial Association abkommandirt worden die Posten „Hazen, Nr. 7"; „John Brown, Nr. 50"; „Lincoln, Nr. 91"; „Burnside, Nr. 109"; „Blenker, Nr. 376"; „Meade, Nr. 444"; „Drury, Nr. 467"; „Wyman, Nr. 521"; „Welter, Nr. 701"; „Columbia, Nr. 706". — Zum Zeremonienmeister ist Kommandeur H. W. Evory vom Meade-Posten ernannt worden; die Festpredigt wird Pfarrer Frederick E. Hopkins, von der Pilgrim-Gemeinde der Kongregationalisten halten. Die verschiedenen an der Feier theilnehmenden Posten haben um halb 10 Uhr bei der Tribüne in der Nähe des Friedhofeinganges an der 67. Str. anzutreten.

Kurz und Neu.

* Nicholas Mayer aus Belleville, Ill., hat dem Polizeichef brieflich eine Schadenersatz - Forderung übersandt. Er schreibt, am 23. Mai hätte ihn hier ein Grobian von Polizist ohne alle Ursache heftig an seinem frisch geimpften Arm gepackt, ihm den Rock zerrissen und ihn an der Benutzung eines Zuges der Chicago & Alton - Bahn verhindert, woraus ihm, Mayer, ein Zeitverlust von 7 Stunden verursacht und die Gelegenheit entgangen sei, $50 zu verdienen.

* Anton Matowski hat einen gewissen John Wachouchi im Superior-Gericht auf $500 Schadenersatz verklagt. Er behauptet, daß er zufällig 5000 Brote verlor, die Wachouchi angeblich fand, ihm aber nicht zurückgab. Dadurch sei ihm ein Schaden von $400 erwachsen. Nähere Angaben darüber, auf welche Weise er die Brote verlor, enthält die Klageschrift nicht

Fertig zum Essen.

Wenn Ihr auf's Land hinaus geht, um dort zu kampiren, zum Fischen, Bicycle-Fahren oder zur Abhaltung von Piknik's, so kann der Große Laden Euch mit allem Nöthigen versehen.

Lunchkörbe auf Bestellung gefüllt.

Streuzucker, H. & E. Standard Qualität, per Pfd. 5¼c, 10-Pfd.-Packet 55c
Zünge für Lunch, Cudahy's Rex Brand, 1-Pfd.-Büchse zu 25c
Luncheon Wurst, in Tomato Sauce, per ½-Pfund Büchse 8c
Billet import. französische Sardinen — 14 bis 16 kleine Fische, mit Aufmach-Schlüssel, per Büchse 15c
Beef Loaf, sliced nach Wunsch, per Pfund 25c
Queen Oliven, Hazel Brand, extra ausgesucht, 16-Unz.-Flasche 45c
Bremner's beste Soda Crackers, 3 Pfd. Carton 19c, 1 Pfund Carton 7c
Präparirter Senf — die Flasche 12c und 5c
Sock-Eye Salmon, der Stolz der Köchin, — extra fancy Fisch, 1-Pfd. Büchse zu 14c
Neu England Schinken, Armours oder Swift's, — ganze Stücke, Pfd. 14c, auf Bestellung geschnitten 15c
Gekochte Zunge, — ganz, Pfd. 25c, geschnitten per Pfund 35c

SIEGEL, COOPER & CO

Hausausstatters Mittwoch.

Es mag zu Eurem Vortheil sein, Euch anzugewöhnen, regelmäßig jeden Mittwoch nach dem Großen Laden zu kommen, ganz gleich, ob Ihr die Anzeigen zufällig leset oder nicht. Jeder Mittwoch ist Hausausstatters-Tag. Alles für's Haus Nöthige zu anderen Preisen — ganz anderen. Und ganz gleich, was die Preise sein mögen, die Waaren sind zuverlässig, reell und dauerhaft. Unsere Garantie, absolute Befriedigung zu gewähren, steht hinter jedem Einkauf.

Tapeten.

Alles neue und feine Muster.

Morgen offeriren wir eine große Auswahl der Tapeten, werth 6c, für 2c
Tapeten, für jedes Zimmer passend — eine große Auswahl zu 3½c
Beste Qualität Ingrain Tapeten, 30 Zoll breit, dazu passende Borders und Deckentapeten 4½c
Feine Goldtapeten, gewöhnlich für 15c verkauft, u. 7c
Wir haben eine Anzahl kleiner Partien von nicht kostspieligen Tapeten, genug für ein oder zwei Zimmer, welche wir räumen zu 10c per Rolle, viele davon 35c werth, per Rolle 10c

Hausausstatters Möbel-Offerte für morgen.

Es ist immer ein wenig anders in diesem Möbel-Departement. Manchmal niedrigere Preise. Manchmal bessere Möbel. Manchmal beides. Meistens immer. Morgen beides ganz entschieden.

$7.95 — 89c — $27.49 — $16.95 — $8.85 — $2.29 — $4.97 — $15.50 — $11.49

Hausausstatter Hausausstattungen.

$1.69 — 98c — 59c — $1.98 — 75c — $1.00 — $1.19 — $1.35 — $1.50 — 55c — $2.25 — 15c — 10c — 5c — $4.75 — $9.75 — $2.95 — 10c — 98c — $1.19 — $1.45 — 15c

Spezielle Kleider-Offerte.

Reinwollene $10- und $12-Männer-Anzüge $5.00

Blaue Serge-Anzüge für Männer $7.95

Reinwollene kurze $3.50 Knaben-Hosen $1.50

Siegel Cooper & Co

Blumen, Pflanzen, für Gräberschmückungstag. Wir zeigen das vollständigste Sortiment von Blumen in Töpfen, Pansies, Begonias, Verbenas etc., blühend.

Flaggen für Gräberschmückungstag. Wir führen eine sehr vollständige Auswahl v. Muslin-, Seide-, Baumwolle- und Wollenbunting-Flaggen, alle zu niedrigsten Preisen, Qualität in Betracht gezogen. Unsere Wollen Bunting Flaggen sind reinwollen, echtfarbig, besser als die meisten wollenen Bunting Flaggen, die anderswo verkauft werden.

Siegel Cooper & Co

Von einem Räuber geschossen.

Christian Erickson von No. 106 Sedgwick Straße, das Opfer eines Banditen, der sich in Haft befindet.

Der Arrestant Jack Brown, hatte angeblich kurz zuvor den Versuch gemacht, Edmund H. Roche zu berauben.

In einem Kampfe mit einem Wegelagerer wurde gestern Abend halb zehn Uhr Christian Erickson von Nr. 106 Sedgwick Straße, vor dem Gebäude Nr. 346 Dearborn Avenue niedergeschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Räuber, den Erickson niedergeschlagen hatte, wurde von Bürgern der Polizei übergeben, und in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Er gab an, daß er Jack Brown heiße, und aus Kentucky stamme.

Der Arrestant wurde von Edmund H. Roche von Nr. 134 Lincoln Park Boulevard als der Räuber erkannt und bezeichnet, der ihn kurz vor dem auf Erickson verübten Attentat in räuberischer Absicht überfallen hatte.

Erickson, der sich zur Zeit des Ueberfalls in Begleitung von Frl. Emma Anderson, Nr. 144 Townsend Straße, befand, entfernte sich, obgleich schwer verletzt, mit seiner Begleiterin, und begab sich zu Fuß nach Hause. Dort verband Dr. Frank Lambden, von Nr. 95 Ost Chicago Ave., seine Wunden. Der Arzt benachrichtigte sodann die Polizei, und veranlaßte die Ueberführung des Patienten nach dem Deutschen Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wurde.

Die Schießerei verursachte große Aufregung unter den Bewohnern an Dearborn Avenue. Der Räuber gab insgesammt fünf Schüsse ab. Anfänglich glaubte man, daß Brown der Mann sei, der geschossen wurde. Man fand ihn auf dem Rasen vor dem Hause der Frau Elizabeth Scharer, Nr. 346 Dearborn Ave., liegend vor. Frau Scharer, Frau Llewellen und Frl. G. A. Carpenter, welche sich im Hause befanden, eilten an seine Seite, und waren ihm behilflich, sich aufzurichten. Die Damen bestanden darauf, daß er sich ärztlich untersuchen lasse. Davon wollte er aber nichts wissen. Er sagte, daß er den Mann ermitteln wolle, der ihn geschossen habe. Man geleitete ihn indeß in das Sprechzimmer des Dr. R. A. Dunlop, an Maple und Clark Straße. Dort wurde er von den Detektives Garrigan und Loftus verhaftet

Erickson und Frl. Anderson waren eben vom Washington Square in Dearborn Avenue eingebogen, als Roche dahergestürmt kam. Letzterer rief ihnen zu: „Jener Mann da" — er deutete auf Brown, der ungefähr ein halbes Straßengeviert entfernt, im Schatten eines Baumes stand — „hat mich eben in räuberischer Absicht überfallen. Er hat mir einen Revolver vor das Gesicht gehalten und mir befohlen, die Hände hoch zu halten. Ich bin davongelaufen. Wenn ich Sie wäre, würde ich an dem Burschen nicht vorbeigehen."

Erickson glaubte nicht, daß es Jemand wagen würde, ihn zu so früher Stunde und in einer hellerleuchteten Straße zu überfallen, und setzte lächelnd mit seiner Begleiterin den Weg fort. Roche blieb an der Ecke stehen, bis er sah, wie Brown sich mit gezogenem Revolver auf Erickson stürzte. Dann lief er nach der Clark Straße, um einen Polizisten zu suchen.

Brown hatte inzwischen seinen Schießprügel dem Erickson an den Kopf gesetzt, und ihn aufgefordert, stehen zu bleiben. Als Antwort versetzte der Ueberfallene dem Wegelagerer einen wuchtigen Faustschlag in das Auge. Ein Ring, den er am Finger hatte, spaltete die Haut im Gesichte Browns, so daß die Damen, die ihn später fanden, glaubten, daß er geschossen worden sei.

Brown taumelte und fiel. Im Fallen aber umklammerte er die Beine Ericksons und versuchte, letzteren zu Boden zu ziehen. Frl. Anderson schrie, und versuchte, Erickson fortzuzerren. Während des Kampfes gelang es Brown, den Revolver gegen den Körper seines Gegners zu pressen und fünf Schüsse abzufeuern. Eine Kugel schlug auf Ericksons elfte Rippe auf, und drang dann in den Unterleib ein. Eine zweite Kugel drang in den Schenkel, zwei andere Kugeln durchbohrten Ericksons Ueberzieher und die fünfte verursachte nur ein Loch in der Luft.

Erickson hatte, obgleich schwer verwundet, seinen Gegner durch einen gewaltigen Hieb für den Augenblick betäubt. Er und Frl. Anderson eilten dann davon. Wenige Minuten später trafen per Polizeiwagen Leutnant Miller und eine Anzahl Detektives am Thatorte ein. Brown wurde im Sprechzimmer des Arztes verhaftet. In seinen Taschen wurden 13 geladene Patronen gefunden. Er gab nur an, daß er Brown heiße und aus Kentucky stamme. Er wurde nach der Revierwache geschafft und eingelocht. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen.

Als Brown von den Damen vom Rasen aufgerichtet wurde, fand Frau Scharer seinen Hut und seinen Revolver, die unter ihm gelegen hatten. Sie nahm die Dinge an sich, und trug sie in ihre Wohnung, wo sie später von der Polizei abgeholt wurden.

Die Polizei bemühte sich längere Zeit vergeblich, eine Spur von Erickson zu finden. Erst kurz vor Mitternacht wurde Leutnant Miller in Kenntniß gesetzt, daß sich ein Mann, der geschossen und schwer verletzt sei, im Hause Nr. 106 Sedgwick Straße befinde. Es wurden zwei Polizisten dahingesandt, die Erickson in ärztlicher Behandlung vorfanden. Dr. Lambden erklärte, nicht zu glauben, daß der Patient genesen könne.

Frl. Anderson war an der Seite des Verwundeten. Sie war hysterisch und betete für seine Genesung.

Nachdem sie sich einigermaßen beruhigt hatte, begleitete sie die Beamten nach der Revierwache. Auf den Arrestanten deutend, rief sie aus: „Sie sind der Mann, der ihn geschossen hat." Brown gab keine Antwort. Fast zur selben Zeit erschien Roche, der den Verhafteten als den Mann bezeichnete, der ihn in räuberischer Absicht überfallen hatte.

Fräulein Anderson gab auf Befragen an, daß Erickson zu Fuß nach Hause geeilt sei, da er glaubte, sterben zu müssen. Er wollte in seiner Wohnung sterben und vor seinem Tode nochmals seine Schwester sehen. Erickson ist ein Buttermacher. Er wohnt bei seiner verheiratheten Schwester.

* Stadt-Schatzmeister Gunther rechnet's sich zur Ehre an, daß er von den Zinsen auf die Gelder des Polizei- und des Feuerwehr-Pensionsfonds nichts für sich behält, sondern die betreffenden Summen zum Kapital schlägt. Im Pensionsfonds der Feuerwehr ist nun aber leider kein Kapital mehr vorhanden, und so gibt's auch keine Zinsen darauf.

— Verschnappt. — Angeklagter (zu seinem Rechtsbeistand): Ich bin wirklich unschuldig, Herr Doktor, ich hab' die tausend Mark nicht gestohlen. Sehen's doch zu, daß mich frei kriegen, ich will Sie auch gut bezahlen. — Anwalt: Na, na! Wovon denn? — Angeklagter: Na, von die tausend Mark.

Getäuschtes Vertrauen.

In Richter Dunnes Abtheilung des Kriminalgerichts werden die jungen Chinesen Hom Tuck und Hom Lung, beziehentlich genannt Tom Duck und Tom Sang, unter Anklagen prozessirt, die auf Unterschlagung und Diebstahl lauten. Als Belastungszeugen treten gegen die Beiden Dr. Sang und dessen junge Frau auf. Dr. Sang, ein chinesischer Arzt, ist vor einigen Monaten im Countygericht für geisteskrank erklärt worden. Er ist ein vermögender Mann und betrieb früher an der Washington Straße nahe Wabash Avenue einen Handel mit chinesischen Kuriositäten. Die beiden Angeklagten standen ihm als Handlungsgehilfen zur Seite. Es heißt nun, daß der böse Hom Tuck seinen Prinzipal zum Opiumrauchen verführt und ihn lange Zeit fast andauernd im Zustande der Betäubung oder doch der Unzurechnungsfähigkeit gehalten hat. Diesen Zustand sollen dann er und sein Gefährte mißbraucht haben, um die Einkünfte des Geschäfts für sich zu verwenden. Außerdem sollen sie einem Kassenschrank, den Dr. Sang im Sicherheitsgewölbe der Illinois Trust and Savings Bank gemiethet hatte, $3000 in baarem Gelde und werthvolle Schmucksachen entnommen haben, welche der jungen Gattin des Doktors gehörten.

Katholische Synode.

Erzbischof Feehan hat auf den 3. Juni eine Synode der Erzdiözese Chicago nach der Kathedrale zum Hl. Namen einberufen, die erste, welche seit dem Jahre 1886 abgehalten worden ist. Sämmtliche Priester der Erzdiözese werden an der Synode theilnehmen, um eine Reihe wichtiger, kirchlicher und kirchenpolitischer Fragen zu erörtern. Der Erzbischof hat zwar das Recht, in Betreff solcher Fragen, wie sie hier zur Sprache kommen sollen, nach eigenem Gutdünken zu verfügen, indessen hat er es vorgezogen, sich des Rathschlages der in Synode versammelten Priester seiner Diözese zu versichern. Erst nach Beendigung der Synode wird bekannt gegeben werden, was verhandelt worden ist.

— Das Aerzte-Honorar ist ein Eingangszoll fürs Jenseits.

— Wer seine Nase in Alles steckt — der kann sich leicht eine holen.

Aus Vereinskreisen.

Herrn Viktor Haag, dem Präsidenten des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite, ist aus dem Kabinet des Großherzogs Friedrich von Baden ein von diesem eigenhändig unterzeichnetes Schreiben nachstehenden Wortlautes zugegangen: „Der badische Unterstützungs-Verein der Südseite, Chicago, hat die Aufmerksamkeit gehabt, bei meinem 50jährigen Regierungsjubiläum in der Ferne meiner zu gedenken und mir ein Erinnerungsblatt zu widmen. Ich habe dieses Zeichen treuer Anhänglichkeit an mich und die alte Heimath gerne entgegengenommen und spreche dem Vereine und allen seinen Mitgliedern meinen herzlichen Dank aus, den ich bitte, auch dem Drucker Herrn Jakob Manz für seine freundlichen Worte bei der Uebersendung des Blattes zu vermitteln. Mögen die alten Badener in Chicago sich ihre treue deutsche Art auch fernerhin bewahren und möge es ihnen als guten Bürgern der neuen Heimath immer wohl ergehen."

Diesem Dankschreiben ihres verehrten ehemaligen Landesvaters werden die Mitglieder des genannten Vereines natürlich den Ehrenplatz in ihrem Versammlungszimmer einräumen.

Lehnt die Verantwortlichkeit ab.

Urkunden - Registrator Simon weist die Anschuldigung zurück, daß seine Amtsführung von Unfähigkeit zeuge. Er sagt, seit die drei Abstrakt-Firmen, welche früher getrennt von einander bestanden, sich vereinigt und ihre Gebührenforderungen erhöht haben, nähmen viel mehr Anwälte als früher die Untersuchung von Besitztiteln selber vor. Daß nun bei dem massenhaften Andrang zu den Akten die Leute einander im Wege sind, sei doch nicht seine Schuld. Außerdem benöthige er selber dringend ein größeres Personal zur Bewältigung der sich häufenden Arbeit, es würden ihm aber nicht die nöthigen Mittel gewährt, deren er zur Anstellung von mehr Hülfskräften bedürfe.

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes war heute Vormittag das städtische Leitungswasser aus den sämmtlichen Pumpstationen von guter Beschaffenheit.

Vergnügungs-Wegweiser.

Dearborn.—„The Storks.“
McVickers.—„The Suburban.“
Powers.—„When Knighthood was in Flower.“
Grand Opera House.—Weber & Field's Variete-Gesellschaft.
Great Northern.—„Shore Acres.“
Hopkins.—Burlesque Company und Vaudeville.
Illinois.—„Florodora.“
Academy. — „Sapho“.
Kienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

Lokalbericht.

(Eigenbericht der „Abendpost.“)

Der 5. Skatkongreß.

Glänzende Eröffnung in der Harmonie-Halle zu Detroit.

Klarere Abfassung der Spielregeln auf dem Programm.

Buffalo nächste Kongreßstadt.

Ehrung von Brandt und Hagedorn.—Fidele Fahrt der Chicagoer Genossen.—Erlauschtes.

Mancher lernt's nie,
Und dann noch unvollkommen.

Detroit, Mich., 26. Mai. Der Fünfte Skat-Kongreß ist zur Zeit im vollen Gange. Der Besuch ist ein sehr starker, namentlich von Chicago aus. Nicht weniger als 200 Herren und 30 Damen hatten sich an der Fahrt nach der schöngelegenen Stadt am Detroit-Flusse betheiligt. Von anderen Städten waren etwa 500 Theilnehmer an dem Kongreß eingetroffen. Dieselben fanden hier eine sehr gastfreundliche Aufnahme. Ausschüsse der Detroiter Skat-Klubs warteten an den Bahnhöfen und geleiteten sie nach ihren Quartieren in den verschiedenen Hotels. Die Chicagoer sind im neuen Griswold House und dem Oriental Hotel, gegenüber der eleganten Detroiter öffentlichen Bibliothek, untergebracht, viele allerdings zu zweien und dreien in einem Zimmer, aber was thut man nicht des edlen Zwecks und des Vergnügens wegen!

Das gegenwärtig stattfindende Skat-Fest ist das fünfte auf amerikanischem Boden. Während des Sängerfestes in Milwaukee wurde an fünf verschiedenen Tischen im Hotel Pfister Skat auf fünf verschiedene Weisen gedroschen und das gab die Anregung zur Einberufung eines Skat-Kongresses zur Festsetzung einheitlicher Regeln. Zwei Jahre später kam derselbe zu Stande, aber erst zehn Jahre später erfolgte die Gründung eines National-Verbandes auf dem bierfröhlichen Boden der Chicagoer Vorstadt Milwaukee. Seither haben Kongresse in St. Louis, Indianapolis und Chicago stattgefunden.

Auf dem heurigen Kongresse werden wahrscheinlich nur die Regeln, welche für das Skat-Spiel gelten, in eine klarere Ausdrucksform gebracht werden, da manche derselben verschieden auslegbar sind. Es ist also gewissermaßen eine Sprach-Reinigung, welche dort vorgenommen wird. Natürlich fehlt es auch nicht an zahlreichen anderen Anträgen, die aber in der Hauptsache darauf hinauslaufen, das Spiel schwieriger zu gestalten, es mehr zu einem Glücksspiel zu machen, denn nicht jeder Skatspieler sucht Anregung in dem edlen Spiel der Wenzelritter, mancher spielt des Gewinnes wegen. Aber solche Heißsporne dürften auch heuer wieder von dem Kongreß niedergestimmt werden. Unter den Regeln des Skat-Verbandes darf nur um die Viertel gespielt werden, während es im „wilden“ Spiel häufig um die Ganzen geht. Aus obiger Regel erklärt sich auch, daß keine Geldpreise ausgesetzt werden, um eben ein Ausarten des Spieles zu verhindern.

Der Skat-Kongreß wurde gestern Abend von den Chicagoern prächtig eingeleitet. Nach ihrer Ankunft in der Harmonie-Halle, welche in vollem Festschmuck prangte und nachdem die dringendsten Angelegenheiten erledigt, die Sitze vertheilt waren, wurden die Herren P. Hagedorn und A. R. Brandt von den Chicagoer Spielgenossen umringt und dann überreichte ihnen Herr M. M. Jonas im Namen ihrer engeren Landsleute vom Gestade des Michigan-Sees je ein prachtvoll ausgeführtes Skat-Abzeichen. Herr Jonas erklärte, daß die Herren sich um den Aufschwung des Skatspieles, sowie der Skat-Liga von Chicago, zusammen mit Präsident Julius Schiller, große Verdienste erworben hätten, sowie um den erfolgreichen Verlauf der verschiedenen Skat-Turniere im letzten Winter. Herr Schiller sei im letzten Jahre geehrt worden, auch sie verdienten gleiche Ehrung. Die beiden Herren sprachen in kurzen, herzlichen Worten ihren Dank für die Gabe aus, welche eine wahre Ueberraschung für sie war.

Das Abzeichen ist aus weißer Emaille und Gold angefertigt, mit schwarz-weiß-rothen Feldern, auf denen sich die Namen der Empfänger und der Geber: Chicagoer Skat-Liga, sowie die Jahreszahl befinden. Die Abzeichen sind 15½ „Pennyweight“. Die Ueberraschung war von je einem Spieler der Nordseite, Westseite und Südseite von Chicago, den Herren M. M. Jonas, Fritz Griesbach und Albert Kaufmann angeregt worden. Gleich darauf begann das erste Spiel, das bis gegen Mitternacht dauerte. Heute Morgen um 10 Uhr begann die geschäftliche Verhandlung.

Die Fahrt von Chicago nach Detroit war eine recht gemüthliche. Kurz nach 9½ Uhr setzte sich der aus sieben Waggons bestehende Sonderzug der Grand Trunk-Bahn in Bewegung. Der aus den Herren Julius Schiller, Chas. P. Hagedorn, A. R. Brandt, M. M. Jonas, Henry Ehlers, Fritz Giesbach und Aug. Kreutzberg bestehende Anordnungs-Ausschuß hatte in fürsorglicher Weise für alle Bequemlichkeiten der Besucher gesorgt, in erster Linie natürlich für Skatkarten, dann für Bier und andere Getränke, auch für einen Speisewaggon. Die Waggons waren sämmtlich elegant und die Aufwartung zuvorkommend. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 44 Meilen die Stunde, die auf einzelnen Strecken auf 65 Meilen stieg, durchsauste der Zug die Staaten Illinois, Indiana und Michigan.

Kaum war der Zug unterwegs, als das Skaten begann und manch eine Dauerpartie endigte erst in Detroit, um 5½ Uhr!! Einem richtigen Skatspieler ist bekanntlich bei der „Arbeit“ alles „schnuppe“, die schönste Gegend so gleichgiltig wie die — Umgegend, die man laut dem Kalauer nicht sieht!

Aber auch des Romantischen entbehrte die Reise nicht. Unter den Reisegenossen befand sich ein junges Ehepaar, Herr H. Brandt und Frau Bertha, geb. Friedmann, Beide aus Chicago. Bertha's Onkel, Herr S. Frisch, war nämlich in diesem Falle gewissermaßen „Brautvater“. Er bestellte Rabbi Dr. Schanfarber auf 8 Uhr gestern Morgen nach seiner Wohnung, 831 33. Straße, dieser traute das Liebespärchen und dann traten Onkel und Tante, junger Ehemann und Gattin gemeinsam die Hochzeitsreise nach Detroit, zum Skat-Kongreß an.

Unter den Theilnehmern an der Reise waren die County-Kommissäre Jacob Thielen und Jos. E. Flannagan — die drei irischen Mitglieder der Liga gehören zu den besten Skatspielern — Countyclerk Philipp Knopf, ein ehrenwerthes Trio, das Samstag Abend in einem Biergarten im Regen ein hochinteressantes Spiel beendigte, ehe es eine trockene Stätte aufsuchte, ferner drei Skatspieler aus Omaha, sechs aus Quincy, vier aus Clinton, Ja., einer aus Lincoln, Ill., Ex-Nationalpräsident H. O. Frank aus Milwaukee u. s. w. Auch manche der weiblichen Mitreisenden nahmen an den einzelnen Spielen theil. Fern sei es dem Berichterstatter, über den Verlauf der „großartigsten“ Spiele Meldung zu machen, aber aus gelegentlichen Aeußerungen der Mitspielenden kann man schon ersehen, wie heiß die Schlacht war. „Immer 'mal 30 auf die Badehose“, tönte es von einem Tisch. „Ich habe kein Gluck gehabt,“ war die Antwort. „Lat em man lopen“. „Verloren ist verloren“, „Hau' ihm, Lucas“, „Was, kriegst Du schon kalte Füße?“ „Was, Grand mit Vieren, und dann 'rumgeschmissen?!!“ „Jetzt gibt's garnischt mehr.“ „Um Gotteswillen, auf mein allerbestes Sonntagshühnerauge tritt er mir!“ Doch der Rest ist Schweigen! — — —

Mißglücktes Unternehmen.

Aus den „Thomas-Konzerten,“ welche in diesem Sommer im Lincoln Park gegeben werden sollten, wird nichts werden, und das von Herrn Christ Bodenkirchen, dem ersten Kornettisten des Thomas-Orchesters, in Anregung gebrachte Unternehmen soll sogar angeblich die unangenehme Folge für ihn gehabt haben, daß er nicht wieder für die kommende Saison von Theodor Thomas für sein Orchester engagirt worden ist. Nicht besser soll es einer Anzahl der früher zum Thomas-Orchester gehörigen Musiker ergangen sein, welche sich bereit erklärt hatten, in den Konzerten mitzuwirken, die Herr Rodenkirchen im Lincoln Park geben wollte. Obschon die Mitglieder der Parkbehörde im Allgemeinen mit dem ihnen von Herrn Rodenkirchen gemachten Vorschlag einverstanden waren, so zerschlug sich das Unternehmen doch, nachdem eine Anzahl der für die Konzerte in Aussicht genommenen Musiker sich nachträglich mitzuwirken weigerten, angeblich deshalb, weil ihnen an einem neuen Engagement mit Herrn Thomas mehr gelegen war, als an den Parkkonzerten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. modi

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 809 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 477 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 464 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Mann für allgemeine Kellerarbeit für ein Wholesale Likör- und Weingeschäft. Nachzufragen 609 W. 12. Str.

Verlangt: Letzte Hand an Cakes. 76 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Wagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern für Meatmarket. 122 Ost Fullerton Ave. dmdo

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. 1934 Evanston Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 839 West 22. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und Rolls. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten, mit oder ohne Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Koch und ein Waiter. Muß in der Küche mithelfen, in Saloon und Boardinghaus. 174 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann mit Referenzen für Grocery und Market. 1140 Division Str., nahe Kedzie Ave. dimi

Verlangt: In aller Arbeit bewanderte Carriage-Painters, welche Buchstaben zu malen verstehen, sowie Carriage Trimmer und Holzarbeiter, sofort. Beständige Arbeit. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Painters. 5429 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Cakes, gute Bezahlung, stetige Arbeit. 181 W. Division Str.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelmann an alter und neuer Arbeit., stetige Arbeit, gute Bezahlung. 582 Girard Str.

Verlangt: Painters. 502 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, etwa 17 Jahre, für einen Saloon. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für Porter und Bartender, guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Drei tüchtige Schmiedehelfer an Platform- und Expreßwagen. Beständige Arbeit für tüchtige Leute. 4725 Princeton Ave., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein starker Junge. Lincoln Rug Co., 374 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $9 und Board pro Woche, sowie ein Junge, welcher die Cakebäckerei erlernen will. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page County, Ill.

Verlangt: Butcher für Vorstadt-Market. Muß polnisch sprechen. 504 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Guter Bäcker, selbstständig an Brot. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Koch für Hotel und Boardinghaus. — Nr. 12 S. Water Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knabe, der nahe 14. Str. und Centre Ave. wohnt, um Zeitungen abzuliefern. 422 14. Str., hinten.

Verlangt: Butcher als Wurstmacher und im Laden zu helfen. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. 3554 Halsted Str.

Verlangt: Mann zum Aufwarten, einer der etwas vom Bartenden versteht. 1228 Wabash Ave.

Verlangt: Knaben um in Kofferfabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212—214 W. Polk Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. — Lohn $12. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 683 W. Division Str.

Verlangt: Starker Junge in Grocerystore. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Kollektor und Solicitor für die Nordseite. Schreibt an Cole, 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen und Stallarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter.— 190 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein fleißiger und zuverlässiger junger Mann als Porter. 134 5. Ave., Basement.

Verlangt: Tüchtiger Porter. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Kunst- oder Bauschlosser. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker und ein starker Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. The H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann für Bar- u. Porter-Arbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbierwagen-Treiber. Adr.: J. 349, Abendpost.

Verlangt: Letzte Hand an Brot. $8 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, sofort. Nachzufragen 79 Van Buren Str. Victor Lunch Room.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Arbeit im Park. Stetige Beschäftigung, gute Behandlung. Brandes & Suhr.

Verlangt: Fleißiger Junge, der die Schildermalerei erlernen will. Eltern sind ersucht mit vorzusprechen. Splinter & Halm, 220 Clybourn Ave.

Verlangt: Intelligenter verheiratheter Mann, der deutsch und englisch spricht, polnisch erwünscht, jedoch nicht nothwendig. Dauernde Stellung und hoher Lohn. Strizkowsky, 5 Concord Place, Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei und Bäckerwagen und Stall. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Zwei gute Presser. Beständige Arbeit. Bester Lohn. Kraus' Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 17 Jahren oder ein bejahrter Mann. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Morgens bei F. Bockius, 11—17 S. Canal Str., 3. Floor, Hintergebäude.

Verlangt: Porter, der kochen kann. 84 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mann für Farmarbeit, unweit Chicago. Zu erfragen: 42 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Deutscher Junge, 15—16 Jahre alt, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Nachzufragen: 1442 West North Ave. Mittwoch Morgen um 8 Uhr.

Verlangt: Brotbäcker. $10 und Board. 4308 State Str.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 140 Willow Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits zu helfen. 127 Willow Str.

Verlangt: 2 willige Porters. Guter Lohn. Nachzufragen: 146 S. Clark Str.

Verlangt: Nacht-Porter. Referenzen. Wassermann, Monroe und Clark Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht und am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn.— 69 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. Lohn $9 und Board. 421 S. State Str.

Verlangt: Wurstmacher. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Erster Klasse Bushelmänner. Müssen durchaus bewandert sein. Beständige Stellung. Nachzufragen sofort. Griesheimer & Co., Clark und Lake Str.

Verlangt: Männer in Flaschenbier-Geschäft. 2502 Wallace Str., Gottfried Brewing Co. dimi

Verlangt: Knaben, um Flaschen zu waschen. 2502 Wallace Str., Gottfried Brewing Co. dimi

Verlangt: Guter Schneider. Stetige Arbeit. Färberei. Charles Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Mann, in Restaurant zu arbeiten. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Polsterer. Wolff, 8100 S. State Str.

Verlangt: Ein Porter, um Saloon reinzuhalten. Zu erfragen Mittwoch Morgen von 9 bis 11 Uhr. 405 West North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben in der A. B. Ofenwichse-Fabrik, 14 Haddon Ave. 27mi,1wX

Verlangt: Ein stetiger Mann, um für den Sommer auf's Land zu gehen, Garten zu besorgen, auszufahren und allgemeine Hausarbeit zu verrichten, in Antioch, Ill. Deutscher, welcher englisch sprechen kann, bevorzugt. Nachzufragen bei Ayling Bros., 14 Haddon Ave., Chicago. 27mi,1wX

Verlangt: Junger oder mitteljähriger Mann für allgemeine Arbeit. Adr. in Englisch. M. 321 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave. modi

Verlangt: Schuhmacher, sofort. Guter Lohn. 227 S. State Str. modi

Verlangt: Mann als Nähtepresser an Knaben-Röcken. Arbeit Samstag bis 12.30. P. C. Hearighty, 417 W. 14. Str. modim

Verlangt: Ein Mann an Brot, $15 die Woche.— 2928 Lyman Str., nahe Throop. modi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Iowa, Wisconsin und Michigan, freie Fahrt. 164 Ost Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein guter Waiter. 156 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes. 490 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Architectural Iron Fitters und Blacksmith. Franklin Foundry Co., 1155 S. Pauline Str. modi

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 3941 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann mit Zeugnissen für Grocery und Market. 1140 Division Str., nahe Kedzie Ave., hinten. modi

Verlangt: Ein anständiger respektabler Mann als Agent für eine Rug-Fabrik, kann die erste Zeit auf einer eingeführten Tour gehen, später bei gutem Verdienst. Adr. K. 469 Abendpost. mdmi

Verlangt: Fensterwäscher. Zu erfragen beim Superintendent im 5. Floor um 8 Vorm. A. M. Rothschild & Co. 25ma*X

Verlangt: Erfahrene Wagen-Knaben. Zu erfragen beim Haupt-Shipping Clerk im Basement um 8 Vorm. A. M. Rothschild & Co. 25ma*X

Verlangt: Erfahrene Operators, Basters, Finishers und Pressers in Hart, Schaffner & Marx's neuen Schneiderwerkstätten, höchster Lohn bezahlt; 54 Stunden per Woche; Samstag halber Feiertag; stetige Arbeit; feines neues Gebäude, helle, luftige Arbeitsräume. 771—773 N. Robey Str. 24ma,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze bei der Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof.

Verlangt: Ein Junge, der Fleisch schneiden kann in Butcher und Grocery Store. 3592 Milwaukee Avenue. sa,mo,di

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. sa,mo,di

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vier Hüsten-Taschenmacher, ebenso Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave und Lincoln Str. 2mixdsx

Verlangt: Erfahrene Operators, Basters, Finishers und Pressers, um an Röcken zu arbeiten. 54 Stunden per Woche Arbeit. Samstag halber Feiertag; höchster Lohn bezahlt; helle luftige Arbeitsräume. Hart, Schaffner & Marx, 773 S. Halsted Str. 24ma,1wX

Verlangt: 50 Cash-Knaben und Mädchen. Permanente Stellen und gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu erfragen sofort in Hillmans, 112 State Str.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub“.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cake Bäcker sucht Stelle. Kremmer, 533 Larrabee Str.

Gesucht: Lediger deutscher Lebkuchen- und Zuckerbäcker, im Beeisen gut bewandert, sucht Stellung.— 5144 S. Laflin Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Baumen- und Gemüsegärtner sucht Stellung oder andere Arbeit. Nachzufragen 701 Cornelia Str. dmdofr

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als zweite oder dritte Hand an Cakes. J. R., 116 Clark Str.

Gesucht: Erfahrener junger Mann wünscht stetige Stelle. Kann irgendwelche Arbeit thun. 22 Cedar Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger, starker Mann, 25, sucht irgend welche Stellung. George Berning, 3118 S. Morgan Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle für Saloon; keine Sonntagsarbeit. Adr.: B 925, Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger zuverlässiger Mann, sucht Stellung, will keine Porter-Arbeit verrichten.— Adr.: P. 856, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher ordentlicher Mann sucht Stelle als Porter oder Hausmann. Adr.: J 367, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stelle als erste Hand. 351 S. May Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen und ist stadtbekannt, der deutschen und englischen Sprache mächtig. Dauernder Platz vorgezogen. Adr. O 699 Abendpost.

Gesucht: Guter Konditor und Cakebäcker sucht stetige Stellung, B. P., 389 Washburne Ave.

Gesucht: Brotbäcker, gute dritte Hand, sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stelle. Versteht mit Pferden und Kühen umzugehen und Gartenarbeit. Adr. K. 480 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Häklerinnen an Worsted Lining. — 732 W. North Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, in Schneidershop zu lernen. Ed. Shellstrom, 161 Ost Superior Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin für Kaffee Store. Muß deutsch und englisch sprechen. 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Maschinen-Mädchen an Damenröcken. Dampfkraft. 158 Gault Court, nahe Elm. dmdo

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen; auch welche zum Lernen. Beste Bezahlung, beständige Arbeit, Dampfkraft. 267 Noble Str., nahe Erie, hinten im Hof. Klein. dimi

Verlangt: Zwei erfahrene Helferinnen für Kleidermacherin. 755 Wells Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 383 Center Str.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen, Bezahlung von Anfang. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Wrappers; auch Lehrmädchen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 826 School Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Coats. 141 S. Water Str., Zimmer 14.

Verlangt: Näh-Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerstore. 294 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferin. — Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferinnen, um während der Abenden der Woche auszuhelfen. 315 Blue Island Ave., Loehr.

Verlangt: Maschinenmädchen an Vests, Dampfkraft. 1026 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 321 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Maschinen-, Handmädchen und Pressers an Coats. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Av. modi

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, im Bäckerstore zu helfen. 145 Larabee Str. modi

Verlangt: Kleines Mädchen zum Lernen an Röcken, guter Lohn. 293 Dayton Str. modimi

Verlangt: 50 erfahrene Waist und Skirt Hände. Maes, 3156—5 Calumet Ave. 21ma,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen und kleine Mädchen an Knabenwesten. 852 Lincoln Ave., Im Store nachzufragen, 21mai,1wX

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen und Zuschneiden innerhalb drei Monaten zu erlernen. — 197 W. Division Str. m18,1mt,sonwodi

Verlangt: Maschinenmädchen und kleine Mädchen an Knaben-Westen. 852 Lincoln Ave. Nachzufragen im Store. 21mai,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap.*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Dr. Borland, 1163 Douglas Blvd.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 285 35. Str., nahe Indiana Ave.

Chicago Employment Agency, 118 5. Ave. Verlangt: 1000 weibliche Hilfe für Stadt, Country und Sommer-Resorts, Hotels, Restaurants, Privatfamilien, Fabriken und Hilfe für alle Sorten Stellungen. Hausarbeit-Stellungen frei. Tel.: 94 Main.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit. 197 O. Madison Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Barry Ave., Evanston Ave.-Car. —sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; eine die zu Hause schlafen kann. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Waschfrau. 881 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 7020 Eggleston Ave., Haus.

Verlangt: Gute Köchin für kleines Restaurant; sofort. 521 West Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1528 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 17—18 Jahren, für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von nur 2 Kindern. Drygoods-Store, Ecke Robey u. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Kindermädchen, guter Lohn. Karl Müller, 805 Burling Str., nahe Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mann mit 3 Kindern wünscht eine Frau als Haushälterin. Adr. J. 346 Abendpost.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50. 231 North Ave., Store.

Verlangt: Junges Mädchen oder alte Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. 458½ West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 1506 Oakdale Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie auf einer Farm unweit Chicago. Muß melken können. Zu erfragen: 42 S. Franklin Str., im Saloon. dimi

Verlangt: Ein deutsches Küchenmädchen für Saloon und Boardinghaus. 1612 S. State Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit — keine Wäsche. 1526 Lill Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Zu erfragen: 168 Hamburg Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. 512 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Waiter-Mädchen für Restaurant. 128 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 450 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie ohne Kinder. Modernes Flat. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Restaurant, muß etwas kochen können. Bester Lohn. 3954 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 829 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 389 Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Gute Köchin, nur Dinner- und Business-Lunch. Sonntags frei. Guter Platz für die richtige Person. Fred Klimt, 153—155 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für auszuhelfen an Hausarbeit. 1510 Wrightwood Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Bitte zu schreiben an Ben Solf, Dowagiac, Mich. modimi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 75 Fifth Ave., im Restaurant. somodi

Verlangt: Gute Köchin für ein Sommer-Hotel in Wisconsin. Deutsche Küche. Adr.: M. 359 Abendpost. 23mai,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3592 Milwaukee Ave. sa,mo,di

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Hoher Lohn. — 901 N. California Ave., oben. modimi

W. Hellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Geschäftsgelegenheiten.

Geschäftstheilhaber.

Zu vermiethen.

Zimmer und Board.

Zu miethen und Board gesucht.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

Heirathsgesuche.

Persönliches.

Unterricht.

Patentanwälte.

Aerztliches.

Stellungen suchen: Frauen.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Pianos, musikalische Instrumente.

Grundeigenthum und Häuser.

Geld auf Möbel.

Finanzielles.

Rechtsanwälte.

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.

Schwache Männer,

welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

Ehrliche Behandlung.

Konsultation und Rath frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str. Eingang No. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr. Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Jetzt hört auf mich.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 State Str., nahe Jackson Blvd.

HOTTINGER DRUG AND TRUSS CO.

Bruchbänder, Bandagen und elastische Waaren zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Die wohl Jedem bekannte Bruchbandfabrik von Henry Schroeder wird von unterzeichneter Firma weitergeführt. Die beste Waare zu wirklichen Fabrik-Preisen, reelle und ehrenhafte Bedienung unser Losungswort und können Sie schon gute mit Leder überzogene Bänder von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte von uns haben. Untersuchung und Anpassung von erfahrenen Bruch-Spezialisten frei. Privatzimmer. Damen-Bedienung. Wir haben das größte Lager und ein gut passendes Band für Jeden. Sie thun daher gut, erst bei uns vorzusprechen und sich von unseren niedrigen Preisen zu überzeugen. — Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., Nachfolger von HENRY SCHROEDER, 465-67 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Für Hodenbruch. Für Leistenbruch. Für Nabelbruch.

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld — Boston Dental Parlors. 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezialarzt

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 ADAMS STR., Zimmer 60.

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y. (Früher 11 Clinton Place.)

Rheumatismus

Es wird jetzt allgemein von Aerzten und Sachverständigen anerkannt, daß das einzige zuverlässige Mittel zur gründlichen Kur von jeder Form von Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Leberleiden, Neuralgie, Lumbago und sonstigen Krankheiten rheumatischer Natur, die berühmte deutsche Medizin

AGAR

ist. — Agar ist in jeder besseren Apotheke von Chicago zu kaufen.

50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

RHEUMATISM — SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant, Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Ill.

Heilt Euch selbst

Leset die „Sonntagpost".

Verrätherische Verse.

Frau Howard Tilton fand im Zimmer ihres Mannes an ihn gerichtete poetische Ergüsse einer anderen Frau, und eine Scheidungsklage ist die Folge.

Howard Tilton, von Nr. 1235 Michigan Ave., war so unvorsichtig, den poetischen Erguß einer „Freundin" nicht sorgfältig zu verwahren. Als seine Frau plötzlich unerwartet von Cleveland, Ohio, heimkehrte, fand sie das verrätherische Schriftstück im Zimmer ihres Gatten vor. Man kann sich denken, was sie litt, als sie Verse wie die folgenden las:

Into the beat of love's bright measure
There has crept a curious jar and halt,
It does not give us the same sweet pleasure,
But I have kept time—it is not my fault,
When I struck false chords—I winced and bore it.
You turned wrong pages—and then blamed me;
You skipped whole bars when we tried to go o'er it
And now we are hopelessly out of key.

Nachdem sie sich von ihrer Ueberraschung einigermaßen erholt hatte, strengte sie eine Scheidungsklage gegen ihren Mann an. In der gestrigen Verhandlung vor Richter Robaris gab sie an, daß die „Person", welche die Verse verbrochen habe, eine Frau M. D. Knight sei, die sie nur einmal, und dann aus der Ferne, gesehen habe. Sie legte auch gestern einen an ihren Mann adressirten und „Della" unterzeichneten Brief vor, in dem Schreiberin dem Adressaten erklärt, „daß sie sich verzehre im Verlangen, ihn zu sehen".

Frau Tilton gab an, daß sie die jetzige Adresse ihres Mannes nicht kenne. Das Ehepaar hat eine Tochter, welche fünf Jahre alt ist.

Mag hierher verlegt werden.

Hiesige Großhändler sind überzeugt davon, daß die Regierung sich in nicht ferner Zeit veranlaßt sehen wird, den Waarenspeicher, in welchem die für die Indianer bestimmten Lieferungen aufgestapelt werden, von New York nach Chicago zu verlegen, da nur noch ein verschwindend kleiner Theil der Lieferungen von östlichen Firmen ausgeführt wird. Nicht weniger als neun Zehntel aller solcher Lieferungen sind in der letzten Zeit Geschäftsleuten aus den West-Staaten zugesprochen worden, und als in der vergangenen Woche in New York von dem dortigen Indianer-Bureau die jüngsten Kontrakte vergeben wurden, schnappte der Vertreter der hiesigen Firma Marshall Field & Co. den östlichen Bietern auch noch drei Viertel des ihnen bislang verbliebenen Zehntels an den Kontrakten vor der Nase weg, so daß von den gesammten Lieferungen nur noch ein Vierzigstel von östlichen Firmen ausgeführt wird. Unter solchen Umständen, so glauben wenigstens die hiesigen Geschäftsleute, wird die Regierung wohl nicht mehr lange Lust haben, die bedeutenden Kosten für den Unterhalt des Waarenspeichers in New York zu tragen, umsomehr, als volle 95 Prozent der sämmtlichen von der Regierung zu dem besagten Zweck gemachten Ankäufe nach Gegenden verschickt werden müssen, welche westlich von Chicago gelegen sind.

Der Kontrakt, welcher in der vergangenen Woche Marshall Field & Co. zuerkannt wurde, bedingt die Lieferung von rund einer halben Million Yards an Kurzwaaren und begreift die sämmtlichen zur Vergebung gelangenden Lieferungen in sich, mit Ausnahme eines Postens von Flanellstoffen.

Läßt nicht mit sich spaßen.

Daß mit Richter Dunne nicht gut Kirschen essen ist, haben gestern zu ihrem Leidwesen der Anwalt Richard A. Wade und ein gewisser Franz P. Meyenberg erfahren, welch Letzterer für den Italiener Charles Sacco Bürgschaft gestellt hatte, die sich hinterher als vollständig werthlos herausstellte. Das Besitzthum, welches Meyenberg in seinem Bürgschaftsschein aufführte, ist nämlich zu mehr als seinem vollen Werthe belastet, und Wade soll um diese Thatsache gewußt haben, als er Meyenberg dem Richter als Bürgen vorschlug. Der Richter verurtheilte ihn gestern zu einer Geldstrafe von $500 und entzog ihm auf die Dauer von vier Monaten das Recht, in seinem Gerichtshof als Anwalt aufzutreten. Meyenberg erhielt eine Geldstrafe von $1000 zugemessen und muß außerdem drei Monate Haft im Countygefängniß verbüßen.

Die Betäubung wirkte tödtlich.

Gestern Nachmittag sollte im „Chicago Homeopathic Hospital" der Nr. 6810 Wentworth Avenue wohnhafte Samuel Wright an einem Tumor operirt werden, er starb jedoch unter der Narkose, ehe noch Dr. Charles Adams, welcher die Operation ausführen sollte, das Messer angesetzt hatte. Nach der Aussage von Dr. W. A. Green, dem Oberarzt des genannten Hospitales, wurden bei der Anwendung der Narkose alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln beobachtet, und wenn sie dennoch den Tod des Patienten zur Folge gehabt habe, so sei dies eben einfach nicht zu verhindern gewesen. Der Koroner wird übermorgen einen Inquest in dem Falle abhalten.

(Eingesandt.)

An die Turner Chicagos und alle Freunde derselben!

Da der Desplaines-Fluß den Northwestern-Park vollständig überfluthet hatte, konnte das Piknik und Preis-Wettturnen des Chicago-Turnbezirks am Sonntag, den 25. Mai dort nicht stattfinden. Der Vorort des Chicago-Turnbezirks beschloß daher in seiner am 26. Mai abgehaltenen Sitzung, dieses Piknik und Preis-Wettturnen am Sonntag, den 31. August 1902 in dem Northwestern-Park abzuhalten, und haben alle bereits angekauften diesbezüglichen Tickets für dieses Fest Giltigkeit.

Es werden die umfassendsten Vorkehrungen für diese Festlichkeit getroffen und alle Turner Chicagos zu diesem turnerischen Wettstreite eingeladen werden. Das Programm bleibt unverändert.

Mit Turnergruß für den Vorort des Chicago-Turnbezirks.

Leopold Neumann,
Bezirks-Schriftwart.

24 YEARS the Standard of Excellence

Jaeger Porous Woolens

ONLY TRUE SANITARY UNDERWEAR

SPECIAL LIGHT WEIGHTS FOR SUMMER

Illustrated Catalogue Free.

Chicago Branch: 82 STATE STR.

Der Desplaines-Fluß ausgetreten.

Die Abwasserbehörde wird wahrscheinlich den Beutel ziehen müßen.

In Folge des am Samstag niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens ist der Desplaines-Fluß südlich von Lockport aus seinen Ufern getreten und hat ein Landgebiet von beträchtlicher Ausdehnung überschwemmt. Die also geschädigten Eigenthümer werden sich an der Abwasserbehörde schadlos zu halten suchen. Der Fluß begann vorgestern Morgen zu steigen, und gestern zeigte der Pegel bei Riverside einen Wasserstand von 19 Fuß über Datum und damit den höchsten Stand an, welchen der Fluß seit der Eröffnung des großen Grabens erreicht hat. Auch am Chicago-Fluß hat sich der außergewöhnlich starke Niederschlag bemerkbar gemacht, und zwar dadurch, daß der Fluß seit dem letzten Samstag um 6 Zoll gestiegen und die Stromgeschwindigkeit von 1½ auf 2½ Meilen in der Stunde angewachsen ist. Nach Nachrichten aus dem Illinois-Thal ist auch dort der Wasserstand ein höherer, als seit Jahren.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Mai 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80½—81½c; Nr. 3, roth, 78½—81c; Nr. 2, hart, 75½—76½c; Nr. 3, hart, 75—76c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75½—76½c; Nr. 2, 74½—75c; Nr. 3, 71—73½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 62½—62¾c; Nr. 3, gelb, 63½—63¾c.

Hafer, Nr. 2, 42½—43½c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 4, weiß, 43—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00); Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.50—$12.00; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 74c; Juli 73⅝c; September 72⅝c; Dezember 74c.

Mais, Mai 62⅝c; Juli 63c; September 60⅝c; Dezember 46c.

Hafer, Mai 43c; Juli 35⅝c; Juli, neu, 37⅝c; September 29c; September, neu, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.10; Juli $10.10; September 10.15.

Rippchen, Mai $9.62½; Juli 9.52½; September $9.57½.

Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $16.92½; Juli $16.97½; September $17.10.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.35—$7.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.80—$7.30; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.20—$6.75; gute fette Kühe, $4.20—$5.60; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$7.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $3.00—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.00—$7.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.65—$7.00; ausgesuchte für Fleischer $6.95—$7.12½; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.55—$6.90.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons", $6.00—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.40—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$5.00; Lämmer, gute bis beste, $5.85—$6.85; geringe bis Mittelwaare, $4.00—$5.75; „Spring Lambs", $4.00—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.19
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.18
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18½
Packwaare, frische	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11¾—0.12
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.12¾
„Young American", per Pfund	0.12¾
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.13½
„Blocks", per Pfund	0.14 —0.14½
Limburger, per Pfund	0.09 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14¾—0.15¼
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14¼—0.14¾
Hier nachgeprüfte	0.15 —0.15¼

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., „Springs", 1—2 Pfd., Dtzd.	3.00 —7.00
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.17 —0.18
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.25
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfund, beste, per Pfund	0.00 —0.09½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis", per Faß	3.00 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.25
Messina und Palermo, Kiste	2.50 —3.50
Orangen—Seedlings beste, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.50—4.50
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, Crate	4.00 —6.00
Erdbeeren, Ind., 24 Qts	1.50 —3.00
Jll., 24 Quart Kiste	1.25 —3.00
Ananas, per 100	4.75—12.00
Kirschen, saure, Jll., 24 Quarts	1.50 —2.00
Stachelbeeren, 24 Quart	2.00 —2.25

Gemüse.

Spargel, Jll., ½ Bushel	0.60 —1.00
Spargel, Ottawa, 2 Dtzd. Bündel	1.50
Artischoken, 6 Dutzend	2.50
Rothe Rüben, neue, per Faß	1.00 —2.00
Kraut, neues, per Crate	2.00 —3.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Mohrrüben, La., per Bushel	0.50 —0.65
Gurken, per Crate	1.25 —1.50
Zwiebeln, grüne, Bushel	0.15 —0.30
Zwiebeln, Bermudas, die Kiste	1.50 —1.75
Kopfsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Wasserkresse, per Faß	1.00 —1.50
Petersilie, per Faß	2.00
Sellerie, Cal., das Dutzend Bündchen	0.70 —1.00
Rüben, neue, per Bushel	0.25 —0.50
Spinat, per Kübel	0.25 —0.30
Erbsen, grüne, Jll., per Bushel	0.90
Tomaten, 6 Körbe	2.00 —3.50
„Pie Plant", hiesige, 50 Pfund	0.14 —0.40
Radieschen, Bushel-Kiste	0.25 —0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.30 —0.60
Wachsbohnen, per Bushel	0.60 —0.75
Trockene Beans, ausgelesene, Bushel	1.67
„Medium"	1.62
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.30
Kartoffeln, gute bis beste Burbanks, per Bushel	0.70 —0.72
Geringere Sorten	0.60 —0.68
Neue, kleine rothe oder weiße, per Bushel	1.35 —1.40
Neue, beste weiße, das Faß	3.20 —3.50
Süßkartoffeln, Jll., Bushel	0.50 —0.73

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barr, Margaret W., 45 J., 6445 Normal Ave.
Britschke, Carl, 61 J., 3534 Winchester Ave.
Bauer, Franz, 50 J., 518 N. Robey Str.
Flamm, Louis, 11 J., 3008 Emerald Ave.
Goldstein, Bessie, 5 J., 271 Maxwell Str.
Knode, Maria, 50 J., 380 W. Madison Str.
Mables, Frank X., 69 J., 233 93. Str.
Mueller, Gertrude, 30 J., 82 Emma Str.
Sawinski, Felix, 39 J., 707 Milwaukee Ave.
Sobel, Haim, 74 J., 71 Potomac Ave.
Walsemann, Rebecca, 59 J., 3348 State Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James H. Reid, Margaret Duffy, 35, 34.
Henry M. Hartman, Gertrude L. Solomon, 27, 28
George Berry, Alma Lillia, 27, 26.
Archibald F. Young, Annie E. Standish, 29, 27.
Alessandro Arcieri, Johanna Prosapio, 25, 18.
Harold Person, Caroline Johnson, 29, 28.
Pioter Matuszyk, Marganna Pinta, 25, 20.
Willie Hintz, Bertha Stern, 22, 27.
Josef Skrzypos, Agata Starzyk, 25, 22.
Daniel Carlin, Annie O'Brien, 32, 29.
Konstans Brefertes, Agata Kollinskarte, 33, 27.
Arny O. Edlid, Laura Moe, 50, 45.
Albert Zimmerman, Bronistawa Shuefer, 24, 19.
Claud Williams, Mary White, 29, 25.
Henry J. Droege, Theresa Hoff, 30, 30.
Georg E. Morong, Louise E. Schroeder, 24, 27.
Frank Hoeflein, Anna Manch, 39, 32.
Nicholas G. Liesenfeld, Florence M. Trost, 23, 21.
Herman Young, Alma Lehst, 23, 18.
Alex Gorzynski, Mary Kawerska, 24, 24.
Walter Addes, Mary Thompson, 23, 18.
Albin Kluge, Meta Heder, 25, 32.
Leon Clarke, Edithe Holdridge, 24, 20.
Charles B. Blaine, Lulu E. Davis, 24, 22.
Henry Rink, Ida Graf, 25, 23.
Jesse Harris, Mamie Kohl, 21, 24.
David L. Graves, Alice Jackson, 29, 21.
Anton Stephan, Annie Uhrich, 41, 36.
Lorito Farina, Carmelia Difrano, 21, 19.
Alexander Grant, Helen Belling, 33, 23.
John F. Little, Henriette M. Williams, 29, 27.
Alexander Matke, Parvia Lenandoska, 23, 22.
Bryan Gaughan, Mary Carry, 31, 21.
Joseph Hooksenia, Katie Knodhousen, 25, 23.
Victor Hebel, Tillie Glowinski, 26, 25.
Daniel G. Smith, Elize Forsyth, 53, 43.
Frink Paulik, Barbara Selmen, 24, 21.
Henry J. Gradolph, Veronica F. Petrie, 22, 22.
Carl R. Sharp, Josephine B. Murphy, 27, 23.
William J. Murphy, Rose E. Manning, 26, 24.
Swan L. Larsen, Almedo Nelson, 36, 31.
Henry C. Stubinger, Annie Sterkel, 36, 30.
Charles A. Foyer, Beckie Bows, 30, 21.
Sonato S. Reese, Bertha Schloan, 23, 21.
Marcin Byko, Sofia Burek, 25, 20.
Carl K. Schmidt, Helen M. Martin, 23, 18.
Louis Gratiot, Frieda Harting, 31, 21.
Joseph G. Moritz, Gertrude Pappen, 31, 21.
Thomas Kinney, Elisabeth Leinz, 30, 28.
Miller Jones, Clara Butler, 23, 21.
Stanislaus Weerzchala, Rose Matz, 30, 26.
Albert Michell, Mabel J. Burt, 22, 28.
August Voge, Amanda Graff, 35, 34.
Joseph Finkler, Frieda Schmidt, 35, 25.
Wilmer G. Harter, Sarah Shultz, 30, 21.
Marcin Marsweni, Magdalena Wor, 37, 27.
Josef Walag, Maria Marnowska, 27, 19.
Cornelius J. Cronin, Annie M. Sluka, 27, 25.
William H. Smith, Catherine A. Reardon, 50, 28
Theodore E. Strange, Martha Queschke, 27, 21.
Edward Van Nuateren, Grace Wibalda, 23, 20.
Henry Morey, Alba B. Clanson, 36, 26.
George Ketell, Minnie Dever, 30, 22.
John Kaja, Rosalie Ostrowska, 28, 21.
Henry Block, Lillian B. Crawford, 51, 25.
Thomas J. Drury, Agnes M. O'Shaunessy, 20, 22
Lars C. Lauitsan, Hallie J. Richars, 25, 23.
Fred B. Lewis, Irene L. Dickson, 28, 22.
Melville R. Mogley, Susie Groot, 28, 28.
Clarence J. Bursley, Margaret Russell, 24, 21.
Josef Cichanski, Theresa Wieland, 23, 19.
Harry A. Talbot, Grace M. Noonan, 25, 22.
Martin Konapa, Hattie Michalak, 22, 17.
Jacob L. Zappen, Emma Kaspar, 31, 18.
Martin Sanders, Mary Hayes, 32, 36.
John C. Holkestra, Lizzie Dykstra, 26, 20.
William Gahl, Emma Mueller, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Eliabeth B. gegen Joseph C. Northrup, wegen Verlassens; Ida gegen Sam. Weingarth, wegen grausamer Behandlung; Arthur B. gegen Maggie M. Moore, wegen Verlassens; Mary gegen Hermann C. Nullhusen, wegen Ehebruchs; May gegen Charles Van Arnam wegen Verlassens und Trunksucht; Geo. W. gegen Mary Schaefer, wegen Ehebruchs; Maud gegen Albert Augustus Glosco, wegen grausamer Behandlung; Melanie gegen Chas. H. Boushelle, wegen grausamer Behandlung; Anna Maria gegen George C. Russell, wegen Verlassens und Ehebruchs; Susie Marie gegen Marshall B. Duthet, wegen grausamer Behandlung; Birdie gegen Harry Allen, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Charles F. Schmidt, Verbindlichkeiten $1,700; Bestände $800.

George D. Henderson und George C. Anderson, Verbindlichkeiten $900; keine Bestände.

Frederick S. Bernstein, Verbindlichkeiten $4,700; keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Larson Bros., anderthalbstöckiges Framehaus, 1392 W. Montrose Ave., $1800.
Larson Bros., anderthalbstöckiges Framehaus, 1660 N. Whipple Str., $1800.
Anton Chnow, zweistöckiges Brickhaus, 4917 S. Marshfield Ave., $1400.
Carl E. Sjayren, zweistöckiges Brickhaus, 5633 Ada Str., $1800.
W. J. Bryson, zweistöckiges Brickhaus, 169 Buena Str., $3000.
P. Gavadiano, fünfstöckiges Brick-Lagerhaus, 232—234 W. Taylor Str., $25,000.
John Levy, einstöckige Brick-Cottage, 1272 Turner Ave., $9000.
John Tomasek, zweistöckiges Brickhaus, 1327 W. 21. Str., $4000.
A. Mendendorp, zweistöckiges Brickhaus, 2568 West Congreß Str., $3000.
R. Landerel, dreistöckiges Brickhaus, 906 Maplewood Ave., $4000.
John Bienick, einstöckige Frame-Cottage, 1856 N. Lawndale Ave., $1000.
R. A. McDermott, ein- und zweistöckiger Brick-Anbau, 1899 Fillmore Str., $1700.
S. L. Walker, zweistöckiges Framehaus, 1605 N. Hamilton Ave., $1800.
John M. Carlson, zweistöckiges Framehaus, 4276 N. Ashland Ave., $4000.
O. Johnson, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 67 W. Pensacola Ave., $2000.
Marius Sagonia, zweistöckiges Brickhaus, 6324 S. Ashland Ave., $6500.
O. A. Riggle, zwei zweistöckige Brickhäuser, 953—55 S. Ridgeway Ave., $6000.
William Rude, einstöckige Brick-Cottage, 2126 West 26. Str., $1000.
Peter Junkerfeidl, zweistöckiges Framehaus, 320 S. Prairie Ave., $3500.
Charles F. Harding, dreistöckiges Brickhaus, 1842 Kenwood Ave., $15,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Clark Str., 100 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25×150, Bernard E. Arntzen an den Nachlaß von William H. Bush, $12,500.
Dayton Str., 297 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25×125, Nils Erickson an W. Otto R. Schmelzer, $10,300.
Aberdeen Str., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 24×124, M. A. Bennett an John Krohn — $9,500.
Lake Str., Nordost-Ecke Sacramento Ave., Südfr., 39×125, F. E. Eldred an John Sharkey, $6,500.
Princeton Ave., Südwest-Ecke von 60. Place, Ostfront, 74×125, J. Uhrig an die English Evangelic Lutheran Church of Our Redeemer, $6,400.
Taylor Str., 100 F. westl. von Canal Str., Südfront, 23×110, Marie Kapsa an Alois M. Kapsa, $8,000.
Indiana Ave., 13 F. südl. von 58. Str., Ostfr., 58x161½, W. H. Morris an William L. De Beck, $6,000.
Indiana Ave., 194 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25x124, L. J. Thompson an Hermann Hessenbush, $5,500.
Wrightwood Ave., 587 F. westl. von Nord Clark Str., Südfront, 12½x200, U. M. Titcomb an Charles G. Hipwell, $3,125.
13. Place, östl. von Waller Str., Nordfront, 24 1-3 x90, P. Lable an Isaiah Klein, $3,000.
Troy Str., 288 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24×125, A. Hazman an John Valles, $2,450.
Robey Str., 285 F. nördl. von 51. Str., Westfr., 24×124, M. Kub an Joseph Brabec, $2,400.
13. Str., 100 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 25×124, C. P. Woolf an Patrick Gallagher, — $2,000.
Lowe Ave., 225 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25×124, J. F. O'Leary an Otto Rampenthal, $1,800.
South Chicago Ave., 200 südöstlich von Marquette, Nordostfront, 25×130, C. B. Bush an Warren E. Colburn, $1,800.
Sacramento Ave., 166 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 25×124, K. Janovsky an Frank Jakes, $1,625.
Robey Str., 50 F. nördl. von Kinzie Str., Westfront, 25x96, J. M. Hickey an Charles R. Birch, $1,500.
Stony Island Ave., 150 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 25x61, T. Mulrooney an Harold G. Peterson, $1,500.
Robey Str., Nordost-Ecke Eddy Str., Westfront, 24x125, A. Striebel an Oskar Woslick, $1,500.
49. Place, 124 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 25x125, J. Brak an Stefan Kodac, — $1,500.
53. Place, 261 F. östl. von Peoria Str., Südfront, 25×124, Western State Bank an James L. Connolly, $1,100.
23. Place, Nordwest-Ecke Washtenaw Ave., Südfr., 35.73×123, R. F. McCormick an Emil Figahs, $1,100.
N. 42. Court, 250 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 50×163, C. W. Farr an Maud E. Farr, $1,000.
Elias Court, 358 F. südl. von Archer Ave., Westfront, 25×100, C. Byrne an Mary Finley, $1,000.
Lowe Ave., Südost-Ecke 78. Str., Westfront, 33 1-3 ×125, G. W. Merchant u. A. an Peter A. G. Downey, $3,500.
Alma Ave., 288 F. südl. von Iowa Str., Ostfr., 37½×126, E. Hogenson an Anna E. Shervey, $3,450.
Sangamon Str., 175 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25x125, J. Krohn an William A. Frick, $3,000.
Center Ave., 62½ F. südl. von Taylor Str., Westfront, 18¾x100, G. Schwarting an Tillie Lee und Anna Perlman, $2,750.
Lafayette Ave., 75 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 70x118, J. G. H. Lampadius an Charles P. Caldwell, $2,500.
Madison Str., 50 F. östl. von Park Ave., Südfr., 25x110, S. F. Zimmerling an George L. Kaiser, $2,000.
Wolfram Str., 192 F. westl. von Herndon Str., Nordfront, 24x124½, L. Henry an Sebastian Rewstiften, $1,500.
Hancock Ave., 100 F. südl. von Bloomingdale Road, Westfr., 25×177, E. R. McDonald an Martin Digulla, $3,000.
97 Newberry Ave., 26×100, A. Soden an Levin Shapiro, $3,000.
Ashland Ave., 299 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25×164½, A. Gencke an Charles F. Pottenberg, $2,825.
Seminary Ave., 100 F. südl. von Noble Str., Ostfront, 25½×128, C. H. Grand an John G. Strodtman, $2,500.
Marshfield Ave., 129 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 25×123, H. M. Bly an Joseph Stalzer, $2,425.
Bond Ave., 175 F. südl. von 80. Str., Westfr., 25×124.43, F. W. Koepp an Anton Nikrant, — $2,400.
Larchmont Ave., 150 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 50x120 9-10, H. C. Amers an Oskar P. Conklin, $2,000.
Bosworth Ave., 183 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25x123, E. R. Keeler an Annie Baumann, $1,800.
Park Ave., 35 F. südl. von Randolph Str., Westfront, 30x178, J. F. Clark an Wm. J. Hogan, $1,800.
38. Pl., 53 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 50x124, und anderes Grundeigenthum, R. Redmond an John B. Davis, $1,800.
Ridgeway Ave., Südwest-Ecke 19. Str., Ostfront, 75×116, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von H. Bussow an Wm. W. Esch, $1,755.
Jackson Ave., 151½ F. südl. von 74. Str., Westfr., 50×125, A. E. Perkins an Charles W. Bloom, $1,750.
Lowe Ave., 93 F. südl. von 37. Str., Westfront, 24×123, E. McInerney an James Wowling, — $1,700.
Chicago Terrace, 90 F. westl. von Harding Ave., Nordfr., 17×75, J. J. Schender an Olaf Johnson, $1,600.
Belle Plain Ave., 56 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 50×120 1-6, A. Gewecke an Charles F. Pottenberg, $1,600.
Evanston Avenue, 142 F. südlich von Leland Ave., Südwestfront, 25×72, Wm. Deering an Fred W. Spelz, $1,550.
Waller Ave., 248 F. südl. von Division Str., Westfront, 37½x124, E. Harmström an Emma Ceverley, $1,500.
Gladys Ave., Südost-Ecke 43. Ave., Nordfront, 25x124 8-10, F. D. Callan an John R. Watters, $1,500.
Hamlin Ave., 341 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 50x125, G. F. Riel an John J. Figerald, $1,500.
Drexel Ave., 200 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25x124, H. A. Leland an Maurice Curran, — $1,500.
Throop Str., 216 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 24×124 7-10, K. Eichman an Martin Seplak, $1,175.
23. Place, 217 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 24×124, K. G. Kilmark an John A. Levin, $1,100.
Fairfield Ave., 339 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 25×113½ A. K. Harder an John Martens, $1,000.
Lowe Ave., 197 F. südl. von 119. Str., Westfront, 50× 123, A. C. Helbrig an Chas. E. Bachtold, $1,000.
Horie Ave., 131 F. südl. von 105. Str., Ostfront, 125×125, [illegible] an Arthur C. Bacon, $1,000.
Jackson Ave., [illegible] südl. von [illegible] Str., Westfront, 51×100, [illegible] $100.
Inglesside Ave., [illegible] 73x115 [illegible]
Carmen Ave., [illegible] 50x123 [illegible]
Kimbark Ave., [illegible] 40x168 [illegible] $25,000.
S. State Str., 138 bis 144, 72×120, Nachlaß von Alice M. und Mildred [illegible] an Benjamin J. Rosenthal, [illegible]
Sidney Ave., [illegible] 40×88 [illegible] $25,000.
31. Str., [illegible] 72×11[illegible] $14,000.
Monroe Ave., [illegible] 100 F. [illegible] an Abel [illegible]
E. 43. [illegible] Ostfr., [illegible]
Hamilton Ave., [illegible] 50×12[illegible]

Eine freie Probe

Blut-Krankheiten

Ausschlägen und Geschwüren

Es schreibe ein Jeder, Mann oder Weib, die von einer Art verfolgt werden, um eine freie Probe zu erhalten, ... Wunderbare grenzenden Eigenschaften ... Von den Hunderten ...

Kent Medical Institute:—Meine Frau hat ... heute kann ich mit dankbarem Herzen sagen, daß der Erfolg ... Zeit erwarten konnte. Die Ohnmachtsanfälle sind verschwunden ... wegung elastisch und lebensfrisch und die jahrelangen Ausschläge ... schwunden. Ich bin gerne bereit, Einiges für Sie zuthun, ... einem Jeden empfehlen kann. Mit herzlichem Dank Sie ... Rev. F...

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.

Erbschaften

Vollmachten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Deutsches Rechtsbureau,

Inkorporirt 1893.

401-407 Kedzie Gbde., 120 Randolph Strasse.

Tel. Central 1476.

In Verbindung mit Pacific Surety Co. Baar-Betriebskapital $350,000.

Nachlaß-Regulierungen und Testamente ausgefertigt.

Vollmachten konsularisch beglaubigt, notariell und ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen u.s.w.

Auskunft frei ertheilt.

Edw. J. Zimmer, Präs. John E. Seinwerth, Sek. G. E. Lob, Geschäftsführer. Alb. W. May, Gen. Anwalt. Hon. James Linden, konf. Rechtsbeistand.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

Bar Fixtures, Drain Boards

FREI! FREI!

In 209—211 State Str.,

DR. TRUDEL, Arzt und Chirurg

Achtung!

Dr. H. C. Lemke Medicin Co. 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25—50 Cents die Flasche.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen!

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Geld zu verleihen

Nord-West-Seite.

KOESTER & ZANDER

Borsch & Comp. Optiker 103 E. ADAMS STR.

DR. EHRLICH

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein weiterer großer
CAPE-EINKAUF

bestehend aus Tuch, Cheviot, Gros-Grain und Satin Brocades, werden in 4 Partien verkauft, ohne Rücksicht auf den Werth, am

MITTWOCH, den 28. Mai.

Partie 1 — Frühjahrs-Capes, von bester Sorte Atlas Brokat, durchweg gefüttert, mit Spitzen und Perlen besetzt, ein großer $3.98 Werth, speziell für **2.98**

Partie 2 — GrosGrains, Satin Brokat u. Cheviots, gut gefüttert, voller Sweep und alle Längen, reichlich besetzt, eine seltene Gelegenheit für $5 — Mittwoch für **3.98**

Partie 3 — Capes, elegant besetzt, plaited Rücken, in allen Farben, mercerized Futter, ein großer Bargain für $6.98 und $8.98 — speziell für $4.48 und **5.48**

Partie 4 — Die besten Capes in der Partie, ganzwoll. Broadcloth und Cheviots, mit Seide gefüttert, ebenfalls Peau deSoie und Gros Grains, jeder Cape $12.00 und $15.00 werth, um damit räumen, für **$8.98**

Große Herabsetzungen in
Wasch-Stoffen
für Mittwoch.

Speziell von 8.30—9.30 Vorm. — Schwarzes und weißes Calico, ganzes Stück, reguläre 6c Waare — die Yard zu ...... $2\frac{3}{4}$c

Schwarzes und weißes Shirting Drill in der schwersten Qualität, gewöhnlich zu 10c verkauft, die Yard zu ...... $5\frac{1}{2}$c

Schwarzer mercerized Sateen, die beste Sorte, die gemacht wird, permanenter Finish, zu 35c verkauft, Mittwoch die Yard zu 22c

Weißes Lawn, mit mercerized Sateen Streifen und Spitzen-Effekten, reg. 10c Qual., die Yard zu ...... $4\frac{3}{4}$c

Kleider-Ginghams, in den neuesten Seersucker Effekten, corded und einfach, reg. 12½c Waaren, die Yard zu ...... $7\frac{1}{2}$c

1. Floor-Spezialitäten.

10000 Damen- und Herren-Regenschirme, mit Serge überzogen, fancy Griffe, Stahlstange, Quasten, werth bis zu $1.00, speziell 50c

250 Dutzend weiße Damen-Taschentücher, hohlgesäumt und mit farbigem Border, die 5c Sorte für ...... $2\frac{1}{2}$c

750 Stücke Cotton Torchon Spitzen und Einsatz, werth 5 c, dieselben geben die Yard zu 2c

Putzwaaren.

Damen-Promenadenhüte, reich besetzt mit Seide, Chiffon, Quills und Ornaments, alle Farben u. schwarz, regulärer Werth $1.00 bis $1.50, speziell zu 25c

Mull Hüte f. Kinder, reich besetzt mit Spitzen, Pompons und Blumen, Odds und Ends — $1.25 bis $1.50 Hüte, speziell, um damit zu räumen 50c

8.30 bis 10 Vorm. — Hutblumen, leicht zerknittert vom Hantiren, ein großes Assortiment, — solche wie Rosen, Clover, Veilchen, Laubwerk u. s. w., reg. Preis von 25c bis 50c, per Bunch nur 3c

Spezial-Verkauf von
Strumpfwaaren.

Schwarze nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, 10c Werth zu 5c

Schwarze und lohfarbige, sowie fancy farbige nahtlose Socken für Männer, 12c Werth zu 7c

5000 Dutzend schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, etliche leicht beschädigt, Gr. 6 bis 10, 19c Werth zu 7c

Notions
zu herabgesetzten Preisen.

Potters 50 Yards Nähseide, per Spule zu 1c

Velveteen Binding, Yd 1c

Feather Stitch Braid, Bolt 2c

5c Bleistift Tablets — das Stück zu 1c

King's 200 Yds. Maschinenfaden, Spule zu 1c

Schwarze Tubular Schuhschnüre, Dutzend zu 2c

Sicherheits-Nadeln, Dtzd 1c

Hut- u. Shawl Nadeln, Dutzend 1c

Kleider, speziell.

Overalls für Knaben, gemacht aus echtfarbigem Denim, mit riveted Knöpfen und Hosenträgern, 3—4 Jahre, werth 25c, zu 15c

Waschbare Anzüge, gemacht aus echtfarbigem grauem oder blauem gestreiftem Gingham, 3 bis 8 Jahre, werth 50c, zu 25c

Speziell von 9.30 bis 10.30 Vorm.: 300 Paar Arbeitshosen für Männer, gemacht aus sehr starken und dauerhaften fancy Worsteds, in hübschen gestreiften und karrirten Mustern, Größen 32 bis 36 Waist, werth bis zu $1.00, während einer Stunde 39c

Unterzeug.

35c feine gerippte Vests für Damen — Seide-taped und Perlmutterknöpfe, lange Aermel, Größen bis zu 9, Eure Auswahl 15c

Vests für Damen — schön taped und finished, regulärer 15c-Werth, speziell für diesen Verkauf zu 8c

35c Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Knaben — bei diesem Verkaufe zu 25c

50c französische Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer für Männer, Unterhosen mit doppeltem Sitz 38c

Männer-Halstrachten und Knaben-Kappen.

2000 Dutzend Halstrachten für Männer, gemacht in fancy Dreß Bows, Band und Shields, weiße gestickte Madras und und P. K. Strings und Four-in-hands, zu 1c, 3c und 5c

150 Dutzend Knaben-Kappen, gemacht aus ganzwollenem Tuch, mit italienischer Seide gefüttert, reg. 25c Werth, zu 10c

3. Floor-Bargains.

Speziell um 9 Vorm. — 5000 Yards schwere Honeycomb Handtuchstoffe, einfach und gestreift, werth 7c, speziell die Yard zu ...... $2\frac{1}{2}$c

2 Kisten mit Fabrik-Restern von guter Qualität Silkoline, volle Yard breit, 10c Werth, per Yard 5c

Schwere Marseilles Bettdecken, volle Größe, sehr speziell, Stück 55c

Baby Comforters, mit Silkoline überzogen, bei Hand gebunden, 58c Werthe, speziell zu 39c

Drugs, speziell.

Triner's American Elixir of Bitter Wine für 49c

Severa's Bitters, $1.00 Größe, zu 58c

Liebigs Beef, Iron and Wine, 50c Größe, zu 29c

Severa's Husten-Balsam, 25c Größe, zu 14c

Hamburger Blutreinigungs-Thee, zu 5c

Craddock's Medicated Blue Soap, das Stück zu 5c

2-Quart Fountain Syringe, mit drei harten Gummi-Röhren 29c

Die Schantung-Eisenbahnen.

Von Georg Wegener.

Als im Sommer 1898 der deutschen Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft die Konzession für die erste der von ihr geplanten Eisenbahnen in China ertheilt worden war, hatte sie die Bedingung übernommen, bis zum 1. Juni 1902 den Betrieb bis zu der großen Handelsstadt Weihsien zu eröffnen, die 183 Km. nordwestlich von Tsingtau an der Straße nach der Hauptstadt von Schantung, Tsinanfu, gelegen ist. Zwei Jahre später sollte diese letztere selbst erreicht werden.

Die erste dieser Bedingungen wird in der That an dem bezeichneten Termin dieses Sommers innegehalten werden, und das ist eine so bedeutsame Leistung deutscher Arbeit, daß es sich wohl verlohnt, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Bald nach Beginn der Vorarbeiten nämlich zeigten sich an der in Angriff genommenen Strecke Tsingtau—Weihsien unter der Bevölkerung dieselben Anzeichen des Mißtrauens und der Unruhen, die in China bisher die Anfänge jeden Bahnbaues begleitet haben. Hier wurde diese Bewegung wahrscheinlich noch genährt durch jene geheime Gesellschaft, die damals in der Provinz Schantung ihr Wesen trieb und die späterhin auf dem nördlicheren Schauplatz der Provinz Tschili die Boxer-Unruhen wesentlich mit hervorgebracht hat. Sie wurden ferner begünstigt durch die fremdenfeindliche Haltung des damaligen Statthalters von Schantung. Als dieser Ende 1899 durch den Gouverneur Yuanschihkai abgelöst wurde, besserten sich die Verhältnisse insofern, als letzterer mit seiner wohlgeübten Truppenmacht selbst den Schutz der Bahnbauten jenseits des deutschen Machtgebietes übernahm.

In dem kritischen Sommer 1900 jedoch, als die Chinawirren ausbrachen, erklärte auch er, gegenüber der Volksbewegung diesen Schutz nicht mehr gewährleisten zu können, und forderte sämmtliche im Innern der Provinz lebenden Europäer auf, sich nach der Küste zu begeben. In Folge dessen mußten wohl die Eisenbahnarbeiten im Inlande wie auch die Thätigkeit auf dem Kohlenfelde von Weihsien aufgegeben werden. Der Weiterbau der Bahn beschränkte sich jetzt auf die Strecke Tsingtau—Kiautschau, wo er durch deutsche Truppen geschützt werden konnte.—

Im November 1900 hatten sich dann entweder die Verhältnisse in der Provinz wieder so weit beruhigt oder, was vielleicht wahrscheinlicher ist, Yuanschihkais kluger Kopf hatte so deutlich den zu erwartenden Ausgang des Konflikts zwischen China und den Europäern erkannt, daß er auf der ganzen Strecke die Sicherheit von Neuem gewährleistete. Mein eigener Aufenthalt in unserer Kolonie fiel gerade in diese Zeit, und die Berichte der eben heimgekommenen Erkundigungs-Expedition schilderten mir, wie wirksam in der Zwischenzeit Yuanschihkai den Schutz des zurückgebliebenen Materials übernommen hatte.

Die Arbeiten konnten unverzüglich an der Stelle wieder aufgenommen werden, wo sie verlassen worden waren, und sie wurden durch vermehrte Energie so gefördert, daß, wie Eingangs bemerkt, die Konzessions-Bedingungen trotz jener Unterbrechung aller Voraussicht nach zur Erfüllung kommen werden. Bereits am 8. April 1900 wurde der Betrieb bis nach Kiautschou (74 Km.) eröffnet. Am 8. September desselben Jahres bis Kaumi (100 Km.), am Ende des letzten Jahres bis Tsoschau (141 Km.).

Auf der vollendeten Strecke läuft täglich ein Zug in jeder Richtung, dessen Durchschnittsgeschwindigkeit während der Fahrt rund 30 Km. beträgt. Die Züge haben drei Klassen, von denen die als zweite und dritte bezeichneten aus Durchgangswagen mit Dampfheizung bestehen; die vierte, oder Kuli-klasse, die ganz besonderen Zuspruch findet, ist aus Güterwagen hergestellt. Die Fahrpreise sind etwas geringer als in Deutschland: 3,2 Pfennige in der dritten Klasse, statt 4 Pfennige. Schon jetzt macht sich eine beträchtliche Steigerung des Personenverkehrs mit jeder neuen, gegen das Innere hin gewonnenen Etappe bemerkbar.

Ein wesentlicher Fortschritt, namentlich in Bezug auf den Güterverkehr, wird aber erst mit der Erreichung von Weihsien eintreten, weil hiermit der Anschluß an die große, das nördliche Schantung durchziehende Handelsstraße von der Hauptstadt Tsinanfu nach Tschifu, dem bisherigen See-Eingansthor der Provinz, erreicht ist.

Die Hauptsache bleibt für die Oeffentlichkeit die außerordentliche Bedeutung, welche die Eisenbahn für die Entwickelung der deutschen Kolonie Tsingtau hat.

Das nächstliegende Ziel der Schantung-Bahn ist nämlich die Erschließung der Provinz Schantung, derjenigen Landschaft Chinas, die gewissermaßen international als deutsches Einflußgebiet festgesetzt worden ist. Im Anschluß an die gegenwärtig im Bau befindliche Bahn nach Tsinanfu sind für später noch zwei andere Linien geplant, die sich zu einem Dreieck zusammenfügen und meist dem wohlbewässerten mit dem fruchtbaren Löß überzogenen Fuß des Gebirgslandes von Schantung folgend, die am dichtesten besiedelten und ertragreichsten Gegenden durchziehen und vor Allem die bedeutendsten Kohlenfelder in Verbindung mit der Küste setzen werden. Die Provinz Schantung hat ein Areal von nahezu 150,000 Quadratkilometern, d. h. sie bleibt nur wenig hinter der Hälfte des Königreichs Preußen zurück. Ihre Bevölkerung ist eine der dichtesten, die wir auf der Erde kennen; da sie rund 30 Millionen beträgt, so kommen auf den Quadratkilometer 200 Menschen, während die Dichte Deutschlands nur 97 beträgt. Und diese Bevölkerung gilt als eine der tüchtigsten des gesammten Reiches der Mitte; die Sauberkeit ihrer Dörfer, die erstaunliche Sorgfalt des Bodenbaues, die Art, wie sich die Leute in Kleidung und Sitte halten, zeugen dafür.

Die eigenthümlichen Verkehrsverhältnisse des Landes begünstigen ungemein die Aussicht, durch die Eisenbahn den Hauptverkehrsweg dieses gesammten Landes zu schaffen und Export und Import über den deutschen Hafen zu leiten. Denn außer dem fern im Westen und ganz im Binnenlande die Provinz berührenden Kaiser-Kanal besteht in dem ganzen Bezirk keine Wasserstraße von irgend welcher Bedeutung, und nur eine solche könnte ja der Eisenbahn Konkurrenz machen. Im Uebrigen bewegt sich der sehr starke innere Güterverkehr mit ungemein urthümlichen Mitteln, in der Hauptsache mit Schubkarren, auf äußerst ungenügenden Landstraßen; er vertheuert daher die Waare schon auf kurze Entfernungen derartig, daß die Eisenbahn daneben ungleich billiger arbeiten und ihn daher nicht nur aufsaugen, sondern in Bälde unzweifelhaft auch noch lebhaft steigern wird.

Ein erster Erfolg dieser Art und eine Probe auf die Berechnung darf jetzt erwartet werden, wo die Eisenbahn durch die erwähnte Flachlandsenke hindurch die Handelsstadt Weihsien erreicht hat. Hier sitzen die Hauptexporthändler des östlichen Schantung, insbesondere die Händler für die etwas weiter im Westen gelegenen großen Seidendistrikte. Bisher wendete sich der Verkehr dieser Landschaften auf der erwähnten Straße Tsinanfu-Tschifu an dem letztgenannten Orte der See zu. Die Strecke von Weihsien dorthin ist aber viel weiter als nach Tsingtau. Sie ist überdies bergig und unbequem, und nur die Anwesenheit europäischer Kaufleute in Tschifu, die Abwesenheit dieser an der Kiautschou-Bucht hat den Verkehr diese Richtung nehmen lassen. Es ist ein einfaches Rechenexempel, daß er jetzt nach Süden abschwenken wird. Zugleich wird kurz vor Weihsien das erste Kohlenfeld Schantungs erreicht. Bereits sind die Arbeiten an dem Hauptförderungsschacht dort so weit gediehen, daß man die Eröffnung des Betriebes bis zu diesem Herbst erwarten kann. Wir werden dann sehen, ob die in Tsingtau zum Meer gelangende Kohle in Folge ihrer besseren Beschaffenheit die japanische schlagen kann.

Wir dürfen unseren Horizont aber noch über die Grenze der Provinz Schantung hinaus erweitern. Die deutsche Bucht von Kiautschou ist dazu bestimmt, auch für das ganze Nordchina, insbesondere für Peking, das wichtigste Eingangsthor zu werden. Diese Verbindung ist durch eine weitere Bahnstrecke von Tsnanfu nach Tientsin ebenfalls bereits geplant, und die Konzession dazu ist einer deutsch-englischen Gesellschaft ebenfalls schon gesichert. Ebenso soll das Dreieck der Schantung-Bahnen nach Süden einen Anschluß an den Yangtsekiang erhalten, und endlich dürfte es von großer Bedeutung werden, eine Bahnlinie direkt nach Westen zu führen. Diese würde durch die am dichtesten bevölkerten Gebiete der großen Ebene gehen, den Anschluß an die Zentralbahn Peking-Hankou erreichen und weiterhin die berühmten Kohlengebiete der Provinz Schansi gewinnen, die ja anscheinend zu den großartigsten Lagern der Erdoberfläche gehören. Da der Eisenbahnweg von dort nach Tsingtau sehr viel kürzer als nach Hankou ist, so dürfte ein beträchtlicher Theil des von dort in Zukunft erwarteten Kohlenreichthums statt über den Yangtsekiang über den deutschen Hafen dem Weltverkehr zugeführt werden.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Ausflüge in die Umgegend.
Verbringt Samstag Nachmittag oder Sonntag auf dem Lande. Hunderte von verlockenden Picnic-Plätzen an der Chicago & North-Western. Sprecht vor in der Ticket-Office, 212 Clark Str., wegen Einzelheiten des Vorstadt-Bahndienstes und niedrigen Raten. — Exemplare von „The Beautiful Country Around Chicago" frei auf Verlangen — Mai

Laden geschlossen Freitag, Gräberschmückungs-Tag, den ganzen Tag.

THE FAIR

Laden geschlossen Freitag, Gräberschmückungs-Tag, den ganzen Tag.

Alle heute angezeigten Waaren kommen morgen zum Verkauf.

Jährlicher Räumungs-Verkauf von Möbeln

Ein RäumungsVerkauf von Möbeln, umfassend alle übrig gebliebenen Stücke von Muster-Partien und Ueberschuß-Vorräthen, gekauft von Fabrikanten zu Ermäßigungen, die von 25 bis 50 Prozent unter die niedrigsten Marktpreise rangiren. Dieser Verkauf schließt ein eiserne Betten, Dressers, Chiffoniers, Toiletten-Tische, Waschtische, Schlafzimmer Suits, Sideboards, Buffets, Dining-Tische, Parlor- u. Bibliothekzimmer-Tische, Parlor Suits, Davenports, Odd Parlor Stücke, Couches, Morris Stühle sowie andere Stühle und Schaukelstühle. In Anbetracht, daß zu dieser Zeit des Jahres Jeder ein oder mehrere Stücke Möbel braucht, und angesichts der bedeutend vergrößerten Herstellungskosten, bietet dieser Verkauf eine Gelegenheit, die Niemand versäumen sollte. Um Euch eine Idee von den ungewöhnlichen Werthen und den großen geldersparenden Bargains zu geben, zählen wir einige Sachen auf und geben die früheren Preise im Vergleich mit unseren Räumungs-Verkaufs-Preisen. Von manchen dieser Stücke ist nur ein Muster vorhanden, aber in vielen Fällen ist eine Auswahl vorräthig.

Parlor-Möbel.

Divan, schön gemust. Inlaid Lines, Damast Sitz	$18.00	12.00
Parlor-Stuhl, Mahogany-Rücken, Damast Sitz	$ 6.00	3.75
Suit, 3-Stücke, Mahogany-Rücken, Damast Sitz	$48.00	32.50
Parlor-Stuhl, voller Sprungfeder-Sitz, Tufted Rücken	$ 7.50	4.50
Suit, 3 Stücke, Tapestry, Tufted Sitz	$75.00	47.50
Arm-Stuhl, Inlaid Rücken, Damast Sitz	$ 9.50	6.25
Suit, 3 Stücke, gepolsterter Sitz und Rücken	$60.00	40.00
Suit, 3 Stücke, geschnitzter Rücken, gepolst. Sitz	$29.50	18.50
Arm-Stuhl, gepolsterter Sitz, Tufted Rücken	$12.50	8.50
Suit, 3 Stücke, Mahogany Finish, Damast Sitz	$18.00	12.00
Arm-Stuhl, Inlaid Rücken, Damast Sitz	$ 8.75	5.75
Arm-Stuhl, Mahogany, Velour Sitz u. Rücken	$55.00	36.50
Gold-Stuhl, geschnitzter Rücken, Tufted Sitz, Damast	$20.00	13.50
Parlor-Stuhl, hoher Rücken, Damast Sitz	$15.00	8.50

Schlafzimmer-Möbel.

Chiffonier, solides Golden Eichenholz, geformter Top, geschnitzter Rücken	$ 6.00	4.50
Toilette-Tisch, Birdseye Maple, prächtig geschnitzt	$29.00	19.50
Bettzimmer Suits, geschnitztes Bett und Dresser, mit Wasch-Stand	$15.00	10.00
Toilette-Tisch, Birdseye Maple, gebogene Front, großer Spiegel	$18.00	12.00
Wasch-Stand, solides Golden Oak, geformte Top	$ 6.00	4.50
Messing Bett, massive Entwürfe, voll Mounted	$34.00	23.00
Eisernes Bett, massive Entwürfe, volle Größe	$22.00	11.00
Messing Bett, massive Entwürfe, voll Monuted	$29.50	20.00
Eisernes Bett, schwere Messing Mounts, volle Größe	$19.50	9.75
Messing Bett, sehr hübscher Scroll-Entwurf, volle Größe	$26.50	17.50
Messing Bett, fortlauf. gebogene Pillar Muster	$25.00	15.00
Eisernes Bett, prächtige Entwürfe, Messing Stangen und Mounts	$22.50	12.50

Eßzimmer-Möbel.

China Closet, Golden Oak, gebogene Thür und Enden	$34.00	22.50
China Closet, Golden Oak, prächtig geschnitzt	$48.00	32.00
China Closet, Golden Oak, gebogene Thür und Enden	$21.00	15.00

Verschiedene Möbel.

Schreibpult, Mahogany, geformte Front, gebogene Beine	$19.50	13.00
Schreibpult, Birdseye Maple, geschnitzte Beine	$ 9.00	6.00
Parlor-Tisch, Golden Oak, gebogene Beine	$ 2.00	1.35

Wichtiger Verkauf von Teppichen, Rugs, Matten.

Wir haben ein vollständiges Sortiment von Royal und Empreß Smyrna Rugs, jene Rugs, die so dauerhaft sind, in den neuesten und begehrenswerthesten Styles und Farben —
6 bei 9 Fuß, **12.50** — 7-6 bei 10-6, **20.00** — 9 bei 12 Fuß, **27.00**

Hartford Body Brussels Rugs, beliebt wegen ihrer Güte und Schönheit des Effekts, alle regulären Muster in den begehrenswerthesten Farben —
8-3 bei 10-6, **19.00** — 9 bei 12 Fuß, **21.00**

Arminster Rugs — extra schwere High-Pile Qualität, mit einem prächtigen Sortiment von ausgesuchten Mustern und schönen Schattirungen —
36 bei 72 Zoll **2.95** — 8-3 bei 10-6 **20.00** — 9 bei 12 Fuß, **22.50**

Roxbury Brussels Rugs, die feinste Qualität Tapestry, stark und dauerhaft, sehr begehrenswerth wegen der prächtigen Muster und wunderhübschen Schattirungen —
7 bei 9 Fuß, **10.00** — 9 bei 12 Fuß, **15.75**

Carpets.

Wilton Velvet und Arminster Teppiche, die hochfeinsten Qualitäten und die neuesten Muster in Parlor-, Hallen- und Treppen-Effekten, mit oder ohne Borders, die Yard, **90c**

Tapestry Brussels Teppiche, mit ganzwollener Oberfläche in extra Qualität, in einer feinen Auswahl von hübschen Mustern, ungewöhnliche Werthe, einschl. Hallen und Treppen, per Yard **50c**

Mattings.

Eine ungewöhnlich gute Offerte in japanischen Matten, mit Leinen Warp, in den hochfeinsten Novitäten und in den besten Entwürfen der Saison, von der allerbesten Qualität und ein sehr guter Werth, die Yard für **45c**

Japanische Matten, Linen Warp, hochfein, doppelt gefärbt, fancy Muster und verschiedene Farben, die Yard für **25c**

Chinesische Matten, Fiber Warp, von extra schwerer Qualität und nahtlos, in einer ausgezeichneten Auswahl der neuesten Entwürfe, für **15c**

Chinesische Matten, von Fiber Warp, gute Qualität und beliebte Muster, in fancy Karrirungen und Geweben, die Yard für **10c**

Spitzen-Gardinen zu sehr billigen Preisen.

Manche von den Waaren, die in diesem Verkauf offerirt werden, sind faktisch billiger als die Herstellungskosten betragen. Neuliche große Einkäufe zu bedeutend reduzirten Preisen, sicherten uns einige der bemerkenswerthesten Werthe in Gardinen, die dieses Jahr überhaupt zu haben waren. Manche von diesen Partien haben wir bereits verkauft und die noch übrigen werden zu weiteren Preisermäßigungen offerirt.

Ungefähr 1000 Paar ruffled gestreifte Muslin-Gardinen, 3 Yards lang, volle Breite, breiter voller Ruffle — herabgesetzt morgen, das Paar **39c**

950 Paar ruffled Lappet Muslin-Gardinen, in vier Mustern, sämmt gut gemacht und herabgesetzt, das Paar auf **65c**

600 Paar C. T. N. ruffled Muslin-Gardinen, Bowknot, Fleur de Lis und andere Muster, das Paar für **85c**

350 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, 50 Zoll breit, 3½ Yards lang — beste Muster, das Paar herabgesetzt auf **1.45**

310 Paar Irish Point Spitzen-Gardinen, in Ecru und weiß — werden nicht lange vorhalten — das Paar für **1.95**

275 Paar von Ducheß Spitzen-Gardinen, mit einfachen Centers, und 115 Paar von Irish Point Gardinen, das Paar **4.95**

Tapeten.

Räumungs-Verkauf kleinerer Partien von neuen 1902 Tapeten zu ungefähr der Hälfte des früheren Preises; Tausende von Rollen, die gerade von den Fabriken eingetroffen sind.

Unsere ungeheure Partie von feinen Parlor-, Hallen- und Eßzimmer-Tapeten, in all den neuesten Entwürfen und Farben, in den populären grünen, rothen, blauen usw. Schattirungen, verkauft zu dem bemerkenswerth herabgesetzten Preis von nur, die Rolle **14c**

65 Partien von feinen Bettzimmer-, Wohnzimer-, Hallen- und Laden-Tapeten, mit Borders und Decken, in vollständigen Kombinationen, Räumungs-Preis, die Rolle für **$6\frac{1}{2}$c**

2000 Rollen von Glimmer und weißen Blank Tapeten, mit dazu passendem Border u. Decke, per Rolle **2c**

Groceries, Pflanzen, Samen und Knollen.

Zucker — H. & E. granulirter, 10 Pfund für **47c**

Chipped Dried Beef, per Pfund, 25c
C. & B. assortirte Pickles, Pintflasche, 27c
Corn Starch, per Pfund-Packet, 3c
Armour's Potted Meats, ¼-Pfd.-Büchse, 5c
Hoffman's Reis-Stärke, per Packet 4c
Feines Tafel-Salz, 10-Pfd.-Sack, 5c
Dodson-Braun's präservirte süße Pickles, Pintflasche, 19c
Monarch oder Sniders Tomato Catsup, Pintflasche, 18c
Lenfesten's Entire Wheat oder Pastry Mehl, „The Muscle Maker", per Sack, 30c

Butterine — Morleys oder Armours, 5-Pfd.-Eimer, **90c**

Pieser-Livingston Dietetic Gluten Mehl, 3 Pfd., 27c
Pieser's Crystal Weizen, per Packet, 9c
Armour's delikate Frankfurter Würste, per Pfund 10c
Uneeda Biscuit, 3 Packete für 10c
Rose's Lime Juice, per Quartflasche, 30c
Queen Oliven, volle Quart-Flaschen, 49c
Reine Jellies, assortirt — per Glas, 10c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd. für 21c
Hochfeiner Karolina Reis, 5 Pfund für 25c
Lincoln Oatmeal, per Packet, 8c

Cottolene — Fairbanks, per 10-Pfd. Eimer, **1.00**

Oregon Orchard Co.'s hochfeine französ. getrockn. Zwetschen, per 5-Pfd. Cartons, 55c
Feine kaliforn. Zwetschen, per Pfd., 5c
Fancy gelbe Pfirsiche — per Pfd., 17c
Fancy gelbe geschälte Pfirsiche, per Pfd., 18c

Pflanzen, Samen usw.

Geraniums, Fuchsias, Heliotrope, Feverfew, Epheu-Geranien, Rosen-Geranien, Salvia, Petunias, von 4-zöll. Töpfen, per Dtzd. 1.15, per Stück, 10c
Von 2-zöll. Töpfen, per Dtzd...35c
Vincas, von 4-zölligen Töpfen, zu 15c
Cannas, started, per Stück, 10c

Mehl — Moore's Pat. od. Eckharts Jumbo, ½-Brl.-Sack **2.00**

Sweet Alyssum, Alternatherea, Lobelia, Hen and Chickens, — per Dutzend, 35c
Lawn Grassamen, per Pfd., 15c
Japanische Fern Balls — per Stück — 50c
Große Dahlia-Wurzeln, — per Stück, 12c
Feine gemischte Gladiolas, per Dutzend, 20c
Levkoyen, — per Dutzend, 70c
Coleus, — assortirt — per Dutzend, 50c
Lawn Fertilizer, per 10-Pfd. Eimer, 45c; 25-Pfd. Pail, 95c; 50-Pfd. Eimer 1.75, und 100-Pfd.-Eimer, 2.25
Schafdünger — per 15-Pfd.-Eimer, 35c

Gas-Oefen.

Century Gas-Ofen, mit glattem Flush Top, — Brenner zum Reinigen — gibt eine tadellose blaue Flamme, stark und schwer, 2 kraftvolle Brenner — **1.20**

Unser Triumph Gasofen, extra großes schweres Gestell, mit verbesserten gassparenden gebohrten Brennern, groß genug für d. größten Kessel oder Backofen. 2-Brenner, 1.45 3-Brenner, 2.10

Wir sind Agenten für die berühmten Jewel Gas-Ofen, gemacht von Geo. M. Clark & Co., und führen eine sehr vollständige Auswahl von diesen in allen Facons, zu den niedrigsten Preisen.

Der echte 2-Brenner Jewel Gasofen, neuestes Muster verbesserte gesägte Brenner, Nadel-Ventile, tadelloser Zug, **2.20**

Daisy Backofen, für Gas- oder Gasolin-Oefen, ganz aus Eisenblech, durchweg doppelte Wände, zu **75c**

Sterling Backöfen, extra große Sorte, für 2 Brenner, gemacht aus russischem Eisen, durchweg mit Blech ausgeschlagen, mit verbesserter Drop Thüre, garantirt perfekt zu backen und zu kochen, zu **1.55**

Nursery Gas-Oefen, ganz aus Gußeisen, gut finished, erzeugt eine perfekte blaue Flamme **10c**

Dome Bügeleisen-Heizer für Gas- oder Gasolin-Oefen, wärmt 3 Eisen auf einmal auf einem Brenner, zu **15c**

Gasofen-Schläuche, mit bester Qualität Mohair überzogen, Patent. weiche Gummi-Enden, Fuß **3c**

Oel-Oefen, Reliance, doppeltes Pattern, vier Brenner, extra großes emaillirtes Reservoir, perfekte Combustion, kein Rauch oder Geruch, **1.15**

Lawn-Waaren.

Spezial-Verkauf morgen von 30,000 Fuß eleganter 3, 4, 5 u. 8-Ply Gartenschlauch der National India Rubber Co., zu der ½ des regulären Preises. Macht Euch diesen Verkauf zu Nutze, da derselbe nicht wieder stattfinden wird; 50 Fuß, gekoppelt, fertig zum Gebrauch, **2.85**

Cricket Lawn-Mäher, 8zöll. Treibräder, gute Qual. Stahlmesser — Eure Auswahl 12-, 14-, oder 16zöll. Schnitt. **1.95**

Unserer All Day Lawn-Mäher, neuestes verbessertes Muster, 10zöll. Treibräder, mit 4 sorgfältig gehärteten Stahlmessern, von der Philadelphia Lawn Mower Co. hergestellt, und voll garantirt, 16-zöll. Schnitt, **3.45**

Lawn-Rechen, extra breite wendbare verkupferte Stahl-Zähne, Hartholz-Stange und Griff, **25c**

Gießkanne, große 8 Qt. Größe, aus schwerem galvanisirtem Eisen, rostet und leckt nie, **25c**

Butterblumen-Mäher, mit langem Hartholz-Griff und bester Stahlklinge, **12c**

Garten-Set, aus drei Stücken bestehend, Harke, Rechen und Spaten, **4c**

Grasscheeren, bester Stahl, mit sorgfältig gehärteten Klingen, 5½zöll. Schnitt, **12c**

Sichel, große Sorte, aus guter Qual. Stahl gemacht, geschliffen fertig zum Gebrauch, **10c**

Schlauch Reel, ganz Hartholz Oel Finish, hält 100 Fuß Schlauch, **35c**

Farbe, Pinsel.

National fertig gemischte Hausfarben, fertig zum Gebrauch, eine strikt hochfeine Farbe u. garantirt die allerbeste Qualität, Gallone, **95c**

Bullion Floor Farbe, trocknet über Nacht und wird hart wie Granit, 8 hübsche Farben um davon zu wählen, **95c**

Floorene, der beste Lack für Hartholz-Fußböden, leicht aufzutragen, und trocknet schnell — zu **40c**

Hygienic Kalsomine, ein gesundheitlicher Wand-Anstrich, brillant und dauerhaft, leicht anzubringen, in 4-Pfd. Packeten, 1 Packet genug für ein Zimmer gewöhnlicher Größe **19c**

Glidden's Möbel-Varnish, klebt und wird nicht weich, erzeugt einen harten, trockenen, glänzenden Finish und trocknet rasch — zu **12c**

Old English Floor Wax, der beste Floor Finish für Hartholz-Fußböden, **35c**

Bleiweiß, in reinem Oel gemahlen, 12½, 25, 50 und 100 Pfd. Fäßchen, per Pfund **3c**

Rutherford's berühmter Wall Paper Cleaner, macht alte Tapeten gerade wie neu und ist leicht anzuwenden, **12c**

Jewel Carpet Seife, reinigt Eure Teppiche, ohne daß dieselben aufgenommen zu werden brauchen, auch der delikateste Teppich wird dadurch nicht beschädigt, **12c**

Hustler Kalsomine Pinsel, volle Größe, mit Messing gebunden, Hartholz-Griff, **35c**

SPECIAL BARGAINS FOR Mittwoch

Beaded Bags, runde Facon, beaded auf einer Seite und mit Chamois Rückseite, 5 Zoll im Durchmesser, per Stück 85c
Beaded Bags, beste Qual. Schrot- und Stahl-Perlen, mit Innentasche, sehr praktisch, per Stück 1.35
Odds und Ends von Lederwaaren, in Chatelaine Bags, Wrist Bags, Portemonnaies etc., alle zu einem Preis offerirt, per Stück 37c
10 Yards fancy Spitzen Edge Shelf Papier, in guten Farben und volle Größe Bogen, für 2c
Zeitbücher, große und kleine Sorten, wöchentliche und für eine Woche, gutes Papier und gut gemacht, per Stück 5c
Damenleibchen aus egyptischer Baumwolle, niedriger Hals und keine Aermel oder niedriger Hals und Viertel-Aermel, per Stück 8c
Fancy Damenleibchen, handgehäkelt, echtes Lisle Garn, Swiß gerippt 39c
Gestrickte Umbrella Hosen für Kinder, spitzengarnirt und mit Sateenbändern 15c
2-Löcher Laundry-Ofen, großer Feuerplatz, Shaking und Dumping Grate 2.55
Fertiggemachte Betttücher, 72x90 Zoll, schwere Qual. Muslin, torn und gebügelt .. 45c
45x36 Spoke stitched Kissenbezüge, sehr feiner Muslin, breiter Saum, Stück ..... $12\frac{1}{2}$c
Marseilles Muster Bettdecken, große Sorte, gesäumt, in sehr guter Qualität 75c
Gemusterte Silkoline Comforters, auf beiden Seiten gemustert, mit Watte gefüllt .. 1.10
Muslin Gowns für Damen, tucked u. hohlgesäumt, Hubbard u. Empire Styles 29c
Cambric und Nainsook Korsetbezüge für Damen, lange und kurze Aermel 39c
Cambric Umbrella Beinkleider für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Paar 39c
Lange Muslin Slips für Babies, mit Stickerei-Yoke, spezieller Werth zu 21c
Skirts und Bands für Babies, alle Größen, Straps an Schultern und Bands 25c
Flanell-Jackets für Babies, Shell stitched, in pink, blau und weiß, Stück 19c
Hübsche Bisque-Figuren, 10 Zoll hoch, offerirt morgen für nur 40c
Fudges, 15 verschiedene Sorten, frisch und wohlschmeckend, wie die zu Hause gemachten, Pfund 15c
American Beauty u. Meteor Rosenbüsche, per Dutzend, 1.00; Stück 10c
Wax oder grüne Pod Bohnen, gute gesunde Waare, per Pfd 10c
Sweet Corn, guter, zuverlässiger Samen, per Pfd 7c
Feine gemischte Gladiolus, alle Farben, und Schlingpflanzen, per Dutzend 20c
Ruffled geblümte Muslin-Gardinen, aus dem berühmten C. T. N. Muslin gemacht, voller Ruffle, per Paar 85c
Fenster-Rouleaux, 3x7 Fuß, auf garantirten Spring Rollers, gute Farben, Stück .. 21c
Franz. und englische Cretonnes, sehr hübsche Muster, neue Waaren, Yard 10c
Geblümte Silkolines, in neuen und hübschen Farben und Entwürfen, per Yard 5c
Fancy Crepe Mantel Drapes, 2½ Yds. lang, orientalische Entwürfe, Stück 50c
Gestempelte Battenberg Centerpieces, mit und ohne Battenberg-Einfassung 3c
Gestempelte Kissen-Shams, in all d. neuesten und schönsten Mustern, per Stück 10c
Gestempelte Sofakissen-ops, schlicht u. farbig, mit Rückseiten, sehr nett, per St. 19c
Nickeluhren für Knaben, American Werk, Stem winder und Setter 95c
Combination Britton CuffHolder, sehr gut zum Halten der Manschetten 20c
Goldplatt. Uhrketten für Männer, in einer großen Auswahl von Mustern, per St. .. 95c
Lisle Finish baumwollene Damenhandschuhe, — 3 Knopf-Facon, in grau, lohfarbig, schwarz und weiß, per Paar 12c
Kinder-Schulhandschuhe, in Taffeta und Lisle Thread, nur in lohfarbigen Schattirungen, per Paar 10c
Buggypeitschen, 50 Dutzend, Expreß, Drop Top, oder gerade 6-Fuß Buggypeitsche, Stück 5c
Frank Millers berühmtes Harneß Dressing, das beste, für nur 15c
Buggy-Geschirr, unser „Leader", einfacher Strap, assort. Trimmings 10.00
Nr. 2 Satin Back Sammetband, in sehr guten Farben, per 10-Yard Bolt 40c
6-zöll. ganzseid. französ. Mousseline, das neue weiche Band, per Yard 25c
Teller Racks, solid Golden oder Flemish Oak, 36 Zoll breit, zwei Shelvers, breiter Top, Tassenhaken unten 55c
Eßzimmerstühle, solid Golden Oak, geschnitzter Obertheil, schwere Rücklehne, Brace Arme, Rohrsitz 65c
Arm-Schaukelstühle, solid Golden Oak, geschnitzter Obertheil, schwere Rücklehne, breite Armelehne, Rohrsitz 1.55
Weiße Lawn Automobile Ties, mit hohlgesäumter Kante, 1½ Yards lang 8c
S. H. & M. beste Bias Skirt Binding, guter Velveteen, per Yard 4c
Ball Pearl Trimming Knöpfe, 3 Größen, Karte mit 2 Dutzend 10c
Leinene Top Kragen, Seide-gestickt, sowie Venise Top Kragen, Stück 10c
Fancy Papierkörbe, aus fancy farbiger Weide gemacht, in verschiedenen Facons 19c
Große Splint Waschkörbe, sehr dauerhaft gemacht, bemerkenswerth niedrig zu 10c
Rattan Möbel-Ausklopfer mit langem Griff, dauerhaft gemacht, Stück 8c
Loki Taffeta Seide, der korrekte Futterstoff für Sheer Sommerstoffe, volle Auswahl in Farben, Yard 35c
Corded waschbare Seide, in den brillantesten Farben, die besten importirten Stoffe, per Yard 35c
Metallique Seide, wird gegenwärtig viel benutzt für Hut- und andere Garnituren, Yd. 35c
Pongee Seide, außergewöhnlich gute Qualität, in einer Auswahl von Schattirungen und Schwarz, per Yard 35c
Oeltuch, gute Qual., neue Entwürfe, elegante Effekte, alle Breiten, per Yard 18c
Japanische Rugs, feinste Qual., neue Importationen, reiche orientalische Effekte 1.85
Brussels Rugs, befranste Enden, helle Farben, Blumen-Entwürfe, Größe 15x27 .. 30c
China Matting, durch Salzwasser beschädigt, aber theilweise getrocknet, von der feinsten Qualität, per Yard 15c
Einfache und fancy Männer-Halbstrümpfe, echtes schwarz und gute Muster, Paar 19c
Echte schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, seideappretirt, großer Bargain, P. .. 12c
Wendbare Four-in-Hand Ties für Männer, englische Twills, feine Muster 25c
Sommer-Hosenträger für Männer, Leder-Enden, elastisches Webbing, Paar 25c
Schwarze Casco Calf-Schuhe für kleine Knaben, Dongola Tops, massive Sohlen .. 95c
Odds und Ends von Damen Oxfords und Slippers, theure Schuhe, herabgesetzt auf 95c
Cassimere-Hosen f. Männer, extra stark gemacht, spezieller Preis 1.00
Matrosen-Blusen-Anzüge für Knaben, in Navy blau und braun, in allen Größen von 3 bis 10 Jahren, zu dem sehr speziellen Preis von nur 1.50